

Forschungsgeschichte

Die im Jahre 1973 auf dem Gebiet der Gemeinde Galații Bistriței (u: Galac, d: Heresdorf, Heeresdorf), județ Bistrița-Năsăud, bei der Fundstelle „La Hrube“ unter der Leitung von Vlad Zirra, beginnenden archäologischen Grabungen haben sich als Aufgabe gestellt, den vom damaligen Museumsdirektor Ștefan Dănilă schon im Jahre 1952 durch latènezeitliche Grabfunde angekündigten Bestattungsplatz zu identifizieren und zu erforschen. Die Fundstelle „La Hrube“ liegt südlich der Gemeinde, im Becken des Großen Somesch, auf der rechten Seite des Baches Dipșa, auf der Nationalstraße (15A), welche die Ortschaften Reghin (im Süden) und Bistrița (im Norden) verbindet (Abb. 1-7).

Im Herbst des Jahres 1972 führte ein Probeschnitt zur Identifizierung sowohl des Bestattungsplatzes als auch der dazugehörenden Siedlung, die ihrerseits von einer spätlatènezeitlichen Siedlung (Ende des 2. a. Chr. – Anfang des 1. Jahrhunderts p. Chr.) überlagert war.

Die Schnitte der Grabungskampagnen 1973-1974 wurden im südlichen Teil des Bestattungsplatzes angelegt und führten zur Bergung eines fraglichen latène/ völkerwanderungszeitlichen Grabfundes und weiterer acht sicheren völkerwanderungszeitlichen Grabfunden. Wegen der relativ großen Zahl der völkerwanderungszeitlichen Grabfunden hat Vlad Zirra beschlossen, Radu Harhoiu im Grabungsteam aufzunehmen, mit der Aufgabe den völkerwanderungszeitlichen Bestattungshorizont zu bearbeiten. Die Grabungen der Jahre 1975 und 1976 wurden weiter in die südliche Hälfte des Bestattungsplatzes angelegt und führten zur Freilegung einer Oberfläche von über 600 m², in der weitere zwei latènezeitliche und 16 völkerwanderungszeitliche Grabfunde geborgen werden konnten.

In den Grabungskampagnen der Jahre 1977-1979 wurde durch ein Netz von Suchschnitten die ganze Fundstelle erforscht. (Abb. 8)

Im südlichen Teil des Plateaus haben die Grabungen eine sandige Lössschicht identifiziert, in der, abgesehen von latène- und völkerwanderungszeitlichen Bestattungen, keine weiteren Funde geborgen werden konnten. Im Unterschied dazu haben die Schnitte im nördlichen und westlichen Teil des Plateaus eine kastanienbraune – schwarze, manchmal bis 0,70 m starke Kulturschicht identifiziert, in der Siedlungspuren der Coțofeni-Kultur und auch eine Săcuța IV - Cheile Turzii-Herculane-Schicht identifiziert wurde, mit kleinen Gruben, *in situ* liegenden Komplexen und viel Keramik, dazu noch eine Schicht der ersten Stufe der Bronzezeit mit Tonware mit Besenstrichverzierung.

Das Ergebnis dieses Aufwandes wird durch 48 geborgenen Bestattungen dargestellt, davon gehören 3 der Bronzezeit, 8 der Latènezeit², 35 der Völkerwanderungszeit an. Zwei Bestattungen sind schwierig einzuordnen (siehe Beilage 2) (Abb. 8).

Leider haben an verschiedenen Stellen des Plateaus moderne Eingriffe ins Gelände (Anlage eines Weingartens u.a. m.) viele Befunde gestört. Ein Teil der latènezeitlichen Bestattungen wurden von den völkerwanderungszeitlichen Bestattungen gestört, die ihrerseits von in der Antike stattgefundenen Eingriffe (Grabraub!?) gestört wurden (Abb. 9).

Leider ist, wegen vielen Umzügen und Reorganisierungen, ein großer Teil der vorgehichtlichen Materials verschollen. Beklagen ist auch, daß die anthropologische Analyse des osteologischen Materials der

¹ Dieser Aufsatz wurde im Rahmen des Projektes CNCSIS 137 / 1.10.2007 realisiert.

² Die vorgeschichtlichen Grabfunde sollen zukünftig von Vlad Vintilă Zirra, der Sohn des leider dahinschiedenen Vlad Zirra, bearbeitet werden.

Grabfunde, aus möglicherweise objektiven und vor allem subjektiven Gründen, ohne Ergebnisse geblieben ist³.

I. Bestattung- Tracht- und Beigabensitten

Ia. Bestattungssitten

Die Identifizierung der Grabsitten wird erheblich durch die wahrscheinlich schon während oder gleich nach der Benützung des Bestattungsortes stattgefundenen Grabstörungen erschwert, wovon viele der Gräber betroffen wurden (Abb. 9-10).

Die Behauptung stützt sich auf dem Erhaltungszustand der Skelette (die teilweise oder total durcheinander gebracht waren), auf das Verschwinden eines Teiles der Beigaben und auf die Tatsache, dass in nur einem kleinen Prozentsatz (7 von 35 = 20%) vollständige Skelette geborgen werden konnten. Dazu sei noch auf die modernen Zerstörungen eines Teiles des Gräberfeldes durch Verteidigungsgraben aus dem zweiten Weltkrieg hingewiesen.

Der Zustand der Skelette lässt keinen Zweifel aufkommen, dass dieser durch eine systematische Störung der Gräber verursacht wurde. Leider konnte in keinem Fall der Ausraubschacht beobachtet werden. Dazu haben sowohl die modernen Störungen des Geländes, als auch die Tatsache beigetragen, daß die völkerwanderungszeitlichen Gräber sich in einer bornzezeitlichen Schicht (anwesend auch durch Grabfunde) und in einer frühlatènezeitlichen Schicht eingetieft haben und dabei viele Gräber zerstört haben. Neben der großen Zahl von total gestörten Gräbern (Abb. 9) wurde sehr intensiv auch der obere Teil der Bestattung geplündert (Abb. 9-10). Wegen der Störung haben sich besonders wenig Beigaben erhalten (Gefäße, Messer, Schnallen und anderes Gürtelzubehör, Spinnwirtel).

Die Sachlage von Galații Bistriței ist nicht allein stehend. Es ist eine Zeit in der, wenigstens nach den awarenzeitlichen gepidischen Gräberfeldern zu urteilen, der Grabraub besonders intensiv gepflegt wurde. Dafür sprechen vor allem die Gräberfelder von Bandul de Câmpie (Beilage 1, Nr. 5), Bratei (Beilage 1, Nr. 7), Târgu Mureș (Beilage 1, Nr. 40), Unirea-Vereșmort (Beilage 1, Nr. 44), Căpușu Mare (Beilage 1, Nr. 9), Noșlac (Beilage 1, Nr. 30), Sânmiclăuș (Beilage 1, Nr. 35), oder Sighișoara (Beilage 1, Nr. 34) um nur einige siebenbürgische Beispiele zu nennen (Karte 1). Der Vorgang lässt sich auch innerhalb der gepidischen Gräberfeldern des Theißgebietes, z. B. in Szőreg-Ziegelei⁴, Hódmezővásárhely - Kishomok⁵, Szolnok – Szanda⁶, Tiszfüred-Nagykenderföld⁷, Magyarcsanak-Bökény⁸, Szőreg-Téglagyár⁹ belegen.

Ausgehend von den wenigen *in situ* geborgenen ganzen Skeletten oder ihren unteren Teilen (Becken, Oberschenkel- und Unterschenkelknochen) konnte sowohl die Orientierung oder Position als auch Details der Grabsitte präzisiert werden.

Die Verstorbenen wurden in meist einfachen, zwischen 0,60 – 1,20 m tiefe Gruben deponiert. Das betrifft sowohl die Erwachsenen- als auch die Kindergräber (Abb. 11-12). In manchen Fällen gibt es auch Anzeichen, die auf eine Ausstattung der Grabgrube hinweisen. So scheint in den Gräbern 7, 8, 9 und 13, im Schädelbereich eine Treppe ausgespart worden zu sein, auf der in den Gräbern 8, 9 und 13 je ein Gefäß deponiert wurde. (Abb. 10/ B). In den Gräbern 19 und 20 war der südliche Grubenteil etwas weniger tief gegraben; ob hier eine Art Treppe ausgespart wurde, kann nur vermutet werden. In manchen Fällen, so in den Gräbern 4 am östlichen Rand und 31 im westlichen Teil der Grabgrube wurden Steinplatten angetroffen. Es ist nicht klar ersichtlich, ob diese Steinplatten eine Folge von Störungen sind oder ob sie im Zusammenhang mit einer Art Ausstattung der Grabgrube verbunden werden können. Auch der ungewöhnliche große Raum im Fußbereich des Grabes 5 könnte die Folge eines nicht erkannten Störungsschachtes sein. Dasselbe gilt auch für die ungewöhnlich große Grube des Grabes 7 (280x220? m).

³ Das scheint ein Schicksal der völkerwanderungszeitlichen siebenbürgischen Gräberfeldern zu sein (und nicht nur). Trotz unendlich langer und sehr belebten Gespräche mit den Kollegen vom Institut für Anthropologie der Rumänischen Akademie, sind die Ergebnisse bislang extrem karg geblieben.

⁴ CSALLÁNY *Gepiden*, 146-168.

⁵ BÓNA, NAGY *Gräberfelder*, 90 ff.

⁶ BÓNA, NAGY *Gräberfelder*, 237

⁷ BÓNA, NAGY *Gräberfelder*, 246 Abb. 102, 248 Abb. 103, 249 Abb. 104, 250 Abb. 105.

⁸ CSEH u. a. *Gräberfelder*, 107.

⁹ CSEH u. a. *Gräberfelder*, 140 f.

Nur im Grab 39 wurde im zentralen Teil der Grabgrube ein Holzstück von rechteckiger Form (0,20 x 0,20 m) und in ihrem östlichen Teil ein Holzstück von 0,24 x 0,7 cm geborgen, die möglicherweise von einem Sarg oder auch Todenbrett stammen könnten.

Ein allgemeines Kennzeichen des Gräberfeldes besteht in der Einzelbestattung. Ausnahmsweise kommt auch ein Doppelbestattungen vor (Grab 11), deren Geschlecht und Alter leider nicht bestimmt werden konnte.

Die Verstorbenen wurden direkt auf dem Grubenboden, in Rückenlage deponiert, entweder mit den Armen neben dem Körper gestreckt und mit gestreckten parallelen Beinen (Grab 9), mit beiden Händen auf dem Becken (Grab 21), mit einer Hand auf dem Becken, die andere gestreckt neben dem Oberschenkelknochen (Grab 29). In den Gräbern 18 und 33 waren eine der Beine nach außen gerückt und vom Knie eingebogen, in Grab 33 mit den Händen auf dem Becken, in Grab 18 auf der rechten Schulter. Nur in Grab 29 lag der Verstorbene mit stark angenäherten, wahrscheinlich verbundenen den Knies (Abb. 10)¹⁰.

Vorherrschend ist die W-O-Orientierung. Daneben kommen auch Gruben diesüd-südwestlich, west-südwestlich, west-nordwestlich, nord-nordwestlich oder in einem Fall auch nördlich orientiert sind (Abb. 13a).

Die dominante W-O Orientierung der Bestatteten aus dem Gräberfeld 3 von Galații Bistriței entspricht der allgemeinen Orientierung der zeitgleichen Gräbern aus Siebenbürgen, aus dem Theißgebiet oder aus Transdanubien (Abb. 13b)¹¹.

Die Altersstruktur der Bestatteten hebt die große Zahl der Erwachsenen und die relativ kleine Zahl der Kinder hervor, ein Umstand der auch in anderen zeitgleichen Gräberfelder zu beobachten ist (Abb. 14). Nur im Gräberfeld von Morești scheint die Kinderzahl sehr hoch sein. Das liegt aber an der großen Zahl der Gräber wo das Alter der Bestatteten nicht bestimmt wurde¹². Für die Gräberfelder von Szentes Kökényzug und Szentes Nagyhegy und Hódmezővásárhely – Kishomok liegen keine Daten über Gräber von Jünglingen vor, während die Gräberfelder von Környe und Hódmezővásárhely – Kishomok, durch den hohen Prozent von Erwachsenengräber verbunden sind, wobei in Környe auch eine sehr kleine Zahl von Kindergräber zu verzeichnen ist¹³.

In Galații Bistriței konnte, sowohl wegen dem Fehlen der anthropologischen Analysen, den Grabstörungen als auch wegen dem sehr bescheidenen Beigabenspektrum, nicht einmal das archäologische Geschlecht der Bestatteten bestimmt werden.

Ib. Beigabensitten

Die Bestimmung der Beigaben- und vor allem der Trachtsitten stößt manchmal auf fast unüberwindbare Schwierigkeiten. Wie schon angedeutet wurde, repräsentiert das geborgene Material wegen der Intensität der Störung, wahrscheinlich nur einen Teil des ursprünglichen Beigabenmaterials. Ein anderer Grund des Fehlens der Beigaben liegt in der vergänglichen Natur mancher Materialien (Potin - eine leicht verderbliche Legierung, Textilien, Holz oder Leder).

Es ist deshalb schwierig sich eine Meinung über die Zahl der reichen oder armen Gräber zu bilden und zu Schlussfolgerungen über eine topografische Vorliebe der Platzierung solcher Gräber zu gelangen. Es ist nämlich nicht auszuschließen, dass ein beigabenloses, aber ausgeraubtes Grab nicht ursprünglich zu den reicher ausgestatteten Gräbern gehört hätte können.

Im Rahmen der Grabbeigaben nimmt das Gefäß einen absolut vorrangigen, in manchen Fällen alleinstehenden Platz ein. Das wird von der großen Zahl der Gräber mit Gefäßen verursacht (10 = 29%) (Abb. 15-16). Im Allgemeinen sind es Töpfe aber auch Krüge, die einzeln beigegeben wurden.

¹⁰ Auch in den gepidischen Gräberfeldern des Theißgebietes wurden manchmal die Beine verbunden: der Verstorbene aus dem Grab von Gyula – Fövényes hatte die Knie und die Fersen verbunden: BÓNA, NAGY *Gräberfelder*, 29 Abb. 11; im Gräberfeld von Hódmezővásárhely – Kishomok waren die Fersen und die Knies der Verstorbenen aus den Gräbern 51 und 58 ebenfalls verbunden: BÓNA, NAGY *Gräberfelder*, 55 Abb. 24, 57 Abb. 26, wie ja auch der Verstorbene aus Grab 11 aus dem Gräberfeld von Tiszafüred-Nagykenderfőldék: BÓNA, NAGY *Gräberfelder*, 246 Abb. 102; nur die Knies waren beim Verstorbenen aus Grab 73 aus dem Gräberfeld von Hódmezővásárhely – Kishomok verbunden: BÓNA, NAGY *Gräberfelder*, 72 Abb. 36, während bei den Verstorbenen aus den Gräbern 95 aus dem Gräberfeld von Hódmezővásárhely – Kishomok und 199 aus dem Gräberfeld von Szolnok – Szanda die Fersen verbunden waren: BÓNA, NAGY *Gräberfelder*, 72 Abb. 36, 229 Abb. 93.

¹¹ Siehe dazu auch BÓNA, NAGY *Gräberfelder*, 81 f.

¹² POPESCU *Morești*, 214 ff.

¹³ BÓNA, NAGY *Gräberfelder*, 164 ff, 236; SALAMON, ERDÉLYI *Környe*, 156 Tabelle 1.

In drei Fällen (Gräber 7, 8, 13) wurden die Gefäße auf einer Treppe, in der Kopfgegend und in einem Fall bei den Füßen (Grab 1) deponiert (Abb. 10b).

Die Intensität der Keramikdeponierung ist mit der Situation von Band verwandt¹⁴. Im Unterschied dazu, kennzeichnen sich die gepidischen Gräberfeldern des Theißbeckens durch eine relative Rarität der Gefäße im Beigabenbild. Näher an Galații Bistriței ist die Sachlage nur im Gräberfeld von Hódmezővásárhely-Kishomok, wo von 91 Gräber, 25 Gefäße enthielten (= 27,4%). Eine relativ hohe Intensität der Gefäßdeponierung wurde auch im pannonischen Gräberfeld von Kölked-Feketekapu A gepflegt, während das andere zeitgleiche pannonische Gräberfeld von Környe ein dem Theißgebiet ähnliches Bild zeigt (Abb. 16)¹⁵.

Die Gefäße wurden mehr auf die linke Seite und in die Kopfgegend des Verstorbenen beigelegt. Die Sachlage von Galații Bistriței unterscheidet sich nicht von der von Noșlac, Hódmezővásárhely – Kishomok oder von Kölked-Feketekapu A, wo die Gefäße, füngewöhnlich ebenfalls einzeln, vornehmlich in der Kopfgegend deponiert wurden¹⁶.

Die Waffenbeigabe ist nur mittelbar, durch Reste eines Kettenhemdes und durch ein Pyramidenknopf mit quadratischer Basis aus dem total gestörten Grab 39 belegt.

In 3 Gräbern wurden je ein Messer beigelegt.. Die Messer lagen links des Bestatteten, neben dem Becken und dem Oberschenkel (Gräber 5 und 29) oder neben dem linken Oberarmknochen (Grab 33). Messer wurden sowohl im Siebenbürgen, im Theißbebiet als auch in Transdanubien immer wieder deponiert¹⁷.

Spinnwirtel wurden nur in zwei Frauen(?)gräbern gefunden, eine in Grab 9, in der rechten Augenhöhle, die andere zwischen den Beinen der Besatteten aus Grab 21¹⁸.

Im Unterschied zu anderen zeitgleichen oder früheren Gräberfeldern, wo die Toilettenartikel in einer großen Typenvarietät vorkommen, wurde im Gräberfeld von Galații Bistriței kein Stück dieser Gattung gefunden. Es fehlen z. B. die so oft in den anderen Grabfunden vorkommenden Pinzetten oder Scheren u. a. m.

Auch die Beigabe von Tieren oder von Tierteilen ist wenig belegt. Nur in Beziehung mit drei vollständig gestörte Gräber (19, 22 und 27) könnten Schweineknochen bzw. ein Tierknochen in Verbindung gebracht werden, deren Grabzugehörigkeit aber wegen der Störung nicht vollkommen abgesichert werden kann.

Ic. Trachtsitten

Das in den Gräbern gebliebene und geborgene Material bietet wenig Hinweise für eine, wenn auch fragmentarische, Rekonstruktion des Trachtsittenbildes an.

In Verbindung mit der Haarpflege oder auch Haartracht scheinen Kämmе zu stehen.

In Grab 21 lag links neben dem Schädel ein zweihreihiger Kamm, mit leichtesWellenbandverzierung; oberhalb vom linken Beckenflügel eine Schnalle aus Potin, mit ovalem Bügel und keulenförmigem Dorn, an der Basis mit sechs eingeritzten Linien, an der linken Hand ein Fingerring aus Potin mit eingehämmerter rautenförmig-ovaler Ringplatte und zwischen den Beinen, gleich unterhalb der Knies, eine tonnenförmige Spinnwirtel aus Ton. In Grab 26 lag der zweireihige beinerne Kamm rechts neben dem Schädel, während links neben dem Schädel, ein scheibengedrehter Topf deponiert wurde. Nur in Grab 44 befand sich der Kamm neben dem linken Fuß. In den Gräber 37 und 45 ist die genaue Lage der Kämmе, wegen der Störung unbestimmbar, wobei in Grab 37 die Originalposition des beigelegten Kruges ebenfalls nicht bestimmbar ist und in Grab 45 das Gefäß, wie auch in Grab 26, links vom Schädel beigelegt wurde (Abb 10, 17).

Im Vergleich zu anderen Gräberfeldern aus Siebenbürgen oder aus dem Theißbecken, haben sich in Galații Bistriței, vielleicht auch wegen der Störung, weniger Kämmе erhalten. Zur Proportion zwischen

¹⁴ KOVÁCS, *Mezőbánd*, 264 ff. In 61 von 185 Gräber wurde, wie auch in Galații Bistriței, vornehmlich ein Gefäß deponiert (= 33,15 %)

¹⁵ CSALLÁNY *Gepiden*, 254 ff.; siehe die Statistik bei BÓNA, NAGY *Gräberfelder*, 169 Tabelle 15; für die Gräberfelder von Kölked-Feketekapu und Környe: KISS *Kölked-Feketekapu A*, 247, bzw. SALAMON, ERDÉLYI *Környe*, 59.

¹⁶ RUSU *Noșlac*, 269 ff; BÓNA, NAGY *Gräberfelder*, 169 Tabelle 14; KISS *Kölked-Feketekapu A*, 182 (in den beiden letzten Fällen vornehmlich auf die rechte Seite des Verstorbenen)

¹⁷ HOREDT *Morești*, 148, 149 Abb. 70/ 1-7, 8-13, 192 f; CSALLÁNY *Gepiden*, 288-289; BÓNA, NAGY *Gräberfelder*, 100, 172 Tabelle 20, 173 Tabelle 21; SALAMON, ERDÉLYI *Környe*, 57f; KISS *Kölked-Feketekapu A*, 440 Taf. 26/ A39, 20, 458 Taf. 44/ A178, 5, 484 Taf. 70/ A338, 1; 502 Taf. 88/ A496, 7.

¹⁸ Sowohl in Siebenbürgen, im Gräberfeld von Morești: HOREDT *Morești*, 195 und auch in der Theißebene: CSALLÁNY *Gepiden*, 285 f. wurden Spinnwirtel nur in Frauengräber beigelegt.

Frauen- und Männergräber oder zwischen Erwachsenen- und Kindergräbern lässt sich, wegen dem Fehlen der anthropologischen Analyse, keine Betrachtungen machen (Abb. 18)¹⁹.

Wegen der Intensität der Grabraubes oder Grabstörung im Beckenbereich und der dadurch beschrankten Zahl der erhaltenen Gürtelkomponenten (einfache Schnallen ohne Beschlag, ein Pyramidenknopf und eine Gürtelplatte) ist es schwierig, sowohl allgemeine Betrachtungen über die Gürteltracht, als auch spezielle Beobachtungen über das Gürteltragen von Männer oder Frauen zu machen.

Trotz Grabstörung lagen die Schnallen im Bereich des Beckens. Nur die Lage des Gürtelzubehörs aus Grab 39 (ein Pyramidenknopf mit quadratischer Basis vom Wehrgehänge und eine silberne Gürtelplatte) konnte nicht bestimmt werden (Abb. 17b).

Arm- und Handschmuck wurde nur in drei Gräber geborgen. In Grab 33 lag ein Armring am rechten Ellenbogen. Der einzige geborgene Fingerring, lag auf der rechten Hand der Verstorbenen aus Grab 21 (Abb. 17 a-b).

Der Fundstoff

II.1. Die Keramik

Die Gefäße der Nekropole von Galații Bistriței gehören, mit Ausnahme der leider verschollenen handgearbeiteten Töpfe aus den Gräbern 7 und Grab 13, nur der Keramik auf der schnell rotierenden Töpferscheibe an.

Im Vergleich zu den sehr wenigen Gefäßen aus feinem Ton, vorherrschend sind die Gefäße aus rauer Ware. Hierher gehört auch ein leider verschollenes, großes Gefäß von hellgrauer Farbe aus Grab 1, von dem nur der Bauch- und der Unterteil erhalten geblieben war.

II.1.1.a. Töpfe (Abb. 19/ 1-6, 21)

II.1.1.a1 Henkellose Töpfe mit bäuchigem oder ovalem Körper(Typ 01/ a-b), Abb. 19/ 1-3)

Der am stärksten vertretene Gefäßtyp, mit 3 Exemplaren, wird von dem henkellosen Topf dargestellt. Die Gefäße wurden gewöhnlich aus einer rauhen, sandigen, manchmal grobkörnigen, rot-braunen, grau-schwarzen, ziegelroten Ware, manchmal mit schwärzlichen Flecken, modelliert. Er ist in folgenden Gräbern vertreten: **8, 26, 45.**

Die 3 vollständig erhaltenen Gefäße lassen sich in zwei Varianten untergliedern.

II.1.1.a1a (Typ 01a, Abb. 19/ 1; 21)

Zu dieser Variante gehören die Töpfe aus den Gräbern 8 und 26, mit bäuchigem Körper und ausladendem, kanneliertem Mundrand²⁰, mit leicht gerippten Wänden, beim Topf aus Grab 8 und Schulter mit einem Band von eingeritzten Linien, beim Topf aus Grab 26.

Vor allem der etwas unsorgfältig ausgeführte Topf aus Grab 8 ist sowohl in Siebenbürgen, im Graberfeld von Band als auch Theißgebiet belegt²¹. Formell verwandte Gefäße konnten öfters in den Gräberfelder des 6. Jhs. des Theißgebietes belegt werden²²

II.1.1.a1b (Typ 01b; Abb. 19/ 3; 21)

Topf ohne deutlichen Hals, mit rund-ovalem Körper, mit verjüngtem Unterteil und größtem Durchmesser in der oberen Gefäßhälfte und ausladender kurzer, im Querschnitt rechteckiger Randlippe aus Grab 45. Die Verzierung des Schulterteiles setzt sich aus einem Band von leicht eingeritzte horizontale feinen Kanneluren.

Die nächsten Gegenstücke solcher Gefäße kommen wieder in den Gräberfeldern des 6. Jahrhunderts aus dem Theißgebiet vor²³.

¹⁹ Die absoluten Zahlen der Kammgräber nach: BÓNA, NAGY *Gräberfelder*, 171 Tabelle 18.

²⁰ Dieses Details kennzeichnet bildet ein Kennzeichen der scheibengedrehten, vor allem rauher Ware des Ausgang des 6. und bis im 7. Jahrhundert aus Siebenbürgen: HARHOIU, BALTAG *Sighişoara*, 415 Abb. 794.

²¹ Band, Gräber: 16, 73, 92, 101, 104a, 123, 129, 175: KOVÁCS *Mezőbánd*, Abb. 9/ 9; 32/ 11; 54/ 5, 9, 11; 62/ 1, 6; 74/ 11; (seltener?) im Theißbecken: CSALLÁNY *Gepiden*, Taf. 101/ 14 (Szentcsanak, Nr. A15).

²² CSALLÁNY *Gepiden*, Taf. 156/ 4, 5, 6, (Kisbajcs: Gräber 95, 31, 215), 140/ 4 (Hódmezővásárhely - Gorzsa) 14 (Hódmezővásárhely - Dlinka) formähnlich; CSEH u. a. *Gräberfelder*, 251 Taf. 21/ 3 (Magyarcsanak-Bökény, Grab 3) formähnlich, 264 Taf. 34/ 3, 6 (Mezőkövesd-Mocsolyás, Grab 3).

²³ CSALLÁNY *Gepiden*, Taf. 186/ 4 ((Szőreg - Ziegelei, Grab 82), 14 (Szőreg - Ziegelei, Grab 4), 189/ 5 (Kétegyháza, Argelánsches Grundstück, Grab 5); formähnlich auch ein Topf aus einem Streufund von Magyarcsanak-Bökény: CSEH u. a. *Gräberfelder*, 256 Taf. 26/ 10.

II.1.1.a1c. Beutelförmige Töpfe ((Typ 02, Abb. 19/4; 21)

Der Typ ist nur durch das Gefäß aus Grab 35 vertreten. Es wurde aus einer feinen grauer Ware hergestellt. Kennzeichnend ist der oval-rundliche Körper, mit größtem Durchmesser im unteren Gefäßteil, der breite, leicht ausladende, der abgerundete Mundrand, der vom Schulterteil von einer Wulst getrennt ist. Der Schulterteil wurde mit zwei horizontalen Keilschnittbändern, mit metopenartig dazwischenliegenden Keilschnittrechtecken verziert. Beutelförmige Töpfe kommen oft auch in Siedlungen des 6. und ersten Hälfte des 7. Jhs. aus Siebenbürgen vor²⁴ und sind auch in den Gräberfeldern des Theißgebietes belegt²⁵.

II.1.1.a1.d Töpfe mit fast kugelförmigem Bauchteil (Typ 03, Abb. 19/5; 21)

Nur aus Grab 5 ist ein scheibengedrehter, grauer kugelförmiger Topf, mit leicht ausladendem, zugepitztem Mundrand und mit von innen eingedrückten „Buckeln“ auf dem Bauchteil bekannt.

Der fast kugelige Bauchteil erinnert an manchen Gefäßen aus dem Theißgebiet, die allerdings mit einem anders modelliertem Hals- und Mundrandteil versehen wurden²⁶.

II.1.1.b Krüge (Typ 04, Abb. 19/6; 21).

Nur das Gefäß aus Grab 37 kann diesem Typ zugeordnet werden. Kennzeichnend ist beim diesem Gefäß aus grobkörnigem, sandreichem, gelb-rötlichem Ton, der schmale Hals und der schlanke, etwas bäuchige Körper. Das Gefäß wurde auf der Schulter mit zwei horizontalen Linienbändern verziert²⁷. Krüge scheinen sehr selten auch in den gepidischen Gräberfeldern des Theißgebietes vorzukommen.²⁸

II.1.2. Die Verzierung der Keramik (Abb. 19/ B)

Von den beigegebenen Gefäße wurden alle Exemplare verziert. Die Analyse der Verzierungselemente führte zur Identifizierung mehrerer Verzierungstechniken und Verzierungsmotiven.

II.1.2a. Verzierungstechniken

Neben der eingeritzten Verzierung, kommen plastische Hervorhebungen und dann gestempelte oder eingedrückte Verzierungstechniken vor.

II.1.2b. Verzierungsmotive

II.1.2b.1 Kanneluren (Abb. 19B/ 2)

Kanneluren, auf dem Schulterteil des Gefäßkörpers, verzieren den scheibengedrehten rauhen Topf aus Grab 45 (Formtyp 01.b)²⁹.

II.1.2b.2. Eingeritzte Linien und Linienbänder (Abb. 19B/ 1, 3, 4)

Einzelne sich abwechselnde horizontale Linien, verzieren den Schulterteil des scheibengedrehten Topfes aus rauer Ware aus Grab 8 (Formtyp 01a) (Abb. 19B/ 1).

Sich abwechselnde horizontale Linienbänder am Halsansatz und am Umbruch der Gefäße (Abb. 19B/ 3, 4) schmücken den Topf aus Grab 26 (Formtyp 01a) und den Krug aus Grab 37 (Formtyp 04)³⁰.

II.1.2b.3. Die eingedruckte Verzierung (Abb. 19B/ 5)

Allein der Topf aus Grab 5 wurde mit von innen eingedrückten „Buckeln“ auf dem Bauchteil geschmückt. Diese, sowohl in Siebenbürgen als auch im Theißgebiet, sonst selten belegte Verzierung, schmückt auch einen Topf aus Grab 1 von Hódmezővásárhely – Kishomok³¹

II.1.2b.4. Die Keilschnittverzierung (Abb. 19B/ 6)

Die Keilschnittverzierung bildet ein Kennzeichen des beutelförmigen Topfes aus Grab 35 (Formtyp 02), dessen Schulterteil mit zwei horizontalen Keilschnittbändern, mit metopenartig dazwischenliegenden Keilschnittrechtecken verziert wurde.

²⁴ HOREDT *Morești*, 124 Abb. 66/ 14; 71/ 8; 91/ 10; BÂRZU *Bratei*, 284 Abb. 10/ 8-9.

²⁵ Ein formähnliches Exemplar aus Theißgebiet bei: BÓNA, NAGY *Gräberfelder*, 130 Abb. 65/ I (Hódmezővásárhely – Kishomok, Streufund), 134.

²⁶ CSALLÁNY *Gepiden*, Taf. 150/ 3 (Szentcsanak, Nr. A.3), 19 (Szentcsanak Nr. A.6), 194/ 4 (Gyula – Kálvária Flur), 5 (Gyula – Pejrért); CSEH u. a. *Gräberfelder*, 251 Taf. 21/ 1, 1 (Magyarcsanak-Bökény, Grab 1); BÓNA, NAGY *Gräberfelder*, 335 Taf. 61/ 19, 5 (Tiszafüred-Nagykenyerföld, Grab 19)

²⁷ Ein etwa formähnliches Exemplar aus Theißgebiet bei: BÓNA, NAGY *Gräberfelder*, 130 Abb. 65/ I, 105, 299 Taf. 25/ 105, 20 (Hódmezővásárhely – Kishomok, Grab 105).

²⁸ Wie das durch das einzige mir bekannte Exemplar, der Krug aus Grab 28 von Szóreg, angedeutet wird: CSALLÁNY *Gepiden*, Taf. 186/ 15. Hier wurde aber der Henkel an der Halsbasis und auf dem Bauch fixiert.

²⁹ Kanneluren, welche den Oberteil des Gefäßkörpers schmücken kommen auch im Theißgebiet vor: CSALLÁNY *Gepiden*, Taf. 20/ 10 (Szentcsanak, Grab 68)

³⁰ Solche Horizontale Linienbänder bei KISS *Kölked-Feketekapu A*, 457 Taf. 43/ A 162, 2 (Kölked-Feketekapu A, Grab A 162)

³¹ BÓNA, NAGY *Gräberfelder*, 134, 131 Abb. 66/ III/D, 1, 281 Taf. 7/ 1, 9.

Die relative kleine Zahl der Exemplare, sowohl aus Siebenbürgen als auch aus dem Theißgebiet mit Keilschnittmotiven, kann aber ihre große chronologische Aussagekräftigkeit, als bedeutendes Merkmal der Keramikornamentik des 6. und der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts nicht beschränken³².

II.1.2b.5. Die plastisch modellierte Verzierung (Abb. 19A/ 1, 4, 19B/ 7)

Nur die Wände des Topfes aus Grab 8 (Formtyp 01a) aus rauhem Ton wurden etwa rippenartig gestaltet (Abb. 16A/ 2). Eine solche Gestaltungsweise der Wände bildet ein Kennzeichen der Keramik des 6. und der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts aus Siebenbürgen; sie kommt auch im mittleren Donaubecken und auch östlich der Karpaten, in der Moldau und Walachei vor³³

Im Falle des beutelförmigen Topfes aus feiner Ware aus Grab 35 (Formtyp 02) wurde der Ansatz des Halses, mit einer Wulst (Abb. 19B/ 7) besonders betont. Solche Wülste sind in Siebenbürgen sowohl im 3. – 4. Jahrhundert und, wie auch in der Theißebene, auf der Keramik des 6. Jahrhunderts belegt³⁴.

II.2. Tracht- und Schmuckstücke

II.2.1. Kopfschmuck

Zum Kopfschmuck oder zur Pflege der Haartracht gehören in Galații Bistriței nur Kämmе.

II.2.1.1. Kämmе (Typ 06) (Abb. 20 - 21)

Kämmе wurden in 5 Gräber gefunden: 021 (Taf. / G21,), 026 (Taf. / G26,), 037 (Taf. G37), 044 (Taf. / G44,) und 45 (Taf. / G45,)

Die intensive Störung des Schädelbereiches bei der Ausraubung, konnte das Brechen oder Verschwinden weiterer Stücke bedingt haben; dazu noch haben auch die Erhaltungsbedingungen zu einer betonten Degradierung des Materials geführt. Das erklärt den schlechten Erhaltungszustand der Mehrzahl der 5 geborgenen Exemplare, von denen nur die Stücke aus den Gräbern 21, 26 und 44 sich besser erhalten haben. Sie gehören einem einzigen Typ an. Es sind zweireihige Kämmе mit nicht besonders dichten Zähnen, deren drei beinerne Plättchen durch Eisen- oder Bronzenieten zusammengehalten werden. Die Verbindungsplatten der Kämmе aus den Gräbern 21 (Taf. 3/ G21, 1) und 26 (Taf. 4/ G26, 2) wurden mit Wellenbändern, aus Grab 37 (Taf. 6/ G37, 1) mit einem Winkelmotiv, aus Grab 44 (Taf. 7/ G44, 1) mit senkrechten Einritzlinien verziert. Kleine Differenzen lassen sich nur in der unterschiedlichen Größe der Stücke bemerken.

Dreiteilige zweireihige Kämmе mit eisernen oder bronzenen Nieten repräsentieren eines der am häufigsten vorkommenden Stücke des Fundstoffes des 6. und ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts und können schon im 4. Jahrhundert, in die Spätphase der Sântana de Mureș Kultur belegt werden³⁵.

II.2.3. Gürtelzubehör

Zum Gürtelzubehör gehören Schnallen, ein rechteckiger und ein pyramidenförmiger Gürtelbeschlag.

II.2.3.1.. Schnallen ohne Beschläg (Typ 07) (Abb. 20/ 07/ A-D; 21)

II.2.3.1.a. Einfache ovale Schnallen ohne Beschläg (Typ 07A, Abb. 20-21)

Die eiserne Schnalle mit gleich starkem mehr ovalem Bügel aus Grab 9 (Taf. 2/G9, 2), deren Dorn verschollen ist, wurde zusammen mit anderen verwandten Stücken aus Grabfunden aus Siebenbürgen, aus dem Theißgebiet oder aus Transdanubien, sowohl im 6. als auch. in die zweite Hälfte des 6. und in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts immer wieder belegt³⁶.

³² Siehe dazu: HOREDT *Morești*, ff; siehe auch HARHOIU, BALTAG *Sighișoara*, 327, 476 Anm. 146.

³³ HARHOIU, BALTAG *Sighișoara*, 473

³⁴ HARHOIU, BALTAG *Sighișoara*, 476

³⁵ HOREDT *Morești*, 154-155; für frühvölkerwanderungszeitliche Exemplare aus Rumänien: HARHOIU *Völkerwanderungszeit*, 60; Beispiele aus dem Bestattungshorizont des 6. Jhs. aus dem **Theißgebiet**: BONA, NAGY *Gräberfelder*, 95-98; siehe auch KISS *Germanen*, 69-71, 104 Karte 9, 105 Karte 10.

³⁶ **Siebenbürgen**: HOREDT *Morești*, 189 Abb. 96 (*Morești*); GAIU *Bistrița*, 117 Abb. 2/ 23, 17 (*Bistrița*, Grab 23), 120 Abb. 4/ 48, 3 (*Bistrița* Grab 48); relativ viele Exemplare im Gräberfeld von Band: KOVÁCS *Mezőbánd*, 302 Abb. 24 (Grab 18), 307 Abb. 29/ 2 (Grab 29), 312 Abb. 33/ 1 (Grab 32), 341 Abb. 61/ 1 (Grab 105), 351 Abb. 71 (Grab 150); **Theißgebiet**: CSÁLLANY *Gepiden*, 276; BONA, NAGY *Gräberfelder*, 123 Abb. 61/ I (Gruppe I der Schnallen aus dem Gräberfeld von Hódmezővásárhely – Kishomok); **Transdanubien**: KISS *Kölked-Feketekapu A*, 203 (Gräberfeld von Kölked-Feketekapu A); siehe auch KISS *Germanen*, 71-73, 106 Karte 11, 107 Karte 12.

II.2.3.1.b. Schilddornschnallen (Typ 07B, Abb. 20-21)

Aus Grab 5 stammt eine nur bruchstückmäßig erhaltene Schnalle aus Buntmetall, mit ovalem gleichstarkem Bügel und Schilddorn (Taf. G5/ 2). Solche Schnallen wurden sowohl im merowingischen Kulturkreis, als auch im Theißgebiet und auch in Siebenbürgen während der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts relativ oft getragen³⁷.

II.2.3.1.c. Einfache ovale Schnallen mit kantigem Dorn (Typ 07C, Abb. 20-21)

Die Schnalle aus Potin, mit ovalem, leider verschollenem Bügel und kantigem Dorn, an der Basis mit sechs eingeritzten Linien aus Grab 21 (Taf. G21/ 4), bildet ein anderer chronologischer Hinweis für die chronologische Verankerung in die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts³⁸.

II.2.3.1.d. Achterförmige Schnallen ohne Beschläg (Typ 07D, Abb. 17-18)

Der Bügel der eisernen Schnalle mit bruchstückmäßig erhaltenem Dorn aus Grab 33 hat einen etwa achterförmigen Bügel (Taf. / G33, 2). Typologisch verwandte Exemplare sind, unter anderem, aus den frühawarenzeitlichen pannonischen Gräberfeldern von Kölked-Feketekapu A und B oder Környe bekannt, wo sie öfters in Kriegergräber aber auch in Pferdegräber belegt sind³⁹.

II.2.3.2. Gürtelbeschläge (Typ 08-09, (Typ 008-09, Abb. 20-21)

Im Unterschied zu anderen zeitgleichen Gräberfeldern ist die Zahl der Beschläge des Gräberfeldes von Galații Bistriței sehr gering., wie das durch nur eine silberne Gürtelplatte und ein pyramidenförmiger Gürtelbeschlag dargestellt wird.

II.2.3.2.a. Rechteckiger Gürtelbeschläge (Typ 08, Abb. 20-21)

Einfache unverzierte, rechteckige Gürtelbeschläge mit vier Nieten an den Ecken wie der aus der Füllerde des total gestörten Grabes 39 (Tafel 6/ G39, 2) kommen im Beigabenmaterials der Gräberfelder des 6. und der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts sowohl aus Siebenbürgen als auch dem Theißgebiet oder aus Transdanubien relativ selten vor⁴⁰.

II.2.3.2.b. Pyramidenknöpfe zum Wehrgehänge (Typ 09, Abb. 20-21)

Bronzene Pyramidenknöpfe mit quadratischer Basis, wie der aus Grab 39 (Tafel 6/ G39, 1), sind mit Ausnahme der ähnlichen Stücke von Unirea-Vereșmort (Beilage 1/ 44) oder von Band (Beilage 1/ 5), vornehmlich im Rheinland und in West- und Süddeutschland verbreitet und gehören dem späten 6. und frühen 7. Jahrhundert an⁴¹, eine Datierung die auch von den siebenbürgischen Funden bestätigt wird und in Folge für Galații Bistriței einen Hinweis für die chronologische Verankerung des Gräberfeldes von Galații Bistriței in dieser Zeitspanne anbietet.

II. 2.4. Arm- und Handschmuck (Typ 10-11, Abb. 20-21)

Ebenfalls schwach ist auch der Arm- und Handschmuck vertreten.

II. 2.4.1. Armringe (Typ 10, Abb. 20-21)

Nur aus Grab 33 (Tafel 5/ G33, 1) ist ein bronzener Armring mit verbreiteten Enden und gegliedertem Mittelteil bekannt, für den mir weitere Analogien unbekannt sind. **II.2.4.2. Fingerringe (Typ 11, Abb. 20-21)**

Nur aus Grab 21 ist in Fingerring aus Potin mit eingehämmelter rautenförmig-ovaler Ringplatte bekannt (Tafel 3/ G21, 3). Im allgemeinen sind Fingerringe nicht sehr oft belegt. Verwandt mit dem Stück aus Galații Bistriței scheinen vier Ringe (ohne Ringplatte ?) aus Grab 152 von Szentes Berekhát zu sein⁴².

II.2.5. Waffen

II.2.5. 1. Ringe (eines Kettenhemdes ?) (Typ 13, Abb. 20)

In der Füllerde, vornehmlich im zentralen Grubenteil, des Grabes 39, woher auch der oben besprochene Pyramidenknopf stammt, kamen zusammengerostete Stücke von eisernen Ringe, die möglicherweise Teile

³⁷ MARTIN *Chronologische Gliederung*, 133 ff.; BÓNA, NAGY *Gräberfelder*, 105 f.; HOREDT *Morești*, 186.

³⁸ HOREDT *Morești*, 186.

³⁹ Kölked-Feketekapu A: KISS *Kölked-Feketekapu A*, 439 Taf. 25/ A36 (Grab A36), 463 Taf. 49/ A211, 1 (Schwertgräb A211), 465 Taf. 51/ A225, 13 (Schwertgräb A225), 471 Taf. 57/ A259, 1 (Schwertgräb A259), 472 Taf. 58/ A262, 6 (Grab 262), 478 Taf. 64/ A296 (Grab A296 mit Pfeilspitzen), 484 Taf. 70/ A341, 6, 495 Tab. 81/ A450 (Grab A450), A440 (Grab A440 mit Augenperlen und Ohrring mit angenäherten Enden), 504 Taf. 90/ A504 (Grab A504), 517 Taf. A667/ 26 (Pferdegräb A657); Kölked-Feketekapu B: KISS *Kölked-Feketekapu B*, 72 Taf. 58/ B200, 17 (Pferdegräb B200, Grabgrube VI: letztes Drittel des 7. Jhs.); Környe: SALAMON, ERDÉLYI *Környe*, 97 Taf. 19/ 115, 61 (Grab 115), 99 Taf. 21/ 128, 23 (Grab 128), 101 Taf. 23/ 131/ 9 – 16 (Pferdegräb 131).

⁴⁰ KISS *Kölked-Feketekapu A*, 212 f.

⁴¹ MENGHIN *Schwert*, 150 f., 363 f. und Verbreitungskarte 22.

⁴² CSALLÁNY *Gepiden*, Taf. 77/ 12-15.

eines Kettenhemdes darstellen. Sie ähneln den ebenfalls zusammengelasteten Kettenstücken aus Gräberfeldern aus dem Theißgebiet⁴³.

II.2.6. Ustensilien (Typ 14-15, Abb. 20-21)

Im Vergleich zur Keramik oder zu Schmuck- und Trachtstücken sind Ustensilien schwach vertreten und nur durch Messer und Spinnwirtel repräsentiert. Manche Stücke die in anderen gepidischen Gräberfeldern vorkommen, wie z. B. Scheren oder Schleifsteine oder Ziehmesser sind im Gräberfeld von Galații Bistriței nicht vertreten.

II.6.1: Messer (Typ 14, Abb. 20 - 21)

Nur aus drei Gräbern (5, 29, 33) sind bruchstückmäßig erhaltene Messerklingen erhalten worden

II.6.2. Spinnwirtel (Typ 15, Abb. 20 - 21)

Beide geborgenen Spinnwirtel haben sind tonneförmig, das Stück aus Grab 9 (Tafel 2/ G9, 1) hat leicht eingezogene, das aus Grab 21 (Tafel 3/ G21, 2) gerade Seiten.

III. Allgemeine Schlussfolgerungen

Eine vergleichende Analyse des Gräberfeldes von Galații Bistriței mit anderen Funverbänden des 6. – 7. Jahrhunderts gestattet die Bestimmung seiner eigenartigen kulturellen Kennzeichen. Ein solcher Vergleich ist trotz der systematischen Störung der Gräber möglich und kann bedeutende Beobachtungen anbieten.

Die W - O orientierten Bestatteten wurden in meist einfachen, zwischen 0,60 – 1,60 m tiefe, rechtwinklige Gruben mit abgerundeten Ecken, in Rückenlage, mit den Armen neben dem Körper gestreckt oder auf dem Becken und mit gestreckten parallelen Beinen, direkt auf dem Grubenboden deponiert. Sowohl die Lage als auch die Orientierung der Bestatteten aus dem Gräberfeld von Galații Bistriței reiht sich in die allgemein gepflogenen Deponierung der Verstorbenen in den verwandten Gräberfeldern aus Siebenbürgen, aus dem Theißgebiet und einigen frühawarenzeitlichen Gräberfeldern aus Transdanubien ein.

Die Alterstruktur der Bestatteten hebt die große Zahl der Erwachsenen und die relativ kleine Zahl der Kinder hervor, ein Umstand der auch in anderen zeitgleichen Gräberfeldern zu beobachten ist.

Im Rahmen der Grabbeigaben nimmt das Gefäß, einen absolut vorrangigen, in manchen Fällen alleinstehenden Platz ein. Im Allgemeinen sind es Töpfe, in einem Fall auch ein Krug, die einzeln, mehr im Schulter/Kopfbereich, in einem Fall auch im Fußbereich deponiert wurden.

In Verbindung mit der Waffenbeigabe scheinen Pyramidenknöpfe und angelötete Ringe (Reste eines Kettenhemdes?) zu stehen.

Messer wurden sowohl im Siebenbürgen, im Theißgebiet als auch in Transdanubien immer wieder deponiert.

Im Unterschied zu anderen zeitgleichen oder früheren Gräberfeldern, wo die Toilettenartikel in einer großen Typenvarietät vorkommen, fehlen sie im Gräberfeld von Galații Bistriței.

Die Beigabe von Tieren oder von Tierteilen ist nur fragwürdig belegt.

Zur Haarpflege oder auch zur Haartracht gehören, im Vergleich zu anderen Gräberfeldern aus Siebenbürgen oder aus dem Theißbecken, vielleicht auch wegen der Störung, eine kleinere Zahl von Kämmen.

In zwei Gräbern wurden einfache Schnallen ohne Beschlag im Gürtelbereich gefunden.

Im Rahmen der typologischen Struktur der Grabbeigaben nimmt das Gefäß einen absolut vorrangigen Platz ein, in manchen Fällen den Einzigen.

In der scheibengedrehten Keramik sind Gefäße aus rauer Ware dominant, vertreten vor allem durch den rund-ovalen, henkellosen Topf und in einem Fall vom beutelförmigem Topf aus feiner Pasta. Im Falle dieser Formen lassen sich immer wieder typologische Beziehungen zu ähnlichen Gefäßen aus anderen Gräberfeldern Siebenbürgens oder aus dem Theißgebiet erkennen.

Sowohl die Motivik der eingeritzten als auch der keilstich/gestempelten Verzierung der Gefäße ist wieder, sowohl in Siebenbürgen als auch im Theißgebiet oder Transdanubien dokumentiert.

Dreiteilige zweireihige Kämmen mit eisernen oder bronzenen Nieten sind eines der am häufigsten vorkommenden Stücke des Fundstoffes aus Siebenbürgen als auch aus dem Theißgebiet.

⁴³ CSALLÁNY *Gepiden*, 262 f., Taf. 85/ 4-7 (Szentes Berekhát, Grab 15, zusammen mit der Backenschutzplatte eines Helmes), 83/ 14 (Szentes Berekhát, Grab 89), 228/ 3 (Hódmezővásárhely – Gorzsa, Grab 29).

Schnallen mit gleich starkem mehr ovalem Bügel wurden sowohl in Siebenbürgen als auch im Theißgebiet oder in Transdanubien gerne getragen. Ebenfalls mit dem Gürtelzubehör scheinen Pyramidenknöpfe vom Wehrgehänge und ein rechtwinkliger Gürtelbeschlag zu stehen.

Im Rahmen des relativ schwach belegten Arm- und Handschmuckes sind Arm- und Fingerringe zu nennen.

Für die chronologische Verankerung des Gräberfeldes können sowohl Details der Bestattungssitten, als auch der Beigabenstruktur herangezogen werden.

Eine Gruppe von Indikatoren, erlauben bei einer vergleichenden Analyse mit anderen Grabfunden aus Siebenbürgen, aus dem Theißgebiet oder aus Transdanubien, eine generelle chronologische Einordnung des Gräberfeldes in das 6. und in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts.

Dazu gehören im Rahmen der Bestattungssitten, die Deponierung der Verstorbenen in Gräberfeldern, die Lage und die Orientierung der Bestatteten und im Bereich der Beigabensitten, die Deponierung von nur einem Topf oder die Waffenbeigabe.

Dieselbe chronologische Einordnung wird auch von einer ganzen Reihe von Elementen der Beigabenstruktur unterstützt.

Sowohl die henkellosen als auch die beutelförmige Töpfen gestatten, auf Grund ihrer typologische Beziehungen zu ähnlichen Gefäßen aus anderen Gräberfeldern Siebenbürgens oder aus dem Theißgebiet und zu der frühawarenzeitlichen Keramik aus Transdanubien oder auch zu der aus den Siedlungen Siebenbürgens, ebenfalls eine chronologische Einordnung im 6. und in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts.

Die Motivik der eingeritzten, oder gestempelten Verzierung der Gefäße ist wieder, sowohl in Siebenbürgen als auch im Theißgebiet oder Transdanubien, in Fundverbänden des 6. und ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts belegt

Zweireihige Kämme mit eisernen oder bronzenen Nieten sind eines der am häufigsten vorkommenden Stücke des Fundstoffes des 6. und der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts.

Dieser Zeitspanne gehören auch, vornehmlich eiserne oder bronzene Schnallen mit gleich starkem mehr ovalem Bügel mit Schilddorn oder mit kantigem Dorn an.

Andrerseits weist der Pyramidenknopf vom Wehrgehänge auf die Beschränkung der chronologischen Einordnung des Gräberfeldes im letzten Drittel des 6. und in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts hin.

Ausgehend von den chronologisch aussagkräftigen Indikatoren und herangezogenen Analogien kann vorausgesetzt werden, dass die Nekropole von Galații Bistriței, zeitlich nach dem Gräberfeld von Morești⁴⁴ und auch nach dem Abklingen des Bestattungshorizontes aus dem Theißgebiet einzuordnen wäre und zeitgleich mit den Gräberfeldern der K. Horedt Gruppe IV⁴⁵ und mit den pannonischen Gräberfeldern von Környe und Kölked-Feketekapu A⁴⁶ ist, also angefangen mit den letzten Jahrzehnten des 6. Jahrhunderts und bis um die Mitte des 7. Jahrhunderts.

Die engen Beziehungen, die auf der Ebene der Bestattung- oder Beigabensitten aber auch zum Beigabenspektrum des Grabungshorizontes des 6. und ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts aus Siebenbürgen, aus dem Theißgebiet, dazu noch zu Gräberfeldern aus Transdanubien sichtbar werden, erlaubt die ethnische Zuweisung des Gräberfeldes an die, durch die schriftliche Quellen, sowohl im Theißgebiet als auch in Siebenbürgen lokalisierbaren Gepiden⁴⁷, die unter Einfluß der frühawarischen Machtstruktur, reiternomadische Elemente, sowohl auf der Ebene der Grabsitten (Pferdedeponierung) oder des Beigabenspektrums (Waffentypen, Pferdegeschirr) übernommen haben⁴⁸.

Wegen der intensiven Störung der Gräbern sind Hinweise über die soziale Struktur der hier bestatteten Bevölkerung nicht leicht zu finden und können nur einen hypothetischen Charakter haben.

Zusammen mit dem Gräberfeld von Fântânele, bildet das Gräberfeld von Galații Bistriței die nordöstliche Grenze des, als integrierender Teil der frühawarischen Machtstruktur betrachtaren, siebenbürgischen, östlichen, spätgepidischen Reihengräberkreises (Karte 1)⁴⁹.

⁴⁴ Für die Datierungsfragen des Gräberfeldes von Morești: HOREDT *Morești*, 202-205; Das Gräberfeld von Morești ist das Typische Gräberfeld der Gruppe 3 von HOREDT *Siebenbürgen*, 26 ff.

⁴⁵ HOREDT *Siebenbürgen*, 29 ff. (Hierher gehören unter anderem die Gräberfelder von Band (Beilage 1/ 5), Noșlac (Beilage 1/ 30) oder Unirea-Vereșmort (Beilage 1/ 44).

⁴⁶ SALOMON, ERDÉLYI *Környe*; KISS *Kölked-Feketekapu A*.


⁴⁷ Zuletzt zur gepidischen ethnischen Zuweisung dieser Reihengräberfelder: BIERBRAUER *Spurensuche*, 196 ff.

⁴⁸ Zur Frage dieser Spätgepiden zusammenfassend: KISS *Germanen*; siehe auch HARHOIU *Forschungsstand*, 132 ff.

⁴⁹ Zum Begriff: HOREDT *Reihengräberkreis*.

Beilage 1. Grabfunde des 6. – 7. Jahrhunderts aus Siebenbürgen

Abkürzungen

AbschlBer. Abschließender Grabungsbericht	OGr Ohne Grabungen
Bez. Bezirk	PartGr Partielle Grabungen
d. deutscher Ortsname	röm römischer Ortsname
ErschGr Erschöpfende Grabungen	r. rumänischer Ortsname
Fdst? Fundstelle unbekannt	Stdt Stadt
Gem Gemeinde	SuGr Suchgrabung
KlMitt Kleine Mitteilung en	UmfGr Umfängliche Grabungen
MonAufs Monographischer Aufsatz	u. ungarischer Ortsname
Mun Munizipium	VorBer Vorbericht
MündMitt Mündliche Mitteilungen	ZusAuf Zusammenfassender Aufsatz
ObBeg Oberflächenbegehungen	[] gehört zu
† Reihengräber des 6. Jahrhunderts†	 Reitergräber des 6.-7. Jahrhunderts
■ Reihengräber des 6.-7. Jahrhunderts	


1. **Aiud** (u: Nagyenyed, d: Großenyed, Straßburg), Stdt.; BEZ. CLUJ:


a. Fdst?; Zufallsfund (OGr); Bergper: vor 1958; Notiz: HOREDT *Untersuchungen*, 88, 89 Abb. 27/4; CSALLÁNY *Gepiden*, 197, Taf.271/4. † □?


b. Fdst?: Zufallsfund (OGr); Bergper: vor 1958; Notiz: HOREDT *Untersuchungen*, 88, 89 Abb. 27/2; CSALLÁNY *Gepiden*, 197, Taf. 271/7. † □?

2. **Alba Iulia**, Bălgărad, Bălgărad, Alba Carolina (röm: Apulum, u: Gyulafehérvár, d: Weißenburg, Karlsburg), BEZ. ALBA.

b. Fdst: Dealu Furcilor; Gräberfeld?; Zufallsfund (OGr); Bergper: vor 1900; Notiz: HOREDT *Untersuchungen*, 90, 84. Abb. 27/3; CSALLÁNY *Gepiden*, 197, Taf.271/3. ■

c. Fdst?; Zufallsfund (OGr); Gräberfeld?; Trachtzubehör; Bergper: 1900-1912; Notiz: HOREDT *Untersuchungen*, 90, 91 Abb. 29; CSALLÁNY *Gepiden*, 198. 

d. Fdst?; Zufallsfund (OG); Gräberfeld?, Trachtzubehör; Bergper: vor 1900?; Notiz: E. GARAM *Goldgegenstände*, 65:27, Taf. 40/ 3. 

E Fdst.:Stadtgebiet; Gräberfeld?; Gefäßbeigabe?; OGr Bergper:; KlMitt: HOREDT *Ceramica*, 92. 

3. **Apahida** (u: Apahida), Gem., BEZ. CLUJ.

a. Fdst?; Zufallsfund (OGr); Gräberfeld?; Bergper: 1900-1907; KlMitt: HOREDT *Untersuchungen*, 88,72-73; CSALLÁNY *Gepiden*, 223. †?

b. Fdst?; Zufallsfund (OGr); Gräberfeld?; Bergper: 1880-1900; KlMitt: HOREDT 1958, 88,72-73; CSALLÁNY *Gepiden*, 221. †

4. **Archiud** (u: Szászkerked, Mezőkerked, d.: Arkeden), Gem Teaca, BEZ. BISTRITA-NĂSĂUD.

Fdst: "Hinsuri";

Gräberfeld: 60 Gräber; Körperbestattung; Waffenbeigabe; Deponierung von Pferdeknochen; UmfGr: 1975-1981; MündMitt: C. Gaiu. ■

5. **Band**, Bandul de Cîmpie (u: Mezőbánd, d: Bandorf), Gem, BEZ. MUREȘ.

Fdst: Hügel westlich vom Dorf; Gräberfeld: 186 Gräber; Körperbestattung; Gefäß-,Waffen-, Ustensilien- und Zaumzeugbeigabe; Deponierung von Pferdeknochen; ErschGr: 1906-1907; MonAufs: KOVÁCS *Mezőbánd*. ■

6. **Bistrița**, Țirgul Roșu (u: Besztercze, d: Bistritz), Mun., BEZ. BISTRITA-NĂSĂUD.

Fdst: "Stația 110KW/Poligon"; Gräberfeld: 60 Gräber; UmfGr: 1979-1979; MonAufs: GAIU *Bistrița*. ■

7. **Bratei**, Brateiu (u: Baráthely, d: Breittau, Pretai), Gem, BEZ. SIBIU.

Fdst: „La Nisipuri“ oder „Rogoaze“:

a. **Gräberfeld: 3:** 293 Gräber; ErschGr: 1961-1977. ■

b. (am Rand von Gräberfeld: 3); Zufallsfunde aus Gräbern (?); (OGr), Bergper: 1969; Aufsatz: BĂRZU *Gepidische Funde*. †

8. Breaza, Brețcu (u: Beresztelke, d: Breit, Brennsdorf, Ungersdorf, Bretzdorf, Bretsdorf), Gem., BEZ. MUREȘ.

Fdst?; Zufallsfund (OGr); Bergper: vor 1900; Notiz: HOREDT *Untersuchunge*, 88; 91 Abb. 28/3-4. †

9. Căpușul Mare (u: Nagykapus, Magyarkapus), Gem., BEZ. CLUJ.

Fdst: "Cînepiște; Gräberfeld: 19 Gräber; SuGr: 1949-1952; VorBer: K. HOREDT, Stud. și Cerc. Ist. Veche 3, 1952, 312-317; I. Roth, Probleme de antropologie 2, 1956, 7-39. ■?

10. Cipău (u: Csapó, Maroscsapó) Gem. Iernut, BEZ. MUREȘ.

Fdst: "Girle-Ingrășătoria de Porci"; Gräberfeld: 10 Gräber; PartGr: 1954; VorBer: K. HOREDT Stud. și Cerc. Ist. Veche 5, 1-2, 1954, 221-222; Stud. și Cerc. Ist. Veche 6, 3-4, 1955, 660; N. VLASSA, Stud. și Cerc. Ist. Veche 16, 1965, 508-509; W. WOLSKI, D. NICOLESCU-PLOPȘOR, Stud. și Cerc. Antrop. 9, 1972, 3-13. +

11. Cluj-Napoca, Cluj (röm: Napoca, u: Kolozsvár, d: Klausenburg), Mun, BEZ. CLUJ.

Fdst: "Cordoș-Combinat de nutrețuri și îngreșăminte"; Gräberfeld: x Gräber; Bergper: 1958; 1978, MündMitt: I. Hica. †

12. Cornești, Șomfalău, Șomfalău (u: Sövényfalva) Gem. Adămuș, BEZ. MUREȘ.

Fdst: "Haus von Isac Palfi (nr.71a)"; Grabfund: 1 Grab; (OGr); Bergper: 1970-1971; KIMitt: A. PALKO, Stud. și Cerc. Ist. Veche 23, 4, 1972, 677-680. ■

13. Cristuru Secuiesc, Cristur (u: Szitáskeresztúr, Székelykeresztúr, d: Kreuz), Stdt, BEZ. HARGHITA.

Fdst.:Postgebäude; Gräberfeld: 3 Gräber; PartGr; MündMitt: A. Székely (Cristuru Secuiesc); BENKŐ *Keresztur-Szek*, 173 Taf. 16/ 2-3. ■

14. Criț (u: Szászkeresztúr, d: Kreuz), Gem. Bunești, BEZ. BRAȘOV.

Fdst?; Zufallsfund (OGr); Bergper: 1940-1941; KIMitt: HOREDT *Funde*, 124; CSALLÁNY *Gepiden*, 198. †?

15. Dej, (u: Deés, Dés, d: Desch), Stdt., BEZ. CLUJ.

a. Fdst: "neben dem Pfosten der alten Brücke"; Zufallsfund (OGr); Bergper: vor 1958;Notiz: HOREDT *Untersuchungen*, 90. †?

16. Drăușeni, Draos (u: Daróc, Homoróddaróc, d: Draas), Gem. Cața, BEZ. BRAȘOV.

Fdst?; Zufallsfund, (OGr); Bergper: 1876-1877; KIMitt: HOREDT *Untersuchungen*, 90; CSALLÁNY *Gepiden*, 208. ■

17. Ernei, Erneul Mare, Erneiul Mare (u: Nagyernye), Gem., BEZ. MUREȘ.

Fdst?; Zufallsfunde, (OGr); Bergper: vor 1958; Notiz: HOREDT *Untersuchungen*, 90. +?

18. Fîntînele, Iuș, (u: Szászujs, Ujős, d: Eisch) Gem Matei, BEZ. BISTRITA-NĂȘĂUD.

a. Fdst: "Dîmbu Popii"; Gräberfeld: ; ErschGr: ; MündMitt: C. Gaiu. ■

19. Fundătura, Inău, Ineu (u: Kisjenő, Szamosjenő), Gem. Iclod, BEZ. CLUJ.

Fdst?; Zufallsfund, (OGr); Bergper: 1906; Aufsatz: RUSU *Gürtelschnallen*, 489f. †

20. Galații Bistriței, Galați (u: Galac, d: Heresdorf, Heeresdorf), Gem., BEZ. BISTRITA-NĂȘĂUD.

Fdst: "La hrube"; Gräberfeld: 30 Gräber; UmfGr: 1972-1978, VorBer: HARHOIU *Galații Bistriței*. ■

21. Ghirbom (u: Oláhgorbó, d: Birnbaum), Gem. Berghin, BEZ. ALBA.

a. Fdst: "În Față"; Gräberfeld: 15(13) Gräber; PartGr: 1970-1975; Notiz: Dacia19, 1975, 287; MündMitt: R.Heitel; I. ALDEA, E. STOICOVICI, M. BLĂJAN, Apulum 18, 1980, 151. †

b. Fdst: "Gruicul Fierului"; Gräberfeld: 7 Gräber; PartGr: 1970-1975; I. VorBer: ALDEA, E. STOICOVICI, M. BLĂJAN, Apulum 18, 1980, 151-177. 🐎?

22. Gîmbaș, (u: Marogombás), [Aiud], BEZ. ALBA.

a. Fdst: "evangelischer Friedhof"; Gräberfeld: 12 Gräber; PartGr: 1913; VorBer: HOREDT *Contribuții*, 95-100. ■

23. Iclod, Iclodul Mare, (u: Nagyiklód), Gem. Iclod, BEZ. CLUJ.

a. Fdst: "Pămîntul Vlădicii"; Gräberfeld: 5 Gräber; PartGr; AbschlBer: Hica *Iclod*. ■


24. Lechința de Mureș, (u: Maroslekencze), Gem. Iernut, BEZ. MUREȘ.

Fdst: "Săliște / Friedhof"; Gräberfeld: 4x Gräber; PartGr: 1925, 1950, 1951, 1960; KIMitt: K. HOREDT, Stud. și Cerc. Ist. Veche 3, 1953, 327. †

25. Lopadea Nouă, Lopadea Ungurească, (u: Magyarlapád), Gem. Lopadea Nouă, BEZ. ALBA.

Fdst: "La șanțuri", "La ripe"; Gräberfeld: 11 Gräber aus dem 6. – 7. Jahrhundert und aus dem 10. – 11. Jahrhundert; PartGr: 1905, 1913?; KIMitt: HOREDT *Contribuții*, 101. 🐎 → (kontinuierlich im 8. Jahrhundert)

- 26. Măgina** (u: Muzsina, Muzsnaháza), [Aiud], BEZ. ALBA.
Fdst: "Hof von Sas Cornel"; Gräberfeld: ?, 1 Grab; (OGr); Bergper: 1972; Notiz: H. CIUGUDEANU, Stud. și Cerc. Ist. Veche 25, 3, 457-459. 🐎
- 27. Medias**, (u: Medgyes, d: Mediasch), Mun., BEZ. SIBIU.
b. Fdst.: Teba
b1. Gräberfeld: 3(4) Gräber; SuGr: 1961; Aufsatz: COMȘA M, IGNAT *Medias*. †
b2. Gräberfeld: 1 Grab; (OGr); Bergper: 1969; MündMitt: M. Blăjan; Gh. Togan. †
- 28. Moldovenești**, Varfalău (u: Várfalva), Gem. Moldovenești, BEZ. CLUJ.
a. Fdst: "Moldovenești Nr. 36, Brunnen des Ambrosie Sas"; Gräberfeld: ?, 1 Grab; (OGr); Bergper: 1970-1972; KIMitt: A.PALKO, Stud. și Cerc. Ist. Veche 23, 4, 1972, 678. ■?
- 29. Morești**, Malomfalău (u: Malomfalva, d: Mühlendorf), Gem. Ungheni, BEZ. MUREȘ.
b Fdst: "Hulă"; Gräberfeld: 81 Gräber; UmfGr: 1951-1956; MonAufs: POPESCU *Morești*; HORED T *Morești*, 156-205. †
- 30. Noșlac** (u: Nagylak, Marosnagylak, Gem. Noșlac, BEZ. ALBA.
Fdst: "erste Terrasse des Mieresch, westlich des Dorfes"; Gräberfeld: 122 Gräber; UmfGr: 1960-1961; ZusAufs: RUSU *Noșlac*; RUSU *Probleme*. ■
- 31. Nușeni**, Nușfalău (u: Apanagyfalú, d: Großedorf), Gem., BEZ. BISTRIȚA-NĂȘĂUD.
a. Fdst: "Garten des Kerekeș Ioan"; Gräberfeld/Gräbergruppe?: 2 Gräber; (Ogr); Bergper: 1936, 1975; KIMitt: GH. MARINESCU, Arh. Someșană 1975, 311. ■
b. Fdst: "Podul Ciorbii"; Gräberfeld: 2 Gräber; SuGr: 1975; Notiz: Dacia: 20, 1976, 280. †
- 32. Ocnița**, Ocna (u: Szászakna, Mezőakna, d: Salzgruben), Gem. Teaca, BEZ. BISTRIȚA-NĂȘĂUD.
a. Fdst?: Gräberfeld: 1 Grab; (OGr); Bergper: 1955-56; KIMitt: HORED T *Untersuchungen*, 92. †
- 33. Rupea**, Cohalm (u: Kőhalom, d: Reps), Stdt, BEZ. BRAȘOV.
Fdst?: Grabfund?: (OGr); Bergper: 1880-1888; KIMitt: HORED T *Contribuții*, 102, 75 Abb. 13/13-14. 🐎
- 34. Sighișoara**, (u: Segesvár, d: Schäßburg), Mun, BEZ. MUREȘ.
a. Fdst: "Dealul Viilor"
Gräberfeld 3: 20 Gräber; UmfGr: 1986-2005; MündMitt: R.Harhoiu. ■
b. Fdst: "Weg nach Bajendorf (r: Stejăreni), Gräberfeld: ?, 1 Grab; SuGr: 1905-1910; KIMitt: CSALLÁNY *Gepiden*, 198. †
c. Fdst: "Herțeg"
Gräberfeld: ? : 1 Grab; (OGr); Bergper: 1973; KIMitt: HICA, MUREȘAN *Sighișoara*. †
- 35. Sînmiclăuș**, (u: Betlenszentmiklós, d: Klossdorf), Gem. Șona, BEZ. ALBA
a1. Fdst: "Grușor"; Gräberfeld: 43 Gräber; SuGr.: 1973; AbschlBer: ANGHEL G, BLĂJAN *Sînmiclăuș*. †
- 36. Sucutard** (u: Szentgothárd, Vasasszentgothárd), Gem. Greaca, BEZ. CLUJ.
Fdst?: Zufallsfund, (OGr), Bergper: vor 1958, Notiz: HORED T *Untersuchungen*, 93. †
- 37. Șintereag**, (u: Somkerék, d: Simkragen), Gem., BEZ. BISTRIȚA-NĂȘĂUD.
Fdst: Hagău; Gräberfeld: ?, 1 Grab; SuGr.: 1973; Notiz: GAIU *Descoperiri*, 541-542. ■?
- 38. Șpălnaca**, Spîlnaca, Șpălnaca (u: Ispánlaka), Gem. Hopârta, BEZ. ALBA.
Fdst?: Gräberfeld: ? Gräber; UmfGr: 1976-1979. 1989-1990; MündMitt: M. Blăjan; M. Rusu. 🐎
- 39. Șura Mare** (u: Nagycsűr, d: Großscheuern), GEM., BEZ. SIBIU.
Fdst?: Zufallsfund: Grab?: (OGr); Bergper vor 1928; Notiz: HORED T *Funde*, 125, Taf. 21/11; CSALLÁNY *Gepiden*, 198, Taf. 238/ 11. 🐎
- 40. Târgu Mureș**, Mureș-Oșorheiu, Murăș-Oșorheiu, Tîrgu Mureșului (u: Marosvásárhely, d: Neumark, Marktstadt), Mun., BEZ. MUREȘ
a. Fdst: ehemalige Kálmán Mikoszáth Strasse
Gräberfeld: 6 Gräber; ParGrGr.: 1909-1910; VorBer: KOVÁCS *Marosvásárhely*, 278-293; 317-324. ■
- 41. Tîrgu Secuiesc** (u: Kézdivásárhely, d: Neumarkt), Mun., BEZ. COVASNA.
Fdst: "Eisenbahn nach Brețcu"; Gräberfeld/Gräbergruppe/Einzelgrab?: 1 Grab; OGr; Bergper: 1907; KIMitt: HORED T *Ceramica*, 204-205. 🐎
- 42. Târnăveni**, Diciosînmartin (u: Dicsőszentmarton, d: Martinskirch), BEZ. MUREȘ.
Fdst?: Brandfund, (OGr); Bergper: ?; Notiz: Bóna I, 1988, 312; BÓNA *Siebenbürgen*, Taf. 8/ 1-2. 🐎
- 43. Turda** (röm: Potaissa, u: Torda, d.: Thorenburg, Torenburg), Stdt, BEZ. CLUJ.

- a Fdst?; Zufallsfund; (OGr); Bergper: vor 1990; Notiz: Bóna *Siebenbürgen*, Taf. 8/ 7-8. 
- 44. Unirea**, Vereşmort (u: Veresmart, Marosveresmart), Gem. Unirea, BEZ. ALBA.
Fdst: “Ufer des Mieresch: Obstgarten der Gräfin”: Gräberfeld: 19 Gräber; PartGr: 1914; Vorber: ROSKA
Veresmort. ■
- 45. Valea Largă**, Țicud, Cicud (u: Mezőcikud, Mezőceked), Gem, BEZ. MUREȘ.
Fdst: “Capul Satului”; Gräberfeld: 16 Gräber; PartGr: 1973; AbschlBer: HICA *Valea Largă*. ■
- 46. Vermeș**, Vermiş (u: Vermes, d: Wermesch), Gem. Lechința, BEZ. BISTRIȚA-NĂȘĂUD.
Fdst: “neben dem Kulturhaus”; Gräberfeld: zerstörte Gräber; (OGr); Bergper: vor 1980; MündMitt: C. Gaiu. ■

Beilage 2: Schwierig einzuordnende Gräber

Das Urnenbrandgrab 38 enthielt ein, vom Traktor stark eingedrucktes Gefäß, mit stark verbrannte Knochen auf dem Gefäßboden. *Unter dem Gefäßboden* befanden sich Bauch- und Mundbruchstücke des Gefäßes und einige verbrannte Knochen. Das Gefäß wurden aus einer schlechten Ware, mit großkörnigem Sand, Steinchen und zermahlene Scherben hergestellt. Die Modellierung ist unsorgfältig, der Brand unvollkommen, der Kern von schwarzer oder dunkelgrauer, die Wände von gelb-rötlicher, rötlicher mit grauen Flecken oder schwärzlicher Farbe. Das Gefäß ist von rund-ovaler Form, ohne Halsteil, mit leicht nach außen ausladendem, mittelbreiten abgerundetem Mundrand. Die Gefäßwand wurden mit einer leicht eingeritzten unsorgfältigen, netzartigen Verzierung versehen (Taf, 6/ G38; 15/ G38).

Die Brandbestattung ist im zeitgleichen Bestattungshorizont aus Siebenbürgen der aus dem Theißgebiet weitgehend nicht belegt. Sowohl für die Form als auch für die Verzierung des Gefäßes habe ich im völkerwanderungszeitlichen Fundmaterial aus Siebenbürgen oder aus Theißgebiet keine Parallelen gefunden.

Schwierig ist auch das Körpergrab Grab 46 einzuordnen (Taf. 7/ G46, 17/ G46). Die in der Antike gestörte Bestattung eines Juvenis (?) war N – S orientiert, eine im zeitgleichen Bestattungshorizont extrem seltene Orientierung. *In situ*: lag nur der leicht nach links geneigte Schädel, das rechte Schienbein und Wadenbein mit den Fußknochen; restliche Knochen fehlen oder lagen nicht in anatomischer Position. Interessant ist die Position der Elle und der Speiche und der Handknochen des rechten Armes die im anatomischem Verbund, nach oben gerückt, neben dem Schädel lagen, mit den Handknochen beim Unterkiefer. Der Arm trug einen eisernen, innen hohlen, röhrenförmigen Armring mit offenen Enden, dessen Körper leicht verdreht zu sein scheint, Details die ebenfalls im völkerwanderungszeitlichen Fundmaterial aus Siebenbürgen oder aus dem Theißgebiet unbekannt sind.

Katalog der Funde

Abkürzungen:

N	Norden, nördlich
n*:	nicht illustriert
O	Osten, östlich
S	Süden, südlich
T.:	Tiefe
W	Westen, westlich

Grab 01 (1/ 1973)¹: (Taf. 1/ G1): Körperbestattung. **Kind:** **Grabgrube** von ovaler Form mit braun- grauer Füllerde; (Dimensionen: maximale T.: - 0,40 m). **Orientierung:**. WSW - ONO. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Rückenlage, Skelett schlecht erhalten, im W. gestört *in situ*: der linke Oberschenkelknochen, das linke Schienbein und ein Bruchstück des rechten Schienbeines. **Beigaben:** *in der Fußgegend:* **1:**ein großes **Gefäß** von hellgrauer Farbe; erhalten der Bauch- un der Unterteil (verschollen) (n*).

¹ In Klammer das Grabungsjahr

Grab 02 (2/ 1973): (Taf. 1/ G2): Körperbestattung. **Alter:** unklar. Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken, mit schwarzer Füllerde (Dimensionen: maximale T.: - 0,60 m); der südliche Teil etwas höher, möglicherweise eine Treppe (?). **Orientierung:** WSW - ONO.. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Knochenfragmente in nicht anatomischer Position. *In situ* Teile der Oberschenkelknochen und der Schienbeine. **Beigabenlos.**

Grab 03 (3/ 1973): (Taf. 1/ G3; 8/ G3): Körperbestattung. **Erwachsener ?.** Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken, mit graubrauner Füllerde, bei 0,30 m; (Dimensionen: 2,20 x 1,00 m; maximale T.: 0,85 m); **Orientierung:** WSW – NNO; **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Rückenlage (?); *in situ*: nur die Schienbeine; restliche Knochen fehlen. **Beigabenlos:**

Grab 04 (4/ 1973): (Taf. 1/ G4; 8/ G4): Körperbestattung. **Kind.** Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken bei 0,45 m; (Dimensionen: 1,80 x 1,00; maximale T.:?); zwei Steinplatten am östlichen Rand; **Orientierung:** W - O. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Knochenfragmente in nicht anatomischer Position. Schädelknochen im NNW-Grubenteil. **Beigabenlos.**

Grab 05: (5/ 1973) (Taf. 1/ G5; 8/ G5): Körperbestattung. **Erwachsener (?), Frau?.** Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken mit dunkelgrauer Füllerde bei 0,40 m; (Dimensionen: 2,40 x 0,90 m; maximale T.: -1,20m); Die Grabgrube mit einem freien Raum von etwa 0,50 cm Länge, im Fußbereich, wurde in einer fast versteinerten Tonschicht angelegt. **Orientierung:** W - O. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Rückenlage; *in situ*: Schädelfragmente, der rechte Oberarmknochen, die rechte Elle und die rechte Speiche (leicht bewegt), beide Oberschenkelknochen; restliche Knochen fehlen; voraussichtliche Länge: 1,05 m. **Beigaben:** **Nordwestecke der Grube:** 1. *neben dem linken Oberschenkelknochen* eisernes **Messer**(n*); 2.: *im Beckenbereich:* bruchstückmäßig erhaltene **Schnalle** aus Potin, mit ovalem Bügel und Schilddorn 3.: *links des Schädels:* scheibengedrehter, grauer kugelförmiger **Topf** mit von innen eingedrückten „Buckeln“ auf dem Bauchteil.

Grab 06 (6/ 1973): (Taf. 1/ G6; 8/ G6): Körperbestattung. **Erwachsener.** Gestört in der Antike. Stark gefärbte **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken bei 0,40 m; (Dimensionen: 1,95 x 0,95 m; maximale T.: 0,80). Innerhalb der Grabgrube konnte der etwas unregelmäßige Umriß einer anderen Grabgrube, mit nicht so stark gefärbter Füllerde, beobachtet werden (Überschneidung?) (Dimensionen: cca 1,50 x 0,45 m; maximale Tiefe -1,05m) . **Orientierung:** der Gruben W-O. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** *in der kleineren und am Rand der größeren Grube:* ein größerer und ein kleinerer Oberarmknochen, zwei Schienbeine, ein Oberschenkelknochen, zwei Wadenbeine, Bruckstücke vom Schädel. **Beigabenlos.**

Grab 07 (7/ 1973): (Taf. 1/ G7; 9/ G7): Körperbestattung. **Erwachsener.** Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken, mit, vor allem in nördlichen Teil, stark, gefärbter Füllerde, bei 0,30 m; (Dimensionen: 2,80 x 2,10 m; maximale T.: 0,60m). Möglicherweise Störungsschacht. **Orientierung:** WNW — OSO **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Rückenlage; *in situ*: nur die Beinknochen; Schädel, Brust Arm- und Beckenknochen in nicht anatomischer Position. **Beigaben:** *Im westlichen Grubenteil, bei 20 -30 cm rechts vom Schädel und etwas höher:* 1.: kleiner handgearbeiteter **Topf** (verschollen) (n*).

Grab 08 (8/ 1973): (Taf. 1/ G8; 8/ G7-9): Körperbestattung. **Erwachsener (Frau?).** Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken mit dunkelgrauer Füllerde bei 0,30 m; (Dimensionen: maximale T.: 0,90 m – 1,10); die nordwestliche Ecke etwas höher, möglicherweise eine Treppe (?) Die Grabgrube wird teilweise von Grab 7 überlagert und scheint die Grabgrube von Grab 9 zu überlagern. **Orientierung:** W - O. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Rückenlage, Schädel nach links geneigt; *in situ*: Knochen des Brustkorbes und Beinknochen. Es fehlen die Knochen des linken Armes. **Beigaben:** *in der Nordwestecke der Grube, auf einer Treppe(?), 20 cm östlich vom Schädel, auf derselben Höhe wie auch das Gefäß aus Grab 7:* 1.: scheibengedrehter, grau-brauner **Topf**.

Grab 09 (9/ 1973): (Taf. 2/ G9; 9/ G8-9): Körperbestattung. **Erwachsener (Frau).** Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken mit dunkelgrauer Füllerde bei 0,30 m; (Dimensionen: maximale T.: 0,90 m – 1,10); die westliche Ecke etwas höher, möglicherweise ein „Schädelkissen“(?) Die Grabgrube scheint von der Grube von Grab 8 überlagert zu sein. **Orientierung:** WSW - ONO. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Rückenlage mit den Armen neben gestreckt und gestreckte Beinknochen; das Skelett teilweise von den Knochen des Grabes überlagert. **Beigaben:** 1.: *in der Augenhöhle des rechten Auges,* bikonische **Spinnwirtel** aus Ton; 2.: *auf dem Bauch:* ovale eiserne **Schnalle** 3.: *neben dem rechten Oberschenkelknochen,* bronzener **Ring**; 4.: *Lage unbekannt:* eisernes **Messerchen** (n*).

Grab W (W/ 1973): (Taf. 2/ W; 9/ GW): nicht ausgegraben. Stark gefärbte **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken mit dunkelgrauer Füllerde bei 0,40 m; (Dimensionen: maximale T.: ?); der östliche Teil etwas schwärzer, der restliche Teil etwas heller, möglicherweise Störungsschacht **Orientierung:**. W - O.

Grab 10 (1/ 1974) (Taf. 2/ G10): Körperbestattung. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken; **Orientierung:**. SW - NO. Weitere Angaben fehlen.

Grab 11 (2/ 1974): (Taf. 2/ G11; 9/ G11): Doppelbestattung (?) Körperbestattung. **Jüngling (?)**. Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken mit dunkelgrauer Füllerde bei 0,40 m; (Dimensionen: 1,65 x 1,20; maximale T.: 0,90); **Orientierung** der Grube: SW - NO. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** *in situ* keine Knochen; Reste zweier Skelette: zwei Schädel ohne Unterkiefer in der Nähe der Originalposition; dazwischen: Achselknochen, zwei Ellen, eine Speich, Bruchstück eines Oberarmknochens; im nördlichen Teil der Grube: zwei Schienbeine, ein Oberschenkelknochen, Rippen, ein Fersenbein, Hand- und Fußfingerknochen. **Beigabenlos.**

Grab 12 (3/1974): Gleich unter der moderner Erdschicht, bei 0,30 cm, oval-längliche Grube von unregelmäßiger Form. Orientierung West – Ost. In östlichen Extremität der Grube, bei -045 m, zwei Töpfe von rötlicher Farbe, die möglicherweise einem latènezeitlichen Grab angehört haben und vom Traktor bewegt wurden. Die, heute verschollenen Töpfe befanden sich in der Füllerde von Grab 12a. Keine weiteren Angaben. Wahrscheinlich von Grab 12a gestört.

Grab 12a (3a/ 1974): (Taf. 2/ G12a; 9/ G12a): Körperbestattung. **Erwachsener.** Gestört in der Antike. Das Grab hat wahrscheinlich das latènezeitliche Grab 12 gestört. **Grabgrube** von oval-länglicher, unregelmäßiger Form bei 0,30 m; (Dimensionen: 2,50 x 1,00 m; maximale T.: 0,76 m);. **Orientierung:**. SW - NO. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Rückenlage (?); *in situ*: Fußknochen; in gestörter Position: Bruchstücke vom Schädel, eines Oberschenkelknochens, Arm-, Brustkorb- und Beckenknochen. **Beigabenlos.**

Grab 13 (4/ 1974): (Taf. 2/ G13; 10/ G13): Körperbestattung (?). **Erwachsener.** Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken bei 0,60 m; (Dimensionen: 1,50 x 0,75 m; maximale T.: 0,60 m); in der westlichen Ecke, im ehemaligen Kopfbereich, möglicherweise eine Treppe (?). Die Grabgrube durchschneidet einen bronzezeitlichen Fundverband der Coțofeni-Kultur (Fundverband „A“). **Orientierung** der Grube: WSW - ONO. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Keine Knochen **Beigaben:** *im westlichen Grubenteil, bei 0,20 – 0,30 m westlich von der ehemaligen Position des Schädels (wenn einer vorhanden war):* 1.: ein handgearbeiteter Topf von grauer Farbe (verschollen) (n*).

Grab 14 (5/ 1974): (Taf. 2/ G14; 10/ G14): latènezeitliches Urnenbrandgrab

Grab 15 (6/ 1974): (Taf. 10/ G15): latènezeitliches Urnenbrandgrab

Grab 16 (7/ 1974): (Taf. 3/ G16; 11): latènezeitliches Urnenbrandgrab

Grab 17 (x/1974): (Taf. 2/ G17): Körperbestattung. **Alter?**. Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken bei 0,30 m; (Dimensionen: maximale T.: 0,70 m). **Orientierung:**. W - O. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** zwei Bruchstücke von Oberschenkelknochen in gestörter Position. **Beigabenlos.**

Grab 18 (1/1975): (Taf. 2/ G18; 12/ G18): Körperbestattung. **Erwachsener (Frau?).** **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken bei 0,40 m; (Dimensionen: 1,20 x 2 m; maximale T.: 0,80 m). Die Grabgrube wurde in einer Schicht mit bronzezeitlichen Funden (Coțofeni-Kultur) angelegt; in die Grabgrube Sand- und Kiesdeponierungen. **Orientierung:**. W - O. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Rückenlage; *in situ* (das ganze Skelett): Schädel leicht nach links gerutscht, Arme von den Ellenbogen eingebogen, ruhen auf der rechten Schulter, das linke Bein gestreckt, das rechte vom Knie eingebogen. **Beigabenlos.**

Grab 19 (2/ 1975): (Taf. 3/ G19; 12/ G19): Körperbestattung. **Erwachsener.** Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken bei 0,40 m; (Dimensionen: 1,60 x 0,80 m; maximale T.: 0,70 m); der südliche Teil etwas höher, möglicherweise eine Treppe (?) Die Grabgrube wurde in einer bronzezeitlichen Schicht (Coțofeni-Kultur) eingetieft. **Orientierung** (der Grube): W - O. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Knochenfragmente in nicht anatomischer Position, angehäuft in der westlichen Grubenhälfte: Bruchstücke vom Schädels, Schlüsselbeinknochen, Oberarmknochen, Becken, Oberschenkelknochen, und vom Schienbein. **Beigaben:** 1. Bruchstück vom Beckenknochen eines Schweines.

Grab 20 (3/ 1975): (Taf. 3/ G20; 12/ G20): Körperbestattung. **Erwachsener.** Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken bei 0,30 m; (Dimensionen: 2,10 x 0,70 m; maximale T.: 1,22 m); der südliche Teil etwas höher, möglicherweise eine Treppe (?) Die Grabgrube wurde in einer Schicht mit

bronzezeitlichen Funden (Coțofeni-Kultur) angelegt. **Orientierung:** NW - SO. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Rückenlage; *in situ*: Bruchstück des Schädels, leicht nach rechts von der ursprünglichen Originalposition gerückt, Bruchstück des rechten Oberarmknochens, fragmentarisch erhaltene Beinknochen; alle anderen Knochen fehlen. **Beigabenlos.**

Grab 21 (4/ 1975): (Taf. 3/ G21; 12/ G/ 21): Körperbestattung. **Erwachsener.** Frau?. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken bei 0,30 m; (Dimensionen: 2,20 x 0,80 m; maximale T.: 1,50 m). Die Grabgrube wurde in einer Schicht mit bronzezeitlichen Funden (Coțofeni-Kultur) angelegt. **Orientierung:** W - O. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Rückenlage mit Armen entlang des Körpers, von den Ellenbogen eingebogen mit den Handflächen auf dem Becken; Beinknochen gestreckt; der linke Fuß ruht auf einer rechtwinkligen Steinplatte. **Beigaben:** *links neben dem Schädel:* 1.: zweihreihiger **Kamm**, mit leichte Wellenbandverzierung; 2.: *oberhalb vom linken Beckenflügel:* Schnalle aus Potin, mit ovalem Bügel und keulenförmigem Dorn, an der Basis mit sechs eingeritzten Linien; *an der linken Hand:* 3. **Fingerring** aus Potin mit eingehämmelter rautenförmig-ovalerer Ringplatte; *zwischen den Beinen, gleich unterhalb der Knies:* 4. tonnenförmige **Spinnwirtel** aus Ton.

Grab 22 (5/ 1975): (Taf. 4/ G22; 12/ G22): Körperbestattung. **Erwachsener.** Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken bei 0,45 m; (Dimensionen: 2,04 x 0,60 m; maximale T.: 1,20 m), Die Grabgrube schneidet eine Schicht mit Kiessteinen. **Orientierung:** W. -O. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** *in situ* keine Knochen; *in gestörter Position:* Bruchstücke zweier Oberschenkelknochen, einer Rippe, zwei Knochen von der Wirbelsäule. **Beigaben:** *in der Füllerde* (möglicherweise dem Grab angehörig): 1.: bronzener **Ring** 2.: bronzener Ring; *neben einem der gestörten Oberschenkelknochen:* 3.: **Tierknochen.**

Grab 23 (6/ 1975): (Taf. 12/ G23): latènezeitliches Urnenbrandgrab

Komplex 023 (7/75): ein ovaler Flecken von 1,40 x 0,50 m, bei -0,50 m und Boden bei - 0,62 m, ohne weiteren Beigaben.

Grab 24 (8/ 1975): (Taf. 4/ G24; 13/ G24): latènezeitliches Urnenbrandgrab

Grab 25 (9/ 1975): (Taf. 4/ G25; 13/ G25): Körperbestattung. **Infans II (?)**. Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken bei 0,60 m; (Dimensionen: 1,00 x 0,70 m; maximale T.: 1,15 m). **Orientierung** (der Grube): W - O. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Rückenlage (?); *in situ*: Bruchstücke zweier Oberschenkelknochen; andere Knochen fehlen. **Beigabenlos.**

Grab 26 (10/ 1975): (Taf. 4/ G26; 13/ G26): Körperbestattung. **Erwachsener.** Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken bei 0,40 m; (Dimensionen: 2,20 x 0,50 m; maximale T.: 1,22 m). Die Grabgrube wurde in einer Schicht mit verbrannten Tonblöckchen der bronzezeitlichen Coțofeni-Kultur (im westlichen Teil) und in einem natürlichen Steinblock (im östlichen Teil) angelegt. **Orientierung:** W - O. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Rückenlage; *in situ*: der rechte Arm gestreckt neben dem Körper, mit der Handfläche auf dem Becken, Beine gestreckt; die anderen Knochen fehlen (die Knochen des linken Armes, der Wirbelsäule, Rippen) oder in nicht anatomischer Position: Schädel leicht nach rechts gerückt, Bruchstücke des von seiner Originalposition gerückten Beckens. **Beigaben:** *in der NW-Ecke der Grube, neben dem Schädel:* 1.: ein scheibengedrehter **Topf** aus rauher, graurötlicher Pasta, mit leicht ausladendem Rand, gewölbtem Körper und geradem Boden; auf dem Hals und Schulter eingeritzte Wellenbänder; der untere Gefäßteil mit leicht gerippten Wänden. *rechts neben dem Schädel:* 2.: zweireihiger beinerner Kamm, mit leichten Wellenlinien auf einer Seite.

Grab 27 (11/ 1975): (Taf. 5/ G27; 13/ G27): Körperbestattung. **Iuvenis (?)**. Gestört in der Antike. **Grabgrube**, bei 0,10 m nördlich von Grab 26, von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken bei 0,30 m; (Dimensionen: 1,40 x 0,50 m; maximale T.: 0,50 m). Die Grabgrube wird von einer natürlichen Steinplatte begrenzt **Orientierung:** W - O. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** *in situ*: keine Knochen; im westlichen Grubenteil angehäuft: 3 Bruchstücke des Ober- und des Unterkiefers, Bruchstücke der Wirbelsäule, der Schlüsselbeinknochen, der Armknochen. **Beigaben:** *im Knochenhaufen:* ein **Tierknochen.**

Grab 28 (12/ 1975): (Taf. 5/ G28; 13/ G28): Körperbestattung. **Infans I.** Gestört in der Antike. **Grabgrube** (nördlich vom unteren Teil von Grab 26), wahrscheinlich von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken bei 0,30 m; (Dimensionen: 0,50 x 0,20 m; maximale T.: 0,70 m); beim westlichen und nördlichen Grubenteil natürliche Steinplatten. **Orientierung** (der Grube): W - O. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** nur das Bruchstück des Unterkiefers. **Beigabenlos.**

Grab 29 (13/ 1975): (Taf. 5/ G29; 14/ G29): Körperbestattung. **Erwachsener.** Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken bei 0,30 m; (Dimensionen: 2,00 x 0,60; maximale

T.: 1,10 m) Die Grabgrube wurde im Sandstein angelegt. **Orientierung:** W. - O. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Rückenlage; *in situ* (das ganze Skelett): linker Arm neben dem Körper gestreckt, rechter Arm vom Ellenbogen eingebogen, mit der Handfläche auf dem Becken; Beine gestreckt, mit betont eingenhärteten Knien **Beigaben:** *auf dem linken Beckenflügel:* 1.: Bruchstücke eines eisernen Messers (n*); 2.: Bruchstück eines nicht weiter identifizierbaren eisernen Objektes.

Grab 30 (14/ 1975): (Taf. 5/ G30): Körperbestattung. **Erwachsener (?)**. Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken bei 0,80 m; (Dimensionen: unklar; maximale T.: 1,20 m) **Orientierung** (der Grupe):. W. – O. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** *in situ*: keine Knochen; Bruchstücke vom Schädel, Oberarm- u. Unterschenkelknochen, Rippen, vom Becken. **Beigabenlos**

Grab 31 (15/ 1975): (Taf. 5/ G31; 14/ G31): Körperbestattung. **Juvenis**. Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken bei 0,45 m; (Dimensionen: 1,50 x 0,50 m; maximale T.: 1,20 m). Im westlichen Teil der Grabgrube bei 0,45 m eine Steinplatte. **Orientierung** (der Grube):. W.- O. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Rückenlage; in nicht anatomischer Position: im westlichen Grubenteil angehäuft: Bruchstücke des Schädels, Beckens und von einem Oberschenkelknochen. **Beigabenlos**.

Grab 32 (1/ 1976): (Taf. 14/ G32): latènezeitliches Urnenbrandgrab

Grab 32a (2/ 1976): (Taf. 5/ G32a; 14/ G32a): Körperbestattung. **Juvenis**. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken bei 0,40 m; (Dimensionen: 1,50 x 0,50 m; maximale T.: 0,70 m). **Orientierung:** W - O. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** *in gestörter Position*, bei verschiedenen Tiefen: drei Zähne, Bruchstücke von einem Achselknochen, von der Wirbelsäule, weitere kleine Knochenbruchstücke. In der Füllerde Bruchstück eines verbrannten Knochen, möglicherweise von einem zerstörten latènezeitlichen Brandgrab. **Beigabenlos**.

Grab 33 (1/ 1977): (Taf. 5/ G33; 15/ G33): Körperbestattung. **Infans II/ Juvenis (?)**. Gestört in der Antike. schwer erkennbare **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken bei 0,30 m; (Dimensionen: 1,50 x 0,50 m; maximale T.: 0,70 m). **Orientierung:** NNW - SSO. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Rückenlage; Arme neben dem Körper gestreckt, leicht vom Ellenbogen eingebogen, mit den Handflächen wahrscheinlich (Handknochen fehlen) auf dem Becken; rechter Oberschenkelknochen gestreckt, rechter Unterschenkel- und Fußknochen fehlen; linker Oberschenkelknochen nach außen und vom Knie nach innen eingebogen; Fußknochen fehlen. **Beigaben:** *auf dem rechten Arm:* 1.: bronzener **Armring** mit verbreiteten Enden und gegliedertem Mittelteil; *linken Bauchbereich:* 2.: eiserne achterförmige **Schnalle**; *auf dem linken Oberarmknochen:* 3. **eisernes Messer** (n*).

Grab 34 (1/ 1978): (Taf. 5/ G34): Körperbestattung. **Erwachsener**. Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken bei 0,30 m; (Dimensionen: 2,00 x 0,70 m; maximale T.: unklar). **Orientierung:** WNW- ONO. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Rückenlage (?); *ein Paar* Knochenfragmente in nicht anatomischer Position. **Beigabenlos**.

Grab 35 (2/ 1978) (Abb.) (Taf. 5/ G35): Körperbestattung. **Alter; ?**. Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken bei 0,50 m; (Dimensionen: 1,10 x 0,50 m; maximale T.: unklar); **Orientierung:** WSW- ONO. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Rückenlage (?), ein Paar Knochenfragmente in nicht anatomischer Position. **Beigaben:** *Westecke der Grube:* 1.: scheibengedrehter **Topf**, mit Keilschnittverzierung.

Grab 36 (3/ 1978): (Taf. 5/ G36): teilweise ausgegraben. Körperbestattung. **Alter ?**. Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken bei 0,30 m; (im Schnitt S5/ 78 beobachtete Dimensionen: 0,60 x 0,50 m; maximale T.: 1,20 m). **Orientierung** (der Grube):. W - O. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Bruchstücke des Schädels und des Beckens. **Beigabenlos**.

Grab 37 (4/ 1978): (Taf. 6/ G37; 15/ G37): Körperbestattung. **Erwachsener**. Gestört in der Antike. **Grabgrube** konnte nicht beobachtet werden (Dimensionen: maximale T.: 0,80 m); **Orientierung:** ?. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** in einem Haufen (Einpackung?!), um den Schädel herum, lagen Bruchstücke von der Wirbelsäule, vom Becken, der Hand- und Beiknochen, Rippen. **Beigaben:** *bei 8 cm rechts vom Kochenhaufe:* 1.: Bruchstück eines zweihelihigen **Kammes**; *bei 6 cm links vom Knochenhaufen:* 2.: scheibengedrehter einhenkeliger **Krug**, aus zementartiger, grauer Pasta mit eingeritzten horizontalen bändern im Hals- und oberhalb des Bauchbereiches;

Grab 38 (5/ 1978): (Taf. 6/ G38; 15/ G38): Urnengrab bei - 0,25 m; die Urne wurde vom Traktor eingedrückt. Auf dem Gefäßboden stark verbrannte Knochen. *Unter dem Gefäßboden*, Bauch- und Mundbruchstücke und

einige verbrannte Knochen. Die Urne ist durch einen handgearbeiteten **Topf** aus Pasta mit viele Steinchen von grau-brauner Farbe, bäuchiger Form und leicht ausladendem Mundrand dargestellt; auf der Gefäßwand leicht eingeritzte unsorgfältige netzartige Verzierung. **Beigabenlos**.

Grab 39 (1/ 1979): (Taf. 6/ G39; 15/ G39): Körperbestattung. **Erwachsener**. Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken (Dimensionen: 2,75 x 1,50 m; maximale T.: 1,45 m); im zentralen Teil der Grabgrube ein Holzstück von rechteckiger Form (0,20 x 0,20 m) und in ihren östlichen Teil ein Holzstück von 0,24 x 0,7 cm.. **Orientierung** (der Grube):. W - O. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** keine Knochen *in situ*; überall, mit einem Schwergewicht im westlichen Grubenteil: Rippen, Schlüsselbeinknochen, Bruchstück eines Oberschenkelknochens im Schädelbereich, Bruchstück eines Unterkiefers, eines Oberarmknochens, Bruchstücke der Speiche und Elle **Beigaben:** 1. pyramidenförmiger Gürtelbeschlag; 2.: eine silberne Gürtelplatte, mit vier Nieten; 3.: eiserne Ringe (einer Panzerkette?); *in der Füllerde, vornehmlich im zentrale Grubenteil:* 4.: bronzene Nieten (n*); 5. eiserne Ringe (einer Panzerkette?) (n*); *auf der Grube:* 6. eine Eisenplatte (n*).

Grab 40 (2/ 1979): (Abb.) (Taf. 15/ G40): bronzezeitliche Körperbestattung. **Erwachsener**. **Grabgrube** nicht beobachtbar, wahrscheinlich von ovaler Form;. (Dimensionen: T.: 0,60 m). **Orientierung:** Ost - West . **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** *Hockerlage* auf der rechten Seite; rechter Arm aus dem Ellenbogen eingebogen auf der rechten Schulter unter dem Kinn zusammen mit der Hand des linken, vom Ellenbogen eingebogenen, Armes; Beinknochen stark von den Knies strak eingebogen, das linke über das rechte Bein. **Beigaben:** . *neben den Füßen* 1.: ein breiter handgearbeiteter grauer **Topf**, mit durchlöcherten Knopf (n*); *im Topf:* 2.: kleiner handgearbeiteter **Topf**, aus aus ziegelroter Pasta (n*).

Grab 41 (3/ 1979): (Abb.) (Taf. 16/ G41): bronzezeitliche Körperbestattung. **Juvenis** (?). Gestört von Grab 44.. (Dimensionen: maximale T.: 0,60 m). **Orientierung:** O - W. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** *Hockerlage* auf der linken Seite; erhalten sind Bruchstücke des auf der linken Seite ruhenden Schädels, ein Paar Rippen und Bruchstücke des Beckens **Beigabenlos**.

Grab 42 (4/ 1979): (Abb.) (Taf. 16/ G42): bronzezeitliche Körperbestattung. **Erwachsener**. Körperbestattung. **Erwachsener**. **Grabgrube** nicht beobachtbar, wahrscheinlich von ovaler Form;. (Dimensionen: T.: 0,60 m). **Orientierung:** Ost - West . **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** *Hockerlage* auf der rechten Seite; rechter Arm aus dem Ellenbogen eingebogen auf der rechten Schulter unter dem Kinn zusammen mit der Hand des linken, vom Ellenbogen eingebogenen Armes, Beinknochen stark von den Knies eingebogen, das linke über das rechte Bein. **Beigabenlos**.

Grab 43 (5/ 1979): (Abb.) (Taf. 16/ G43): latènezeitliches Urnenbrandgrab

Grab 44 (6/ 1979): (Abb.) (Taf. 7/ G44; 16/ G44; 17/ G44): Körperbestattung. **Infans II**. Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken bei 0,30 m; (Dimensionen: 1,28 x 0,45 m; maximale T.: 1,00 m); schneidet die Grube des bronzezeitlichen Grabes 41. **Orientierung:** WSW - ONO. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Rückenlage; Schädel leicht nach rechts; Arme neben dem Körper, mit den Handflächen auf dem Becken; rechtes Bein gestreckt, vom Knie leicht eingebogen; linkes Bein nach rechts verschoben, mit dem Oberschenkelkopf über dem linken Oberschenkelkopf, vom Knie leicht eingebogen, angenäherte Fersenbeine . **Beigaben:** *bei den Füßen:* 1.: beinerner, zweihreihiger **Kamm**, mit Bronzenieten.

Grab 45 (7/ 1975): (Taf. 7/ G45; Taf. 7/ G45): Körperbestattung. **Erwachsener**. Gestört in der Antike. **Grabgrube** von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken bei 0,30 m; (Dimensionen: 2,00 x 0,75 m; maximale T.: 1,10 m). **Orientierung:** W - O **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Rückenlage; der westliche Grubenteil gestört: Bruchstücke von: Rippen, Armknochen, Schädelfragmente in nicht anatomischer Position; Bruchstücke des Schädels im Bereich der Oberschenkelknochen. *in situ:* Beinknochen **Beigaben:** *in der nordwestlichen Grubenecke*, links des ursprünglichen Schädelbereiches: 1.: scheibengedrehter **Topf**; *im gestörten Bereich:* 2.: Bruchstück eines zweihreihigen (?) **Kammes**.

Grab 46 (8/ 1979): (Taf. 7/ G46; 17/ G46): Körperbestattung. **Juvenis** (?). Gestört in der Antike. **Grabgrube** nicht erkennbar, wahrscheinlich von rechteckiger Form mit abgerundeten Ecken (Dimensionen: maximale T.: 0,60 m). **Orientierung:** N - S. **Position und Erhaltungszustand des Skelettes:** Rückenlage (?); *in situ:* Schädel (leicht nach links geneigt); rechtes Schienbein und Wadenbein mit Fußknochen; restliche Knochen fehlen (Wirbel-, Achsel-, Becken- ein Oberschenkelknochen, linker Schien- u. Wadenbein) nicht in anatomischer Position: die Elle u. Speiche und Handknochen des rechten Armes, in anatomischer Konnexion, gerückt nach oben, neben dem Schädel, mit den Handknochen beim Unterkiefer, ein Oberschenkelknochen nördlich vom

Schädel, linler Oberarmknochen, gerückt zur ehemaligen Position der Wirbelsäule; **Beigaben:** am rechten Arm: 1.: eiserner **Armring** mit offenen Enden (Dm. ungef. 5,7 cm).

Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur

- ANGHEL, BLĂJAN, *Sînmiclăuș* Gh. Anghel, M. Blăjan, *Sondajul de salvare de la Sînmiclăuș, jud. Alba*, Apulum, 12, 1974, 311-329.
- BÂRZU *Gepidische Funde* L. Bârz, *Gepidische Funde von Brateiu*. Dacia 35, 1991, 211-214.
- BÂRZU, HARHOIU, *Bratei* L. Bârz, R. Harhoiu, *Gepiden als Nachbarn der Langobarden und das Gräberfeld von Bratei*. In: *Kulturwandel in Mitteleuropa. Langobarden – Awaren – Slawen*. Akten der Internationalen Tagung in Bonn vom 25. bis 28. Februar 2008. Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte. Band 11. Bonn 2008, 513 – 578.
- BENKO *Keresztur-Szek* E. Benkő, *A középkori Keresztur-Szek regeszteti topografija*. Budapest 1992.
- BIERBRAUER *Spurensuche* V. Bierbrauer, *Gepiden im 5. Jahrhundert – Eine Spurensuche* - Miscellanea romano – barbarica. In honorem septagenarii magistri Ion Ioniță oblata. (Hsg. V. Mihăilescu-Bîrliaba, C. Hriban, L. Mureșanu) Bukarest 2006, 167 – 216.
- BÓNA *Siebenbürgen* I. Bóna, in: *Kurze Geschichte Siebenbürgens*. Budapest 1990, 62-106.
- BÓNA, NAGY *Gräberfelder* I. Bóna, M. Nagy, *Gepidische Gräberfelder am Theissgebiet*. Monumenta Germanorum Archaeologica Hungariae. Band I. Monumenta Gepidica. Budapest 2002.
- COMȘA, IGNAT, *Mediaș* M. Comșa, D. Ignat, *Gräber aus dem 6. Jahrhundert in Mediaș*. Dacia 16, 1971, 349-351.
- CSALLÁNY *Gepiden* Archäologische Denkmäler der Gepiden im Mitteldonaubecken. ArchHung 38, Budapest 1961.
- CSEH u. a. *Gräberfelder* J. Cseh, E. Istvánovits, E. Lovász, K. Mesterházy, M. Nagy, I. M. Nepper, E. Simonnyi, *Gepidische Gräberfelder am Theissgebiet*. Mit einem Beitrag von M. Tóth, J. Szépvölgyi, P. Horvath. Monumenta Germanorum Archaeologica Hungariae. Band II. Monumenta Gepidica. Budapest 2005.
- GAIU, *Descoperiri* C. Gaiu, *Descoperiri din epoca migrațiilor din nord estul Transilvaniei*. ActaMP 3, 1979, 535-543.
- GAIU *Bistrița* Le cimitière gepide de Bistrița. Dacia 36, 1992, 115-124.
- GARAM *Goldgegenstände* E. Garam, *Katalog der awarenzeitlichen Goldgegenstände und der Fundstücke aus den Fürstengräbern im ungarischen Nationalmuseum*. Catalogi Musei Nationalis Hungarici. Seria Archaeologica I. Budapest 1993,
- HARHOIU *Galații Bistriței* R. Harhoiu, *Raport preliminar privind săpăturile arheologice de la Galații Bistriței*, Materiale și Cerc. Arh.. 13, 1979, 321-324.
- HARHOIU *Forschungsstand* R. Harhoiu, *Quellenlage und Forschungsstand der Frühgeschichte Siebenbürgens im 6. – 7. Jahrhundert*. Dacia 43-45, 1999-2001, 97-158.
- HARHOIU, BALTAG *Sighișoara* R. Harhoiu, G. Baltag, *Sighișoara «Dealul Viilor»*. Monografie Arheologică. Bistrița – Cluj-Napoca 2006.
- HICA *Valea Largă* I. Hica, *Un cimitir din sec. al 7-lea de la Valea Largă, jud. Mureș*. SCIV, 25, 4, 1974, 517-526.
- HICA *Iclod* I. Hica, *Un grup de morminte din sec al VII-lea e.n. de la Iclod, jud. Cluj*. ActaMN 15, 1978, 287-294.
- HICA, MUREȘAN *Sighișoara* I. Hica, Al. Mureșan, *Un mormint din sec al VI-lea la Sighișoara*. Marisia 8, 1978, 761-763.
- HORED T *Funde* K. Horedt, *Völkerwanderungszeitliche Funde aus Siebenbürgen*. Germania 25, 1941, 121-126.
- HORED T *Ceramica* K. Horedt, *Ceramica slavă din Transilvania*. SCIV 2, 2, 1951, 189-218.
- HORED T *Untersuchungen* Untersuchungen zur Frühgeschichte Siebenbürgens. Bukarest 1958.
- HORED T *Contribuții* Contribuții la istoria Transilvaniei în secolele IV-XIII. Bukarest 1958.
- HORED T *Reihengräberkreis* K. Horedt, *Der östliche Reihengräberkreis in Siebenbürgen*, Dacia, 21, 1977, 251-268.
- HORED T *Morești* K. Horedt, *Morești. Grabungen in einer vor- und frühgeschichtlichen Siedlung Siebenbürgens*, Bukarest 1979.
- HORED T *Siebenbürgen* K. Horedt, *Siebenbürgen im Frühen Mittelalter*. Bonn 1986.
- KISS *Kölked-Feketekapu A* A. Kiss, *Das awarenzeitliche Gräberfeld von Kölked-Feketekapu B*. Monumenta Avarorum Archaeologica. Band 6 (Hsg. E. Garam, T. Vida). Budapest 2001).
- KOVÁCS *Mezőbánd* A mezőbándi ásatások. Őskori telepnyomok és temető, La-Tène izlésű temetkezés nevéándorlaskori temető. Dolg. Erdélyi Nemzeti Múz. 4, 1913, 265-429.

- KOVÁCS Marosvásárhely *A marosvásárhelyi őskori telep, skytha- és nepvándorlaskori temető.* Dolg. Erdélyi Nemzeti Múz. 6, 1915, 226-325.
- KÖRÖSFŐI, SZÉKELY
Székelykereszturon *Z. Körösfői, A. Székely, Gepida temető Székelykereszturon (Szabadszág Tér, 44. Szám – Garásköz).* Acta Siculica 2007, 231-237.
- MARTIN *Chronologische Gliederung* M. Martin, *Bemerkungen zur chronologischen Gliederung der frühen Merowingerzeit.* Germania 67, 1, 1989, 121-141.
- MENGHIN *Schwert* W. Menghin, *Das Schwert im Frühen Mittelalter. Chronologisch-typologische Untersuchungen zu Langschwertern aus germanischen Gräbern des 5. bis 7. Jahrhunderts n. Chr..* Stuttgart 1983.
- POPESCU *Morești* D. Popescu, *Das Gräberfeld von Morești.* Dacia 18, 1974, 189-239.
- ROSKA *Veresmort* M. Roska, *Das gepidische Gräberfeld von Veresmort-Marosveresmart.* Germania 18, 1934, 123-130.
- RUSU *Gürtelschnallen* M. Rusu, *Pontische Gürtelschnallen mit Adlerkopf.* Dacia 3, 1959, 485-524.
- RUSU *Noșlac* M. Rusu, *The prefeudal cemetery of Noșlac VIth-VIIth centuries.* Dacia 6, 1962, 269-292.
- RUSU *Cimitirul* M. Rusu, *Cimitirul prefeudal de la Noșlac.* Probleme de muzeografie, 1964, 32-45.
- SALAMON, ERDÉLYI *Környe* A. Salamon, I. Erdélyi, *Das völkerwanderungszeitliche Gräberfeld von Környe.* Studia Archaeologica 5 (Budapest 1971).

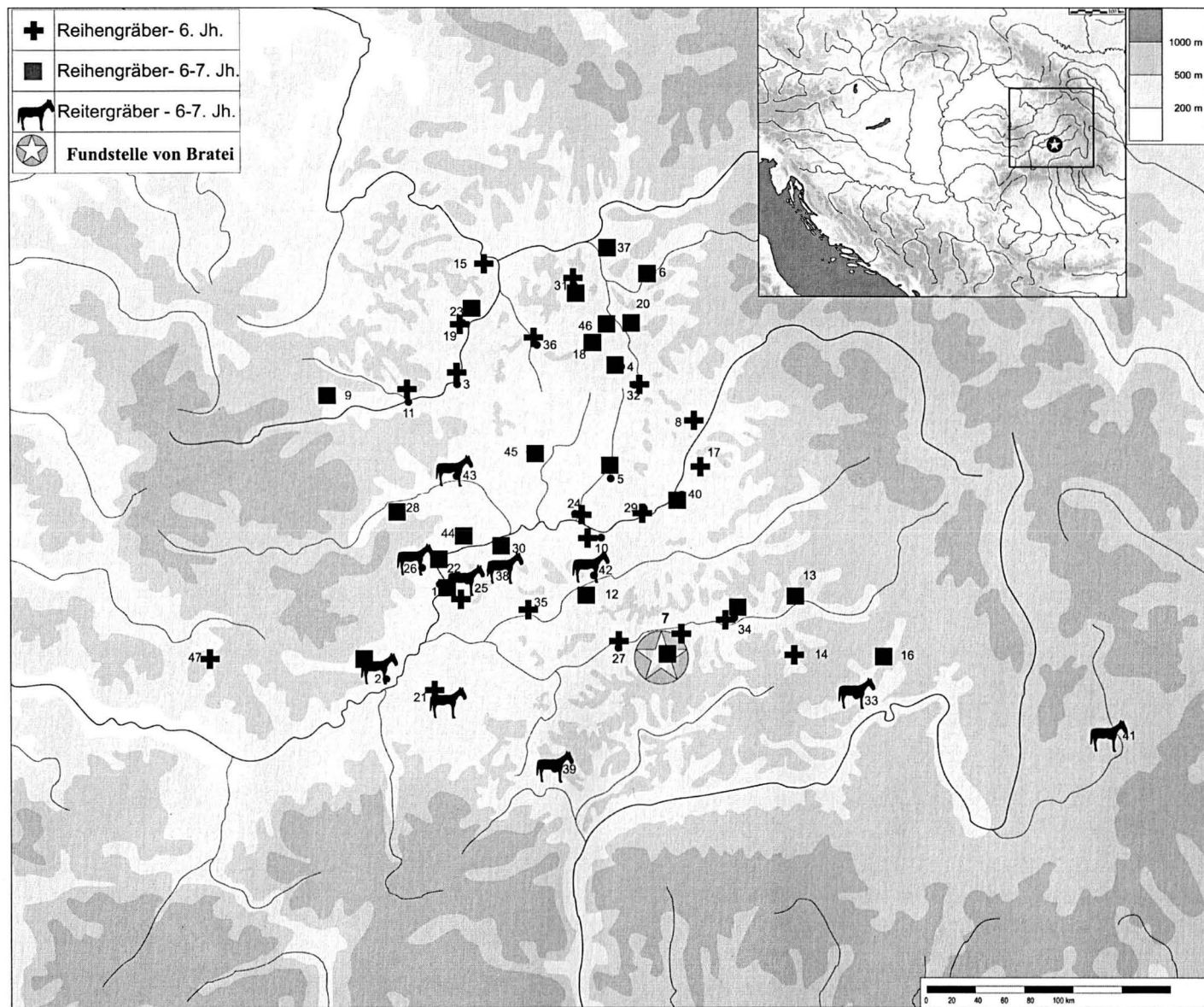


Abb. 1 Reihen- und Reitergräber des 6. - 7. Jahrhunderts aus Siebenbürgen
<http://cimec.ro/> <http://complexulmuzealbn.ro>



Abb. 2 Galații Bistriței "La Hrube", Lokalisation der Fundstelle (nach Google Earth 2006).

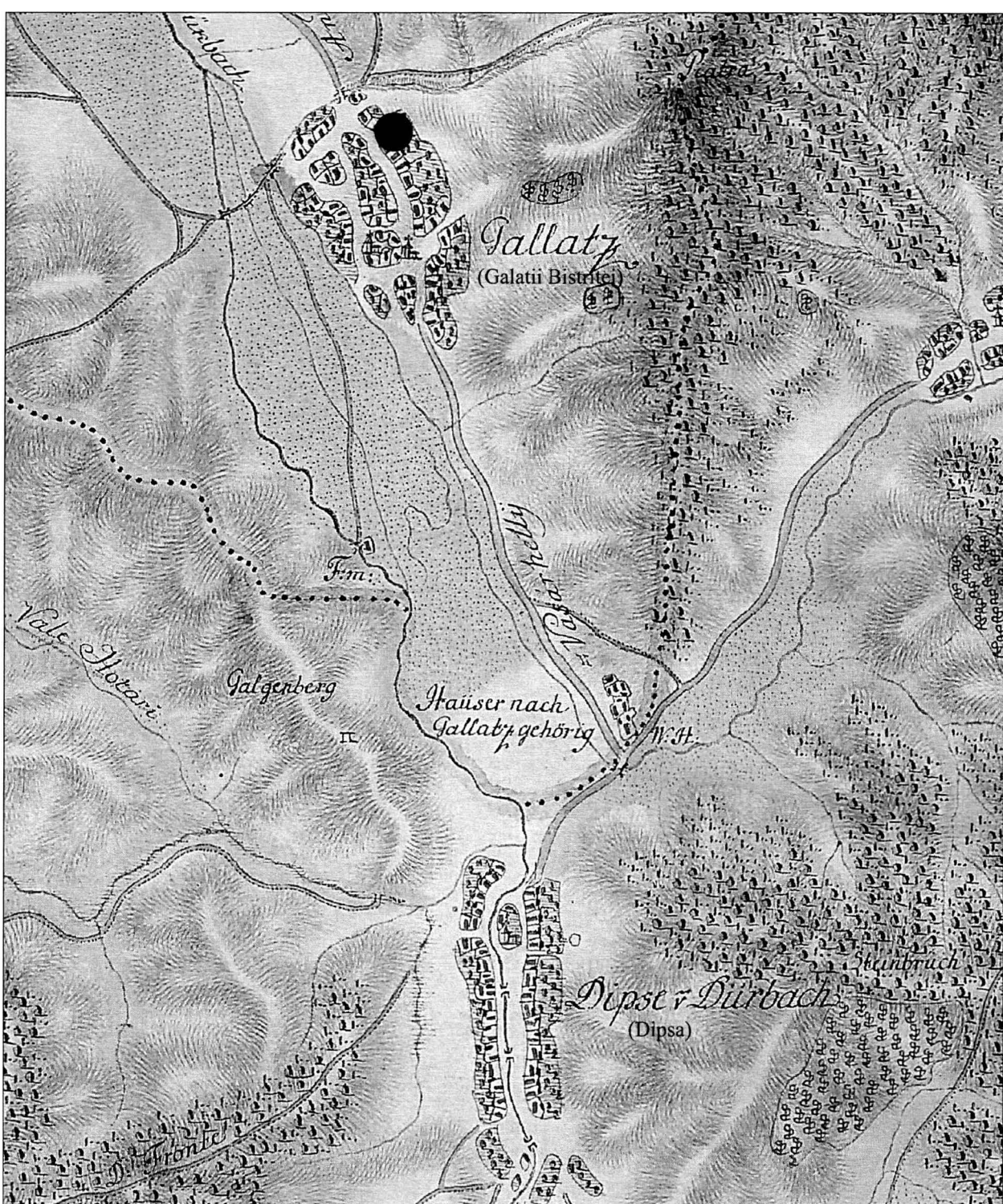


Abb. 3 Galații Bistriței “La Hrube”. Lokalisation der Fundstelle (nach Josef Paldus, *Die militärischen Aufnahmen im Bereich der habsburgischen Länder aus der Zeit Kaiser Josef II.* Viena 1919. (Maßstab 1:28.800.

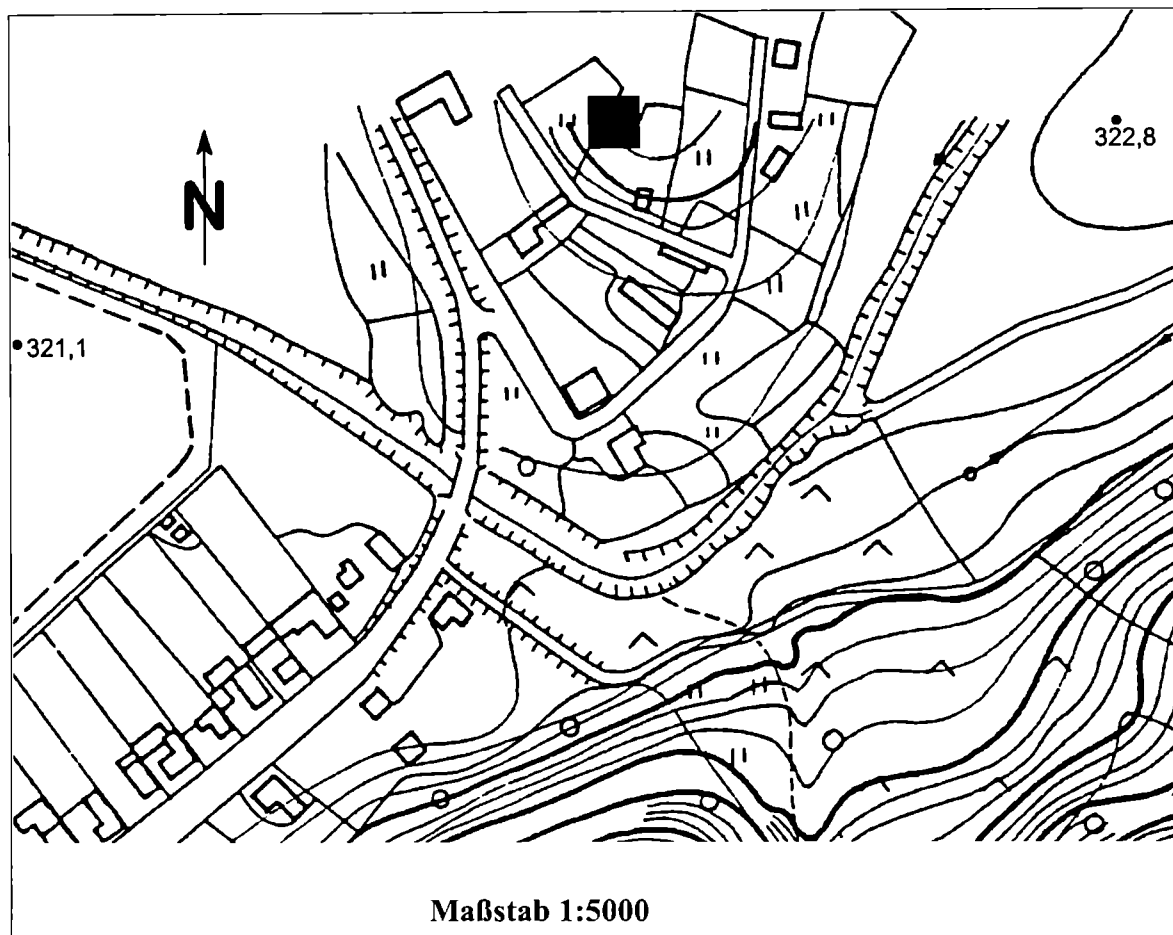


Abb. 4 Galații Bistriței "La Hrube". Lokalisation der Fundstelle auf der topographischen Karte aus dem Jahre 1982 (Maßstab 1 : 5000)

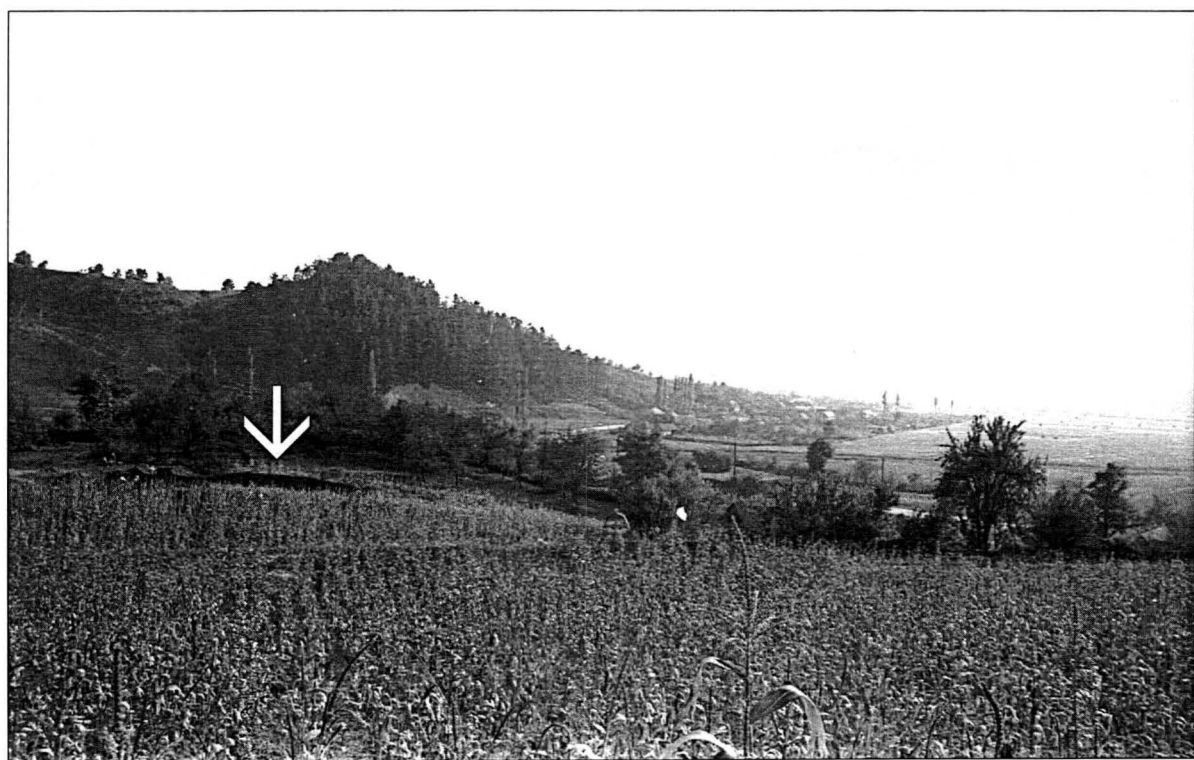
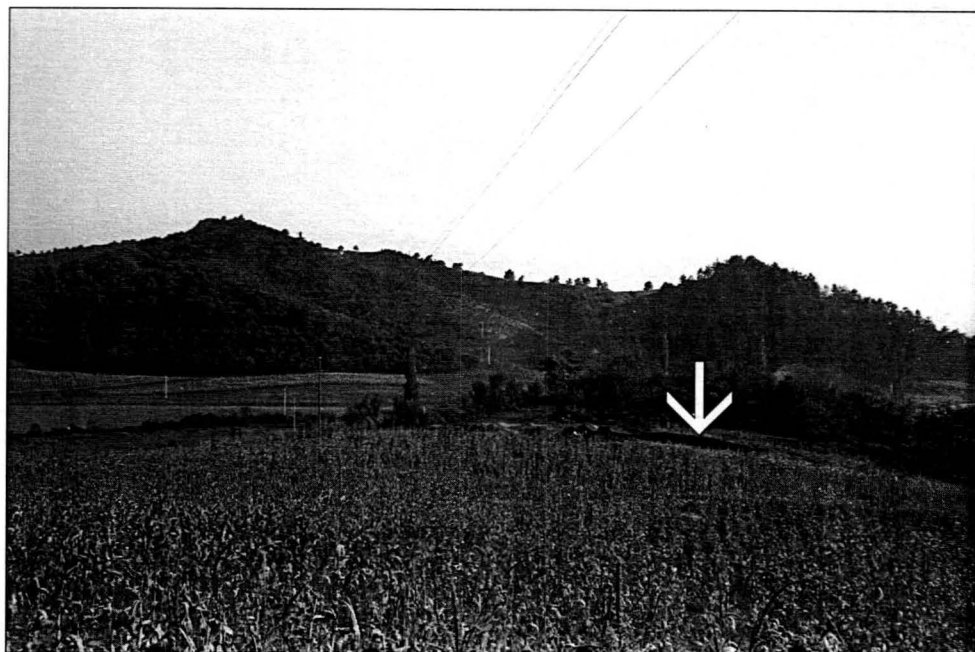


Abb. 5 Galații Bistriței “La Hrube”: a. die Fundstelle; b. die Fundstelle und Blick auf das Tal des Baches Dipşa



Abb. 6 Galații Bistriței “La Hrube”: die Fundstelle



Abb. 7 Galații Bistriței “La Hrube”: die Fundstelle

GALAȚII BISTRIȚEI 1973-1981

0 2 4 6 8 10m

- morminte Latène B-C
- morminte de epoca migrațiilor

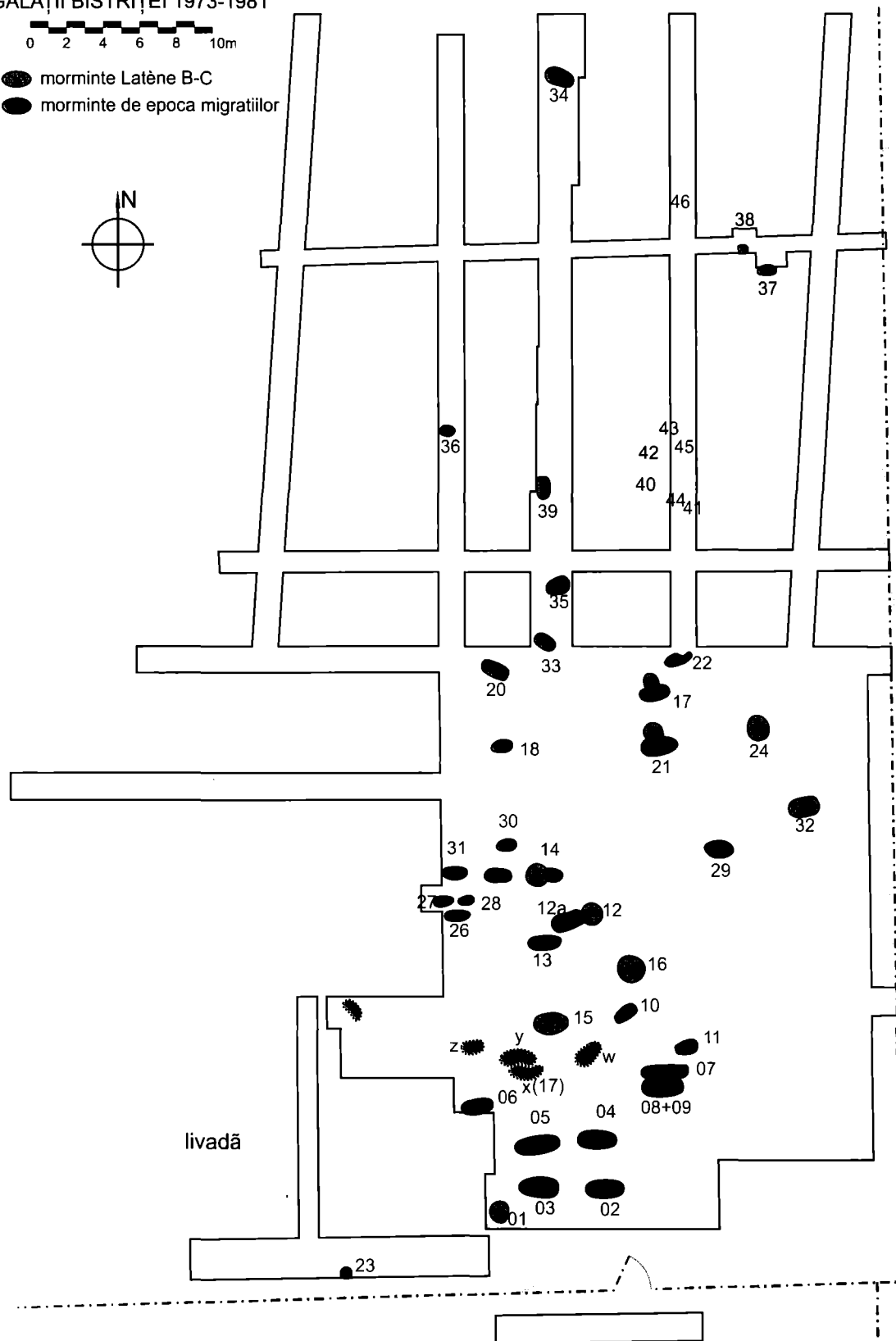
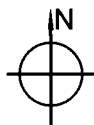


Abb. 8 Galații Bistriței "La Hrube": Plan des Gräberfeldes

GALATIÎ BISTRITELI 1972 - 1979

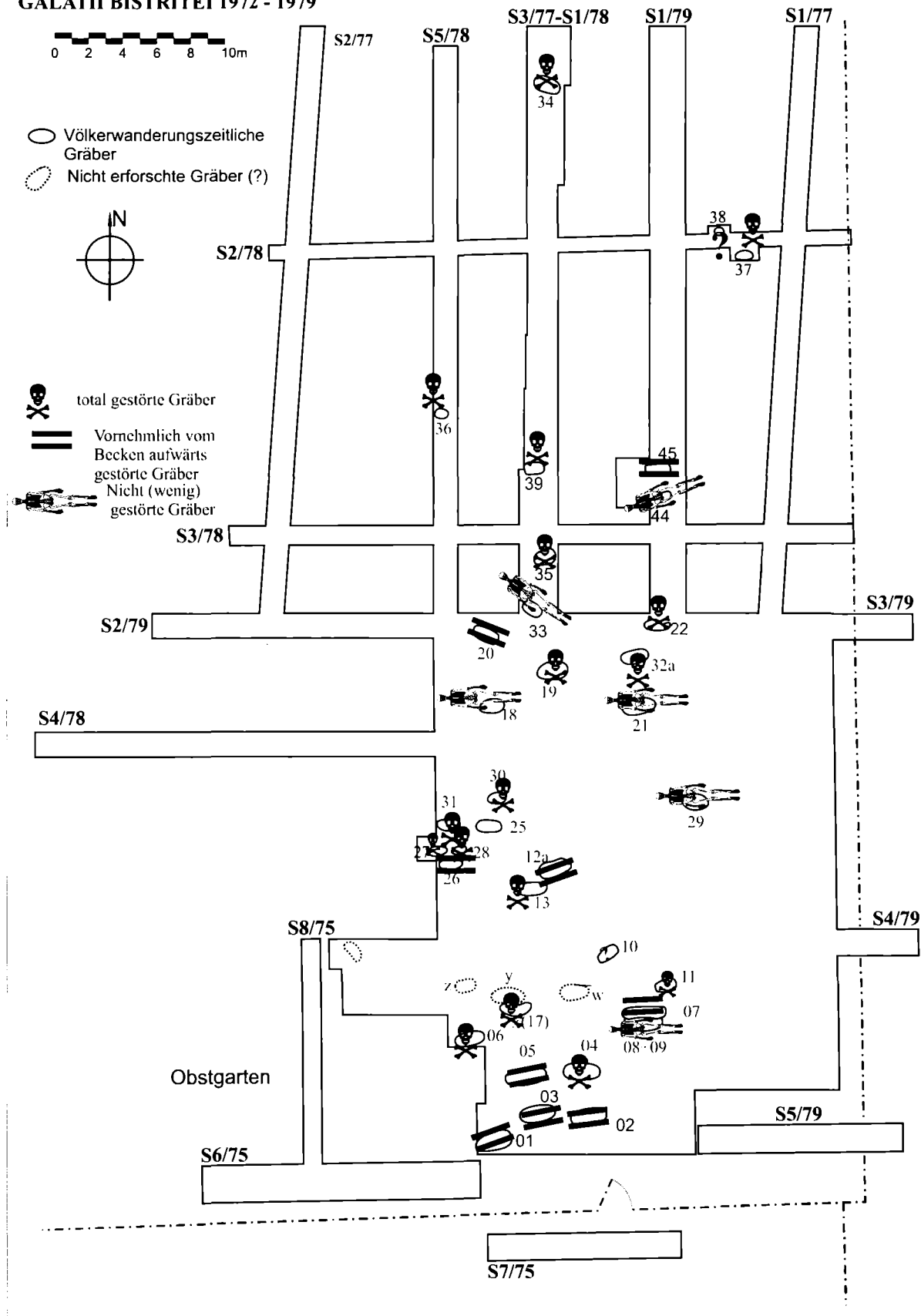
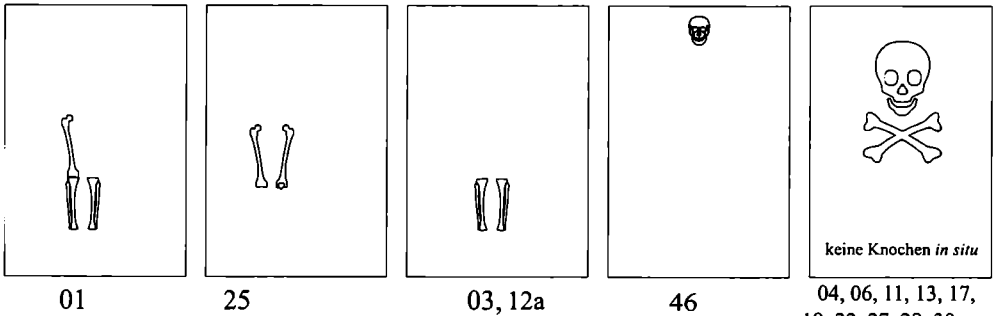
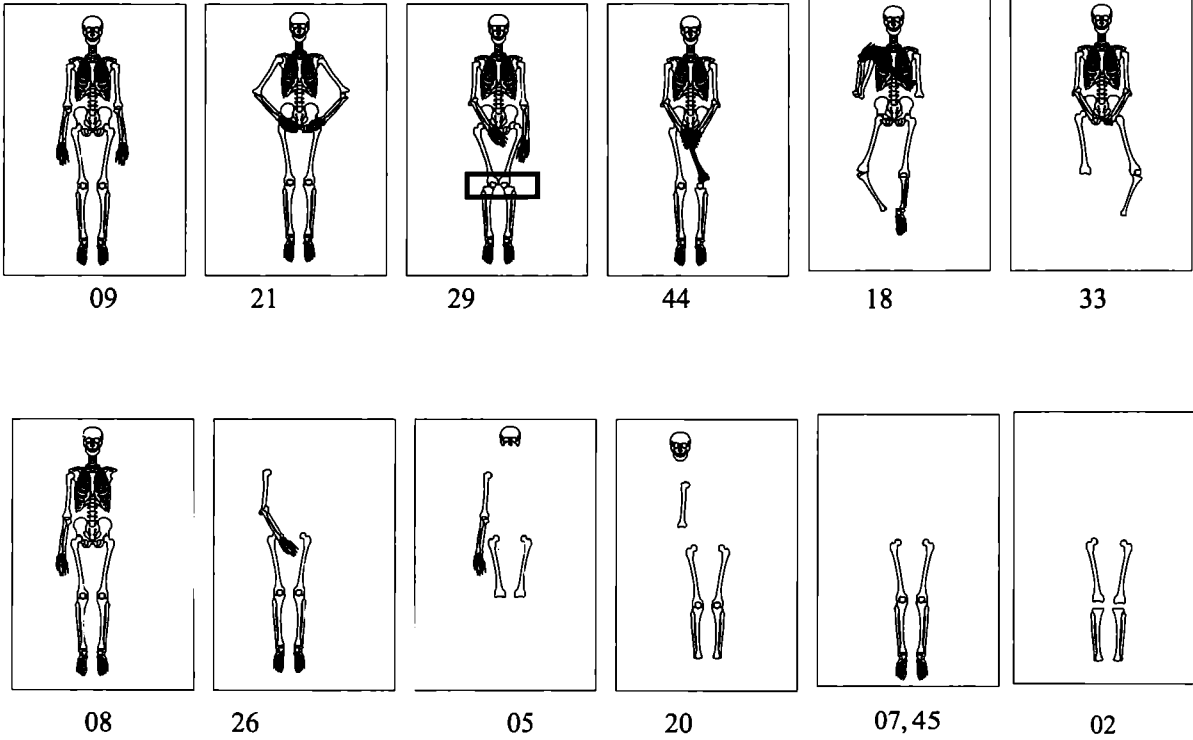


Abb. 9 Galații Bistriței "La Hrube": Störung der Gräber

A. Kochen *in situ*



B. Lage der Gefäße

04, 06, 11, 13, 17,
19, 22, 27, 28, 30
31, 32, 34, 35, 36, 37, 39

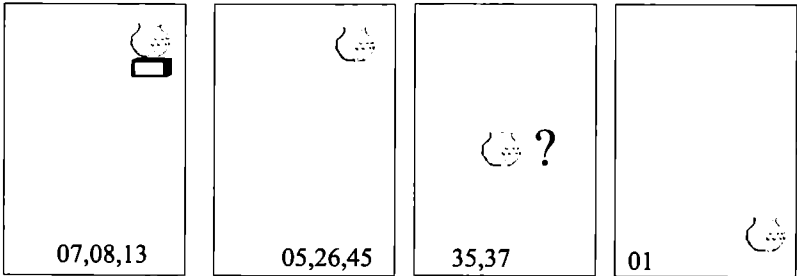


Abb. 10 Galații Bistriței “La Hrube”, das völkerwanderungszeitliche Gräberfeld: A. Knochen *in situ*; B. Lage der Gefäße

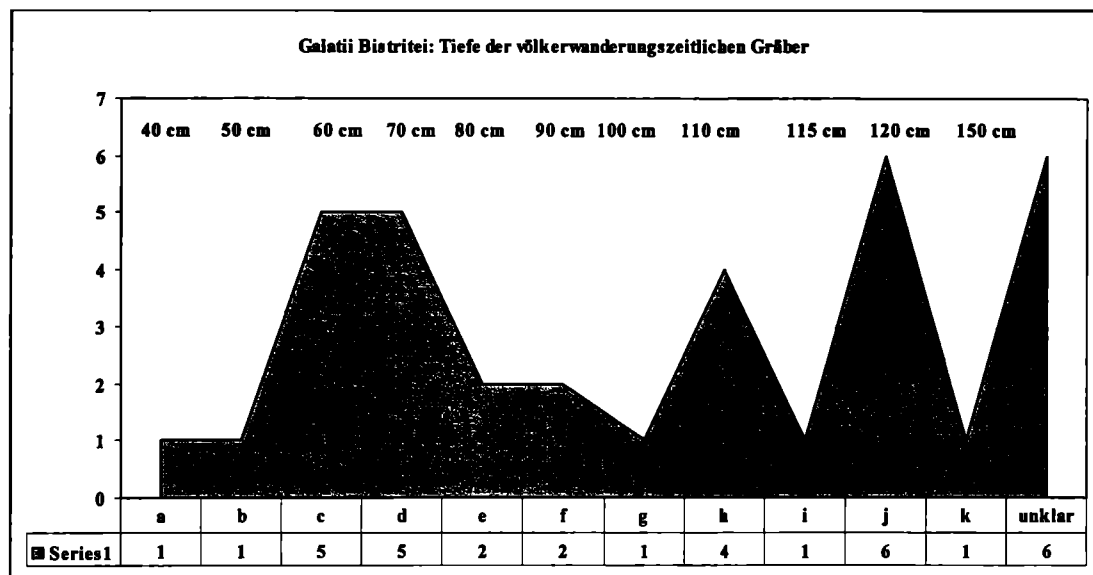


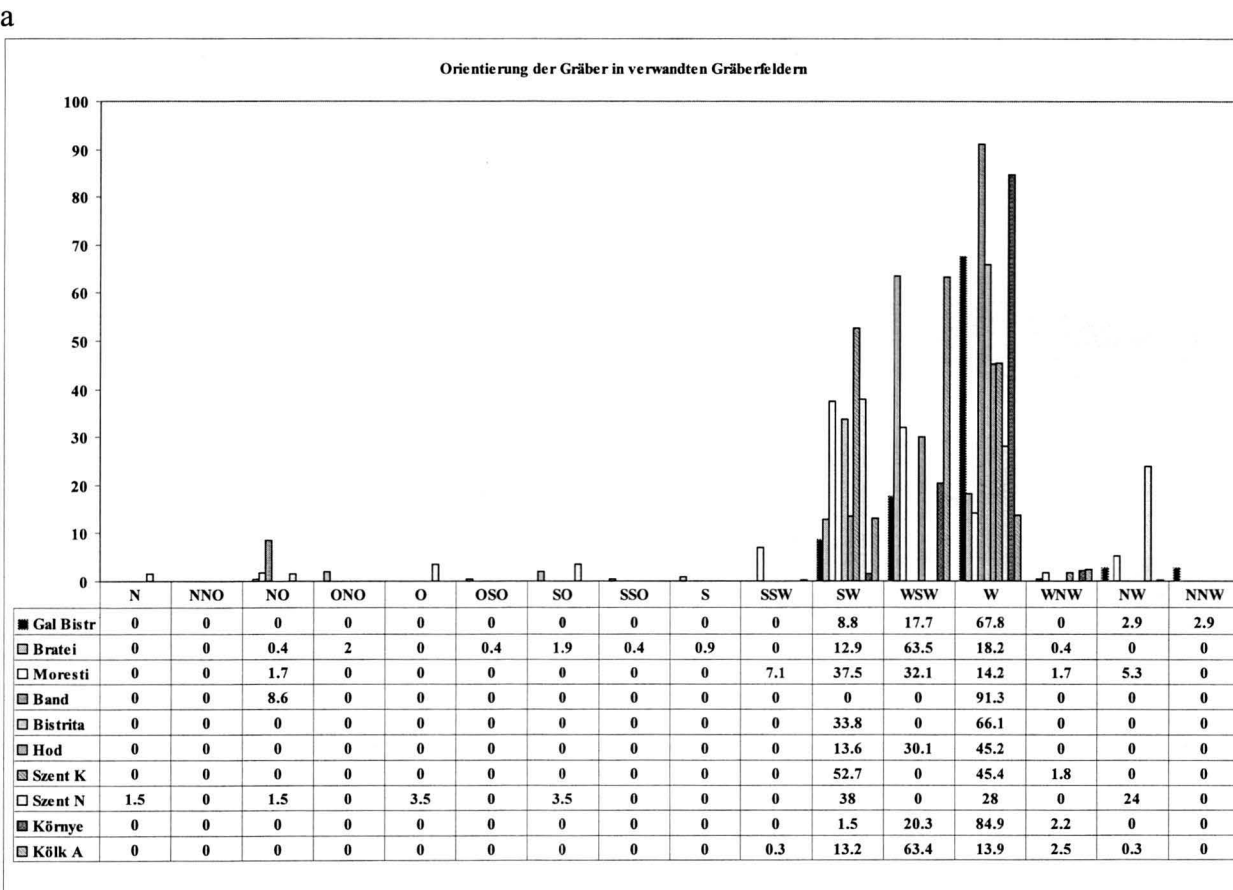
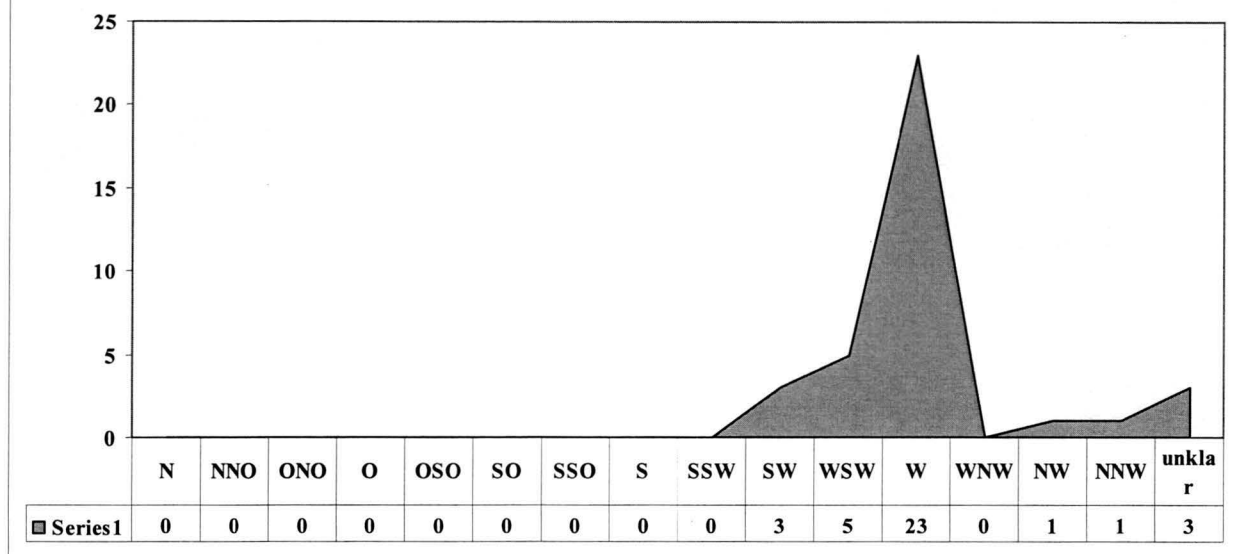
Abb. 11 Galații Bistriței “La Hrube”, das völkerwanderungszeitliche Gräberfeld: Tiefe der Gräber

Galații Bistriței: Bestattungssitten										
Grab-nr	Ri-tus	Alter	Ge-schlecht	Zahl	Länge/Breite	Ober-fläche	Tiefe	Grabaustattung	Orientierung	Lage der Bestattung
36	Kb	unklar	unklar	1	unklar	unklar	ncl	unklar	W-O	unklar
29	Kb	ad	Weib.?	1	unklar	unklar	110	nein	W-O	Rcklg;/r. Hand/Becken;l. Hand.gestreckt
30	Kb	ad?	unklar	1	unklar	unklar	120	nein	W-O	Rcklg r?
17	Kb	unklar	unklar	1	unklar	unklar	070	nein	W-O	Rcklg?
35	Kb	unklar	unklar	1	unklar	unklar	ncl	unklar	WSW-ONO	unklar
46	Kb	iuve4nis?	unklar	1	unklar	unklar	060	nein	N-S	Rcklg
37	Kb	ad/mat	unklar	1	unklar	unklar	080	nein	W-O	Knochenpaket?
38	Bb	ncl	unklar	1	unklar	unklar	025	nein		
02	Kb	ad/mat I	unklar	1	unklar	unklar	060	Treppe?	WSW-NNO?	Rcklg
34	Kb	unklar	unklar	1	unklar	unklar	ncl	Unklar	WNW-OSO	unklar
09	Kb	ad/mat	Weib.	1	unklar	unklar	110	Treppe beim Schädel?	WSW-NNO	Rcklg
08	Kb	ad/mat	Weib.?	1	unklar	unklar	110	Gefäßtreppe?	W-O	Rcklg?
44	Kb	infans II	weib?	1	128x045	0.5	100	Nein	W-O	Rcklg;l. über r. Oberschenkelkn.
27	Kb	matI-II?	unklar	1	140x050	0.7	050	Nein	W-O	Rcklg?
25	Kb	matI-II?	unklar	1	100x070	0.70	115	Nein	W-O	Rcklg?
33	Kb	infansII /iuvenis	unklar	1	150x050	0.75	070	Nein	NNW-SSO	Rcklg; Hände/Becken/l. Bein eingebogen
31	Kb	ad?	unklar	1	150x050	0.75	120	Steinplatte Wgrubene	W-O	Rcklg?
28	Kb	unklar	unklar	1	050x020	1.00	070	Nein	W-O	Rcklg?
22	Kb	ad	Weib.?	1	204x060	1.20	120	Depierte Steine?	W-O	Rcklg
26	Kb	ad	Weib.?	1	220x055	1.21	122	Nein	W-O	Rcklg;Hände/Becken
19	Kb	ad	ncl	1	160x080	1.28	070	Südliche Teil höher; große Grube	W-O	unklar
45	Kb	ad/mat?	ncl	1	200x075	1.5	110	Nein	W-O	Rcklg
21	Kb	ad	Weib.?	1	220x080	1.76	150	Nein	W-O	Rcklg;Hände/Becken
06	Kb	ad/mat	unklar	1	190x095	1.8	080	Nein	W-O	Rcklg
04	Kb	infans	unklar	1	180x100	1.8	ncl	Steinplatten?	W-O?	Rcklg
11	Kb	ncl	unklar	xx	165x120	1.98	090	Nein	SW-NO	unklar
13	Kb	mat	unklar	x	150x075	105	060	Gefäßtreppe??	WNW-OSO	unklar
05	Kb	ad/mat	Weib.?	x	240x090	2.16	120	Raum bei den Füßen	W-O	Rcklg
03	Kb	mat I - II	ncl	x	220x100	2.2	085	Nein	WSW-NNO?	Rcklg
18	Kb	ad	Weib.?	x	200x120	2.40	070	Nein	W-O	Rcklg;Hände/Schulter. r. Bein eingebogen
12a	Kb	mat	unklar	x	250x100	2.5	060	Nein	SW-NO	Rcklg
20	Kb	ad	unklar	x	210x170	3.57	122	Südliche Teil höher	NW-SO	Rcklg
39	Kb	ad/mat	männlich	x	275x150	4.1	145	Holz-sarg (-ausstattung)	W-O	Rcklg?
07	Kb	ad/mat	unklar	x	280x220?	6.6	060	Gefäßtreppe??	W-O	Rcklg?

Abkürzungen: ad.:adultus; Bb: Brandbestattung; Kb: Körperbestattung; l. links; mat.: maturus;Rcklg: Rückenlage; r.: rechts;

Abb. 12 Galații Bistriței “La Hrube”, das völkerwanderungszeitliche Gräberfeld: Bestattungssitten

Galatii Bistritei: Orientierung der völkerwanderungszeitlichen Gräber



Abkürzungen: **Hod** = Hódmezővásárhely – Kishomok; **Szentes K** = Szentes Kőkenyzug; Szent N = Szentes Nagyhegy

Abb. 13 Galații Bistriței “La Hrube”, das völkerwanderungszeitliche Gräberfeld: a. Orientierung der Gräber; b. Orientierung der Gräber in verwandten Gräberfeldern



Abkürzungen: **Galatii B** = Galații Bistriței; **Hod** = Hódmezővásárhely – Kishomok; **Kölked** = Kölked-Feketekapu A; **Szent B** = Szentcsanak; **Szent K** = Szentcsanak; **Szent N** = Szentcsanak; **Szőreg-T** = Szőreg-Téglagyár

Abb. 14 Alter der Bestatteten in Galații Bistriței und in verwandten Gräberfeldern

GALATII BISTRITEI 1972 - 1979

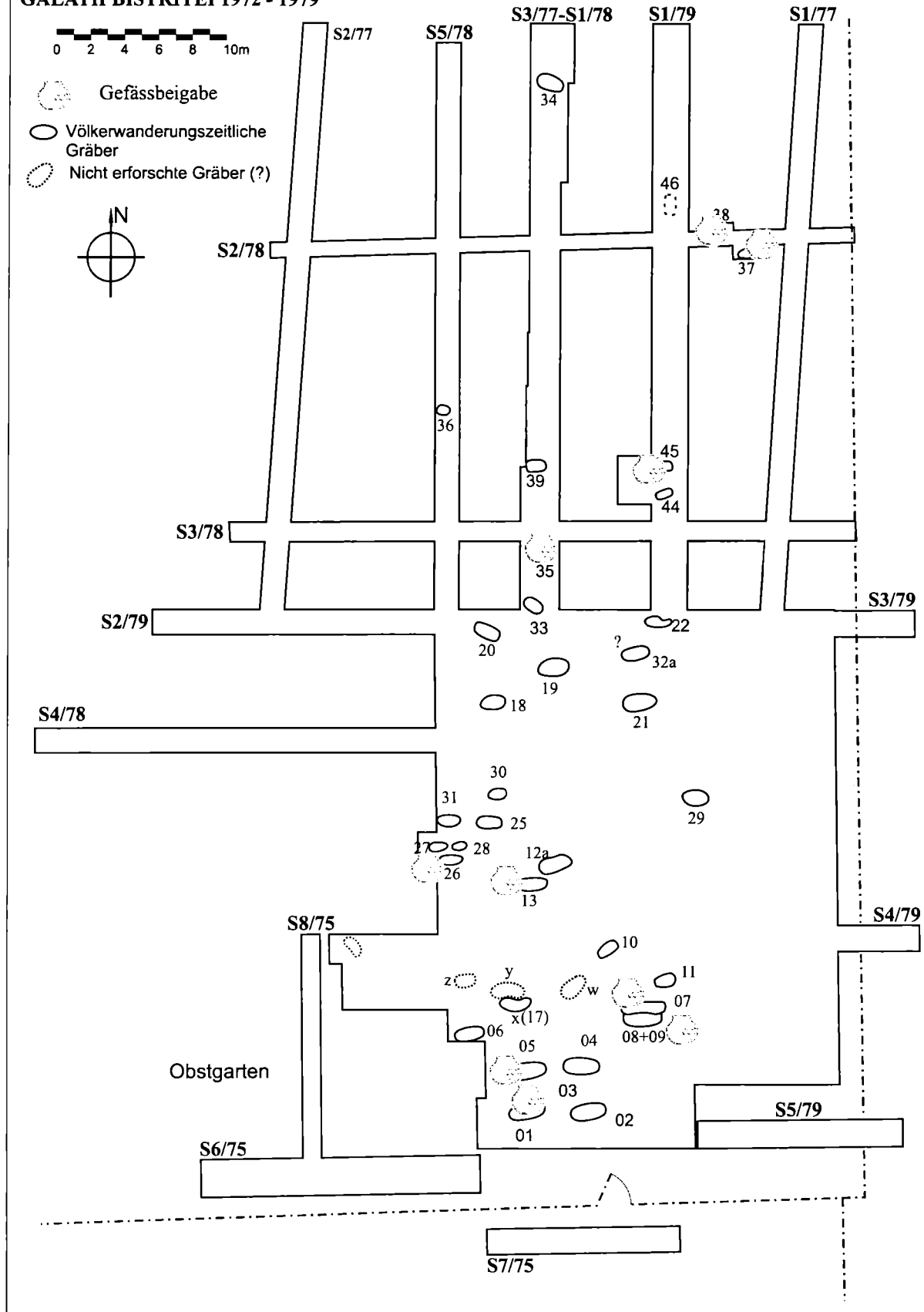
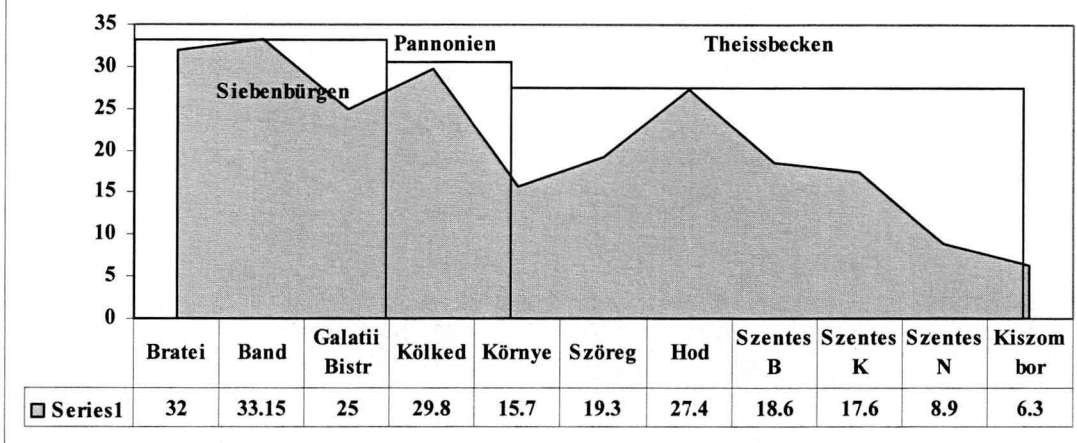


Abb. 15 Galații Bistriței "La Hrube", das völkerwanderungszeitliche Gräberfeld: Gefäßbeigabe:

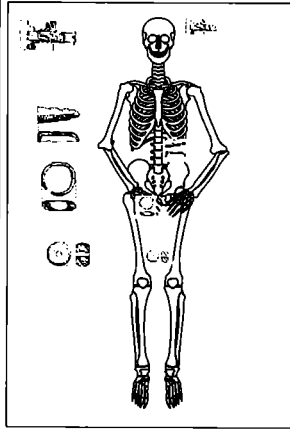
Gräber mit Gefäßbeigabe in zeitgleichen Gräberfeldern (in Prozent)



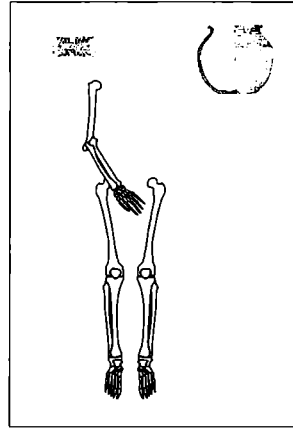
Abkürzungen: **Galatii B** = Galații Bistriței; **Hod** = Hódmezővásárhely – Kishomok; **Kölked** = Kölked-Feketekapu A; **Szent B** = Szentcsanak; **Szent K** = Szentcsanak; **Szent N** = Szentcsanak; **Szőreg** = Szőreg-Téglagyár

Abb. 16 Gräber mit Gefäßbeigabe in zeitgleichen Gräberfeldern

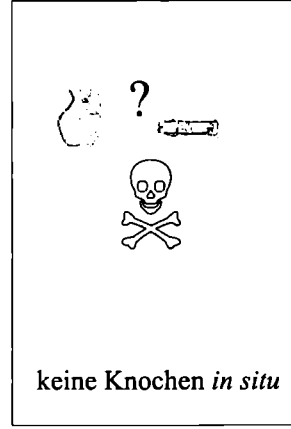
A. Kammgräber



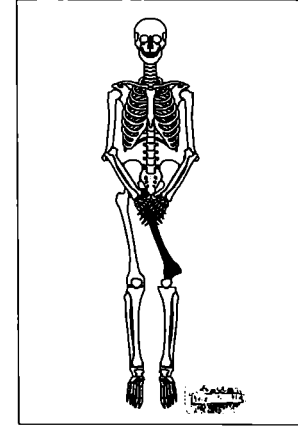
21



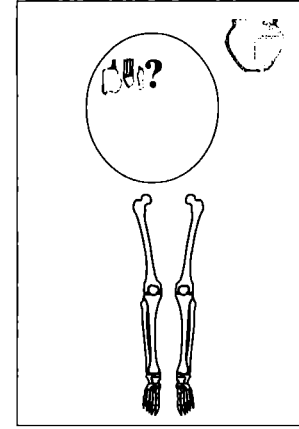
26



37

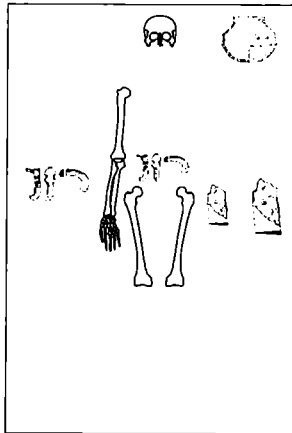


44

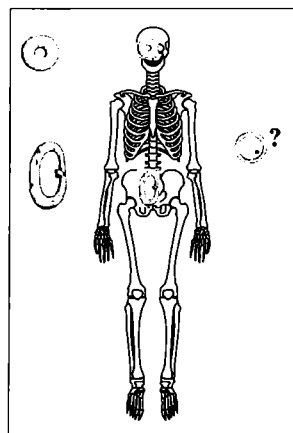


45

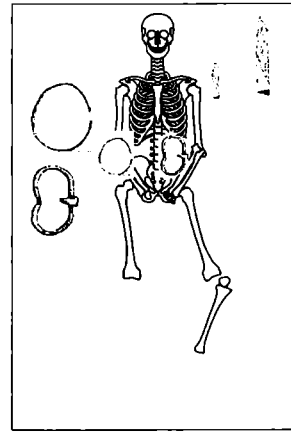
B. Gräber mit Gürtelzubehör und Armringe



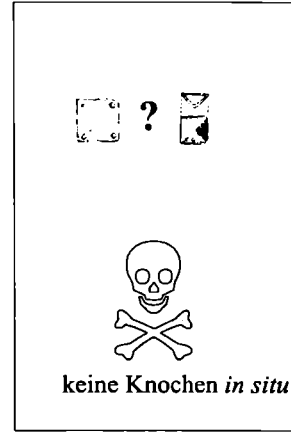
05



09

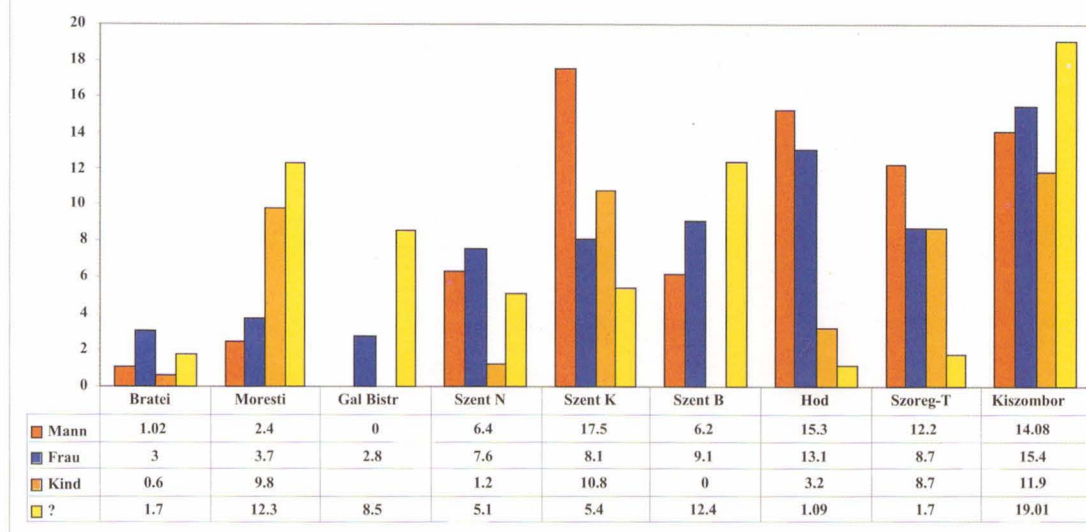


33



39

Abb. 17 Galații Bistriței "La Hrube", das völkerwanderungszeitliche Gräberfeld: A. Kammgräber; B. Gräber mit Gürtelzubehör und Armringen

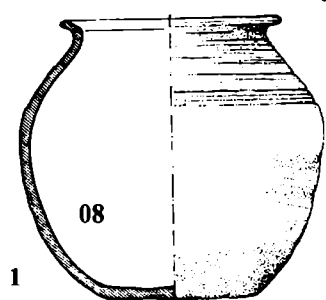


Abkürzungen: (in Klammer Gesamtzahl der Gräber): **Gal Bistr**: Galații Bistriței; **SzentN**: Szentes Nagyhegy; **SzentK**: Szentes Kökényzug; **SzentB**: Szentes Berekhát; **Hmv** ; **SzörT**: Szőreg-Téglagyár; **Kisz**: Kiszombor

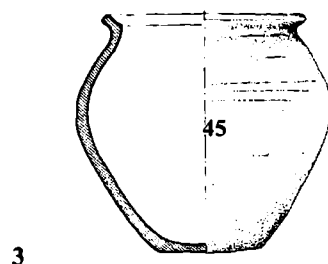
Abb. 18 Vergleichende Darstellung der Kammgräber aus Siebenbürgen und aus dem Theißgebiet

A. Typologie der Keramik

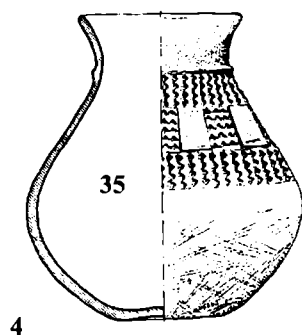
Typ 01a



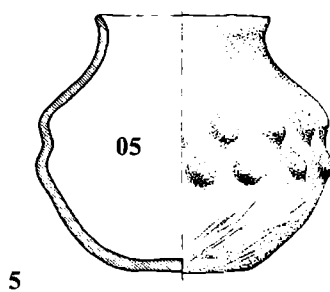
Typ 01b



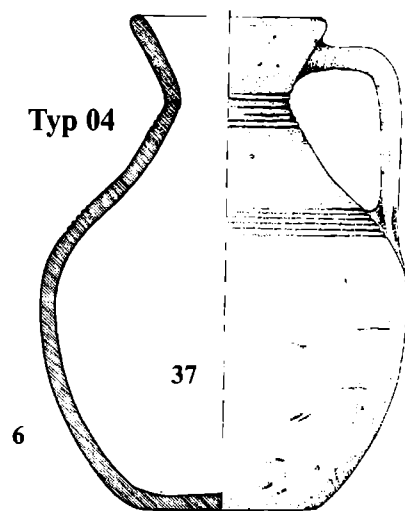
Typ 02



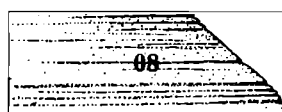
Typ 03



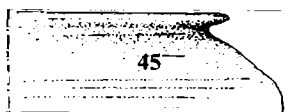
Typ 04



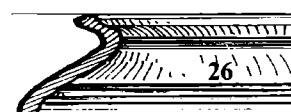
B. Verzierung der Keramik



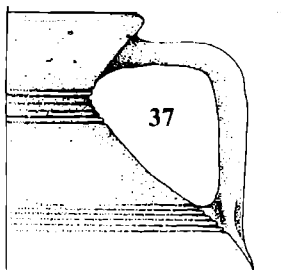
1



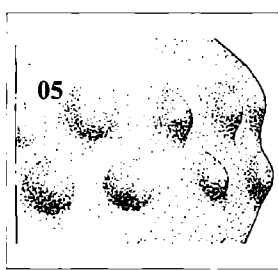
2



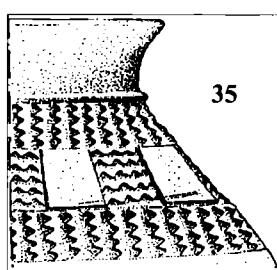
3



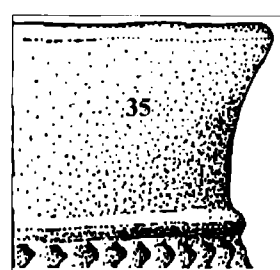
4



5



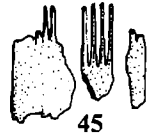
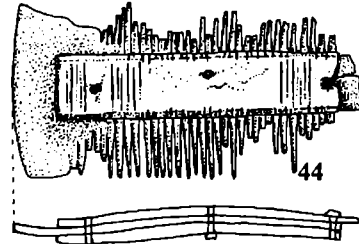
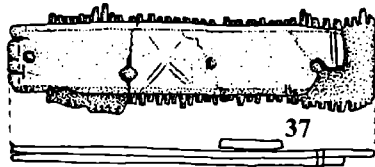
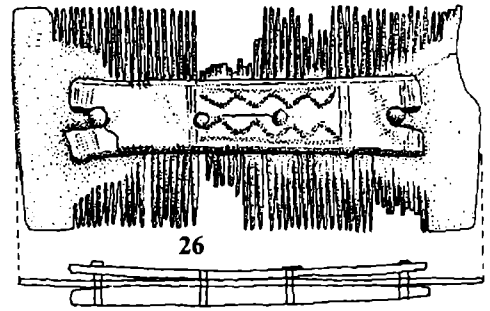
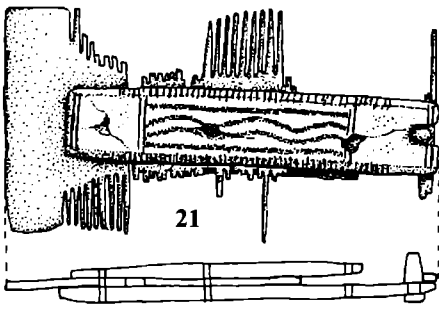
6



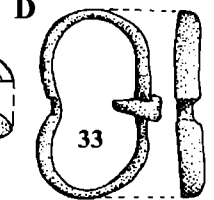
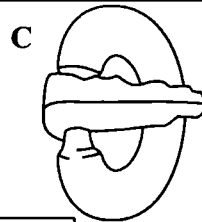
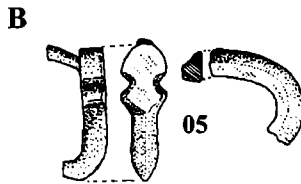
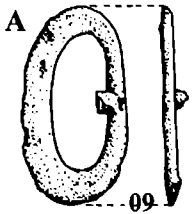
7

Abb. 19 Galații Bistriței "La Hrube", das völkerwanderungszeitliche Gräberfeld: : A. Typologie der Keramik; B. Verzierung der Keramik

Typ 06

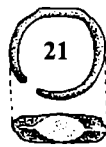
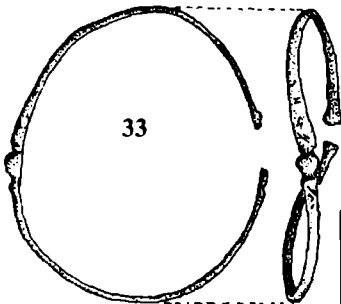


Typ 07A - D

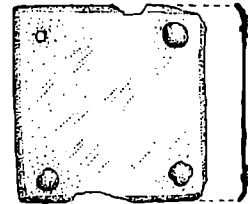


Typ 11A

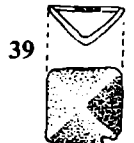
Typ 12



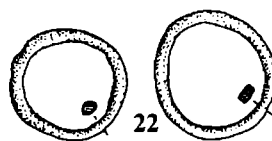
Typ 08



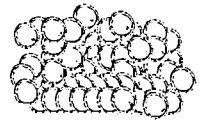
Typ 09



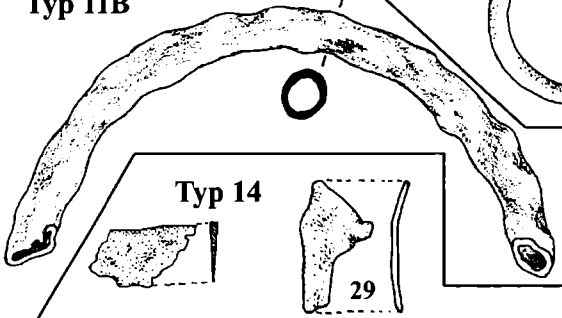
Typ 10



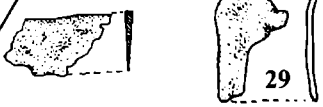
Typ 13



Typ 11B



Typ 14



Typ 15a - b

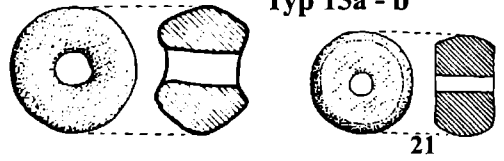


Abb. 20 Galații Bistriței "La Hrube", das völkerwanderungszeitliche Gräberfeld: : Typologie der anderen Beigaben

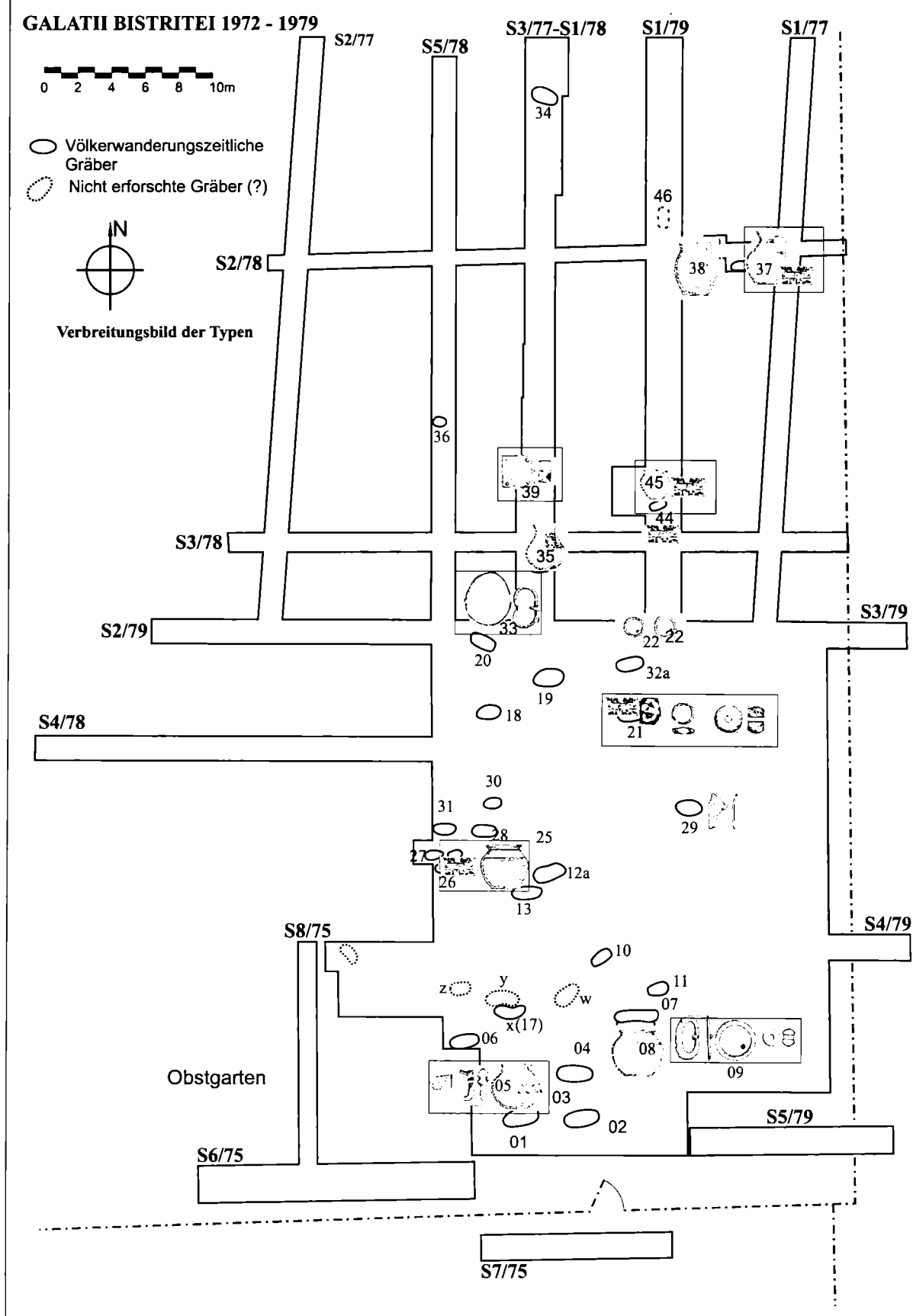
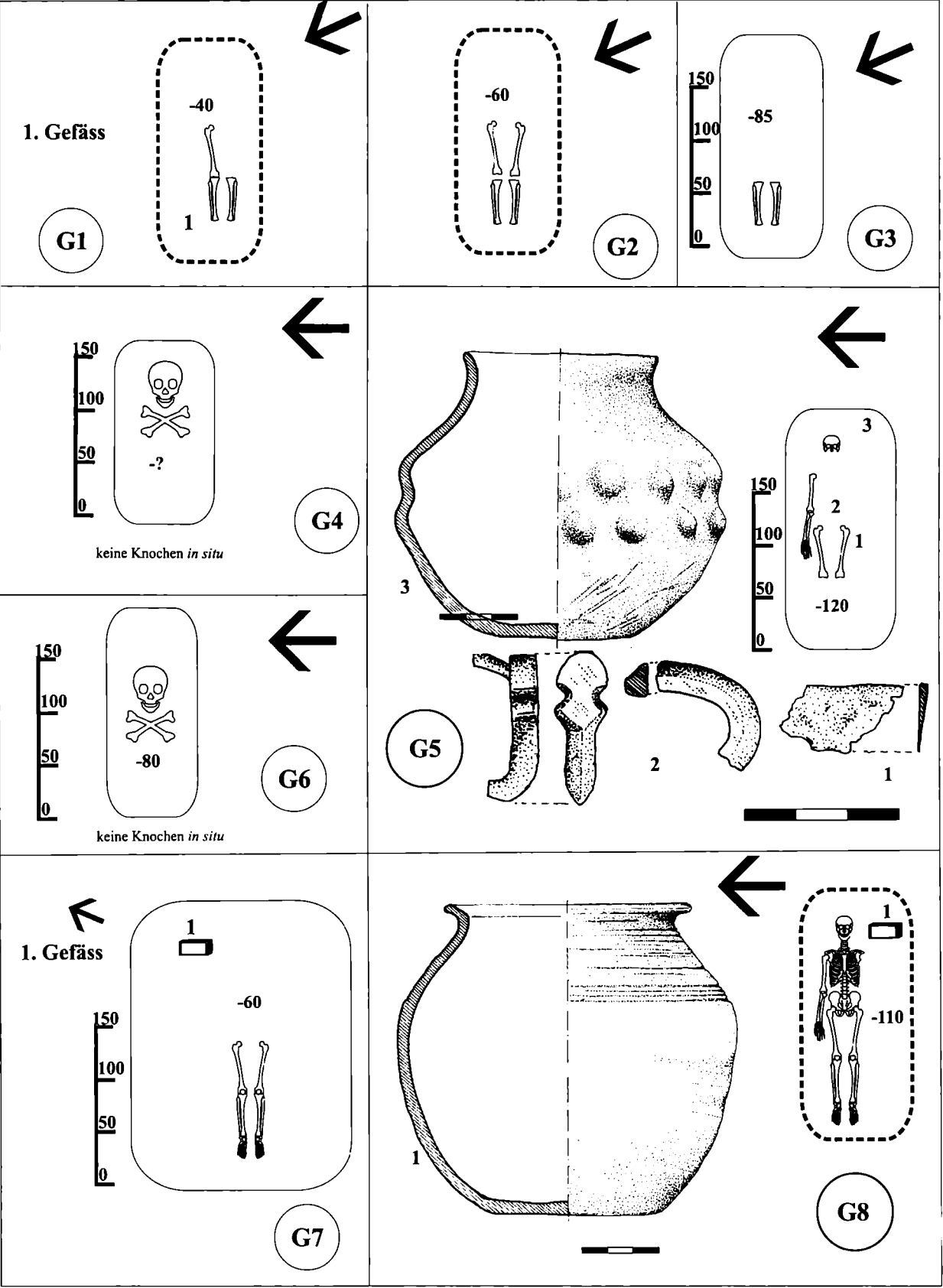
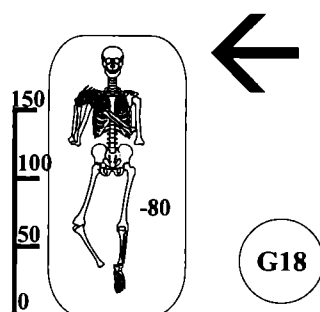
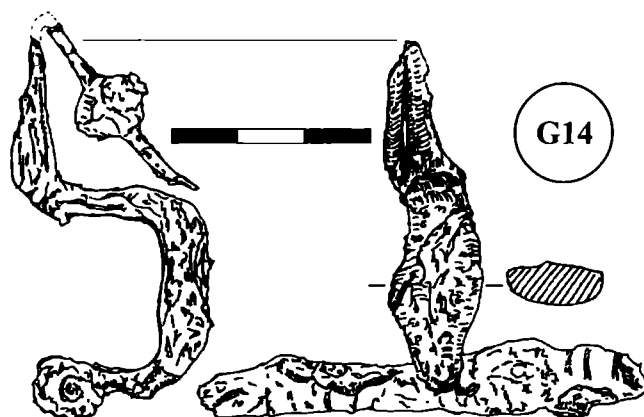
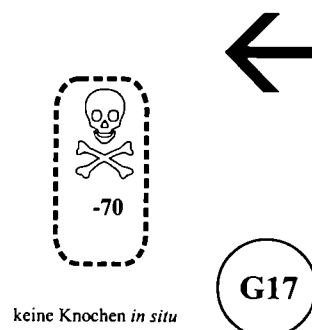
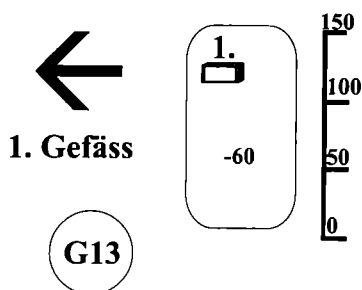
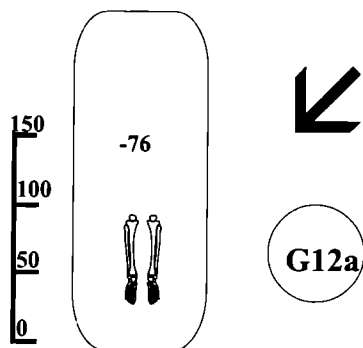
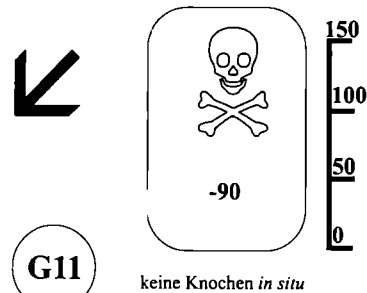
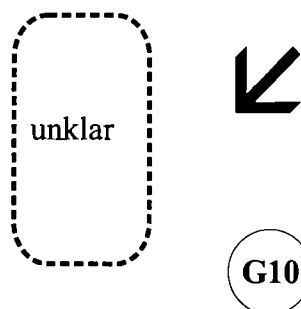
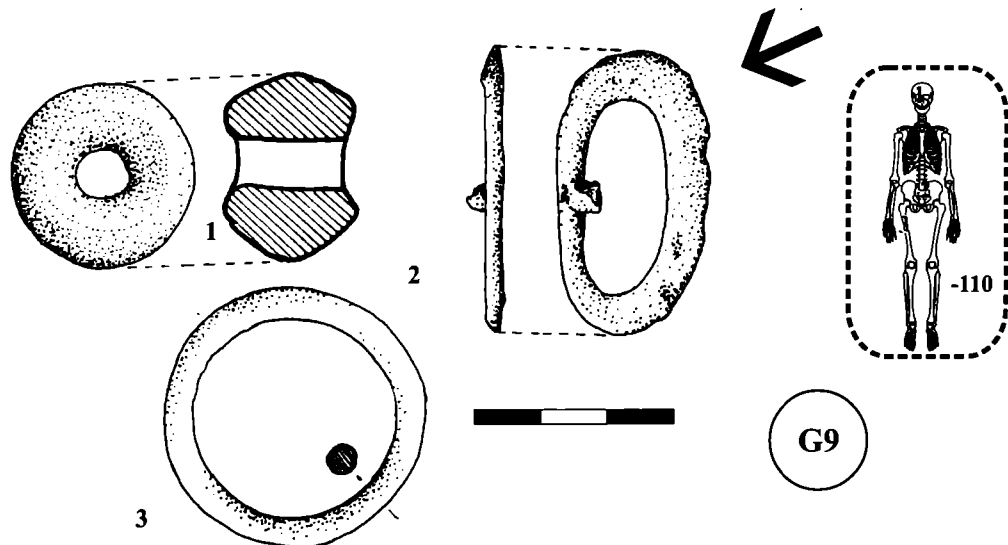


Abb. 21 Galații Bistriței “La Hrube”, das völkerwanderungszeitliche Gräberfeld: : Verbreitung der Beigaben



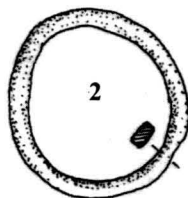
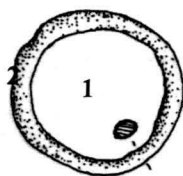
Taf. 1 Galații Bistriței “La Hrube”: Gräber 1-8



Taf. 2 Galații Bistriței "La Hrube": Gräber: 9, W, 10-11, 12a, 13-14, 17-18

3 Tierknochen

G22



-120

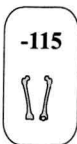
1? 2? 3?

keine Knochen in situ

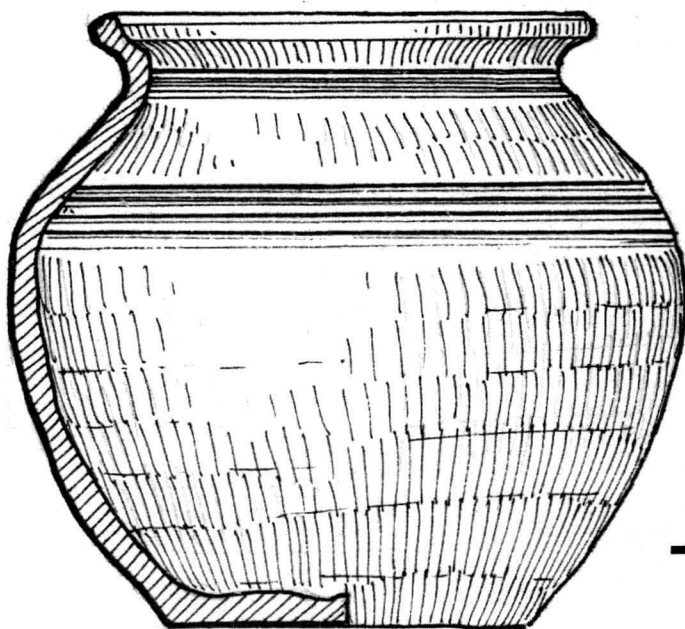
G25



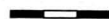
-115



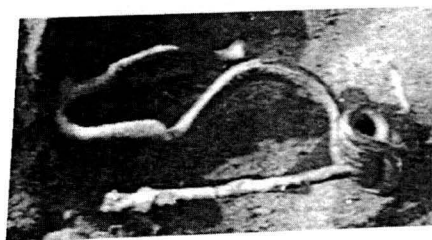
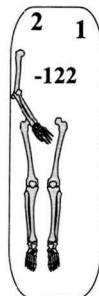
G26



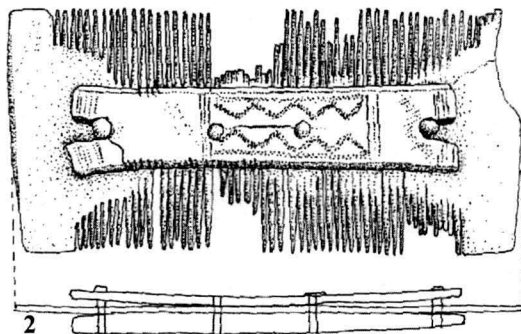
1



-122

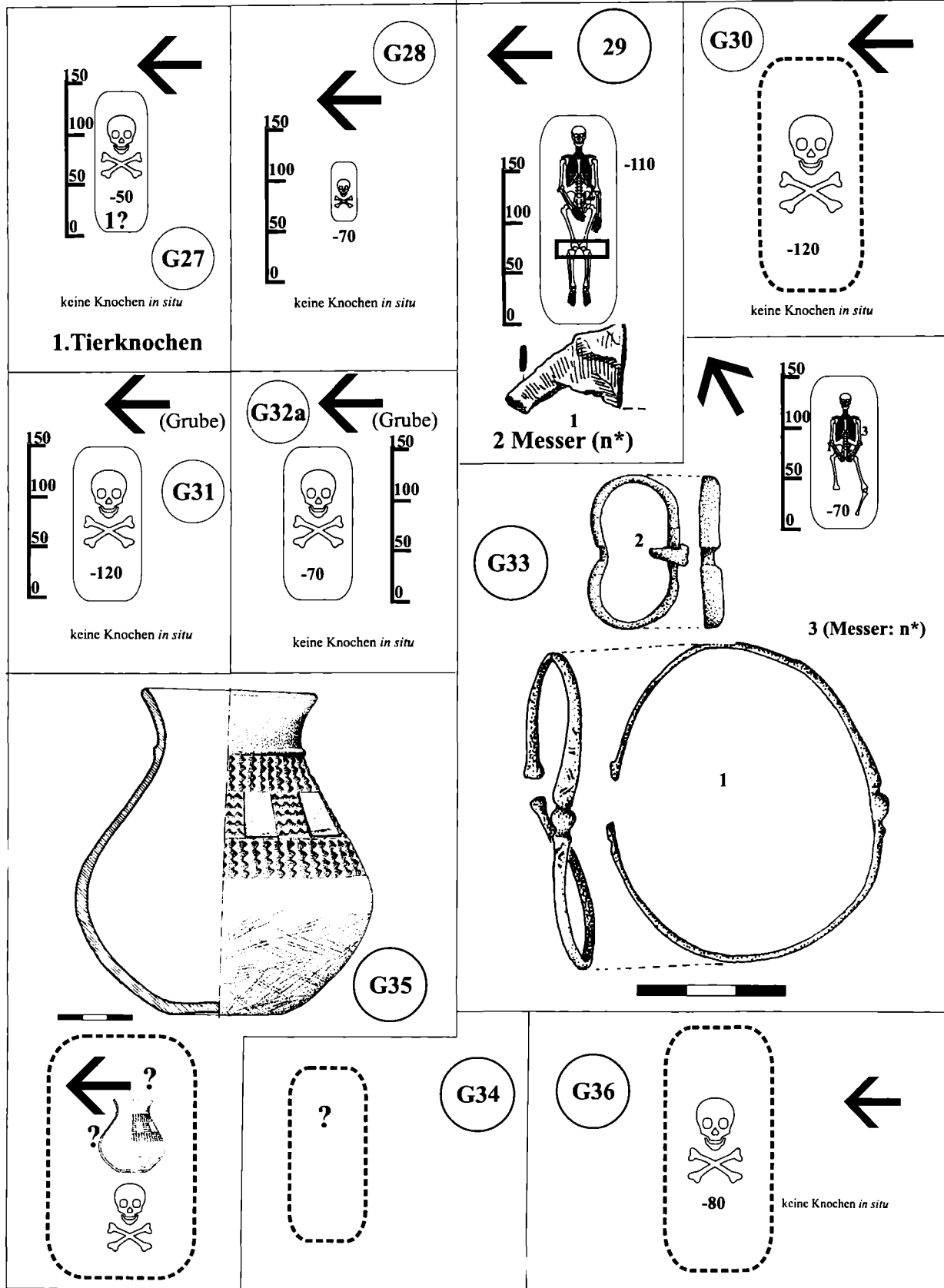


G24

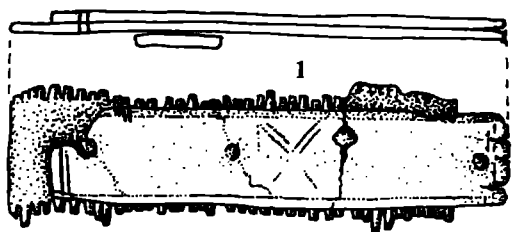


2

Taf. 4 Galații Bistriței "La Hrube": Gräber: 22, 24-26



Taf. 5 Galații Bistriței "La Hrube": Gräber: 27-31, 32a-36



1



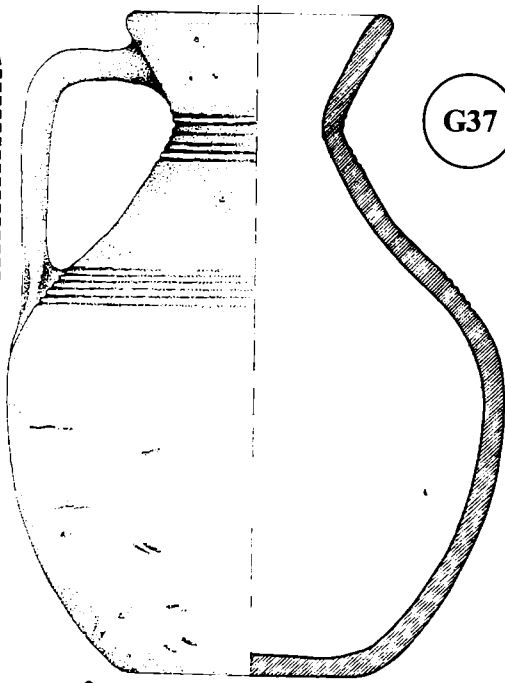
(Grube)



1? 2?

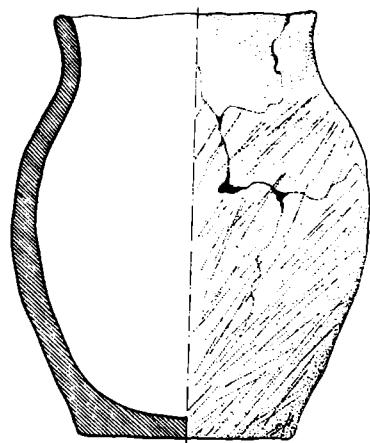
-80

keine Knochen in situ



G37

2

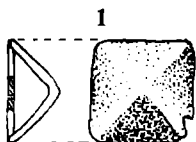


G38

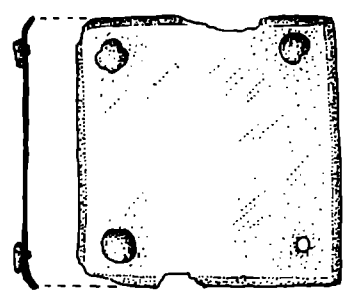
Urnenbrandgrab

-25

G39



1



2



(Grube)

-145



1? 2? 3?

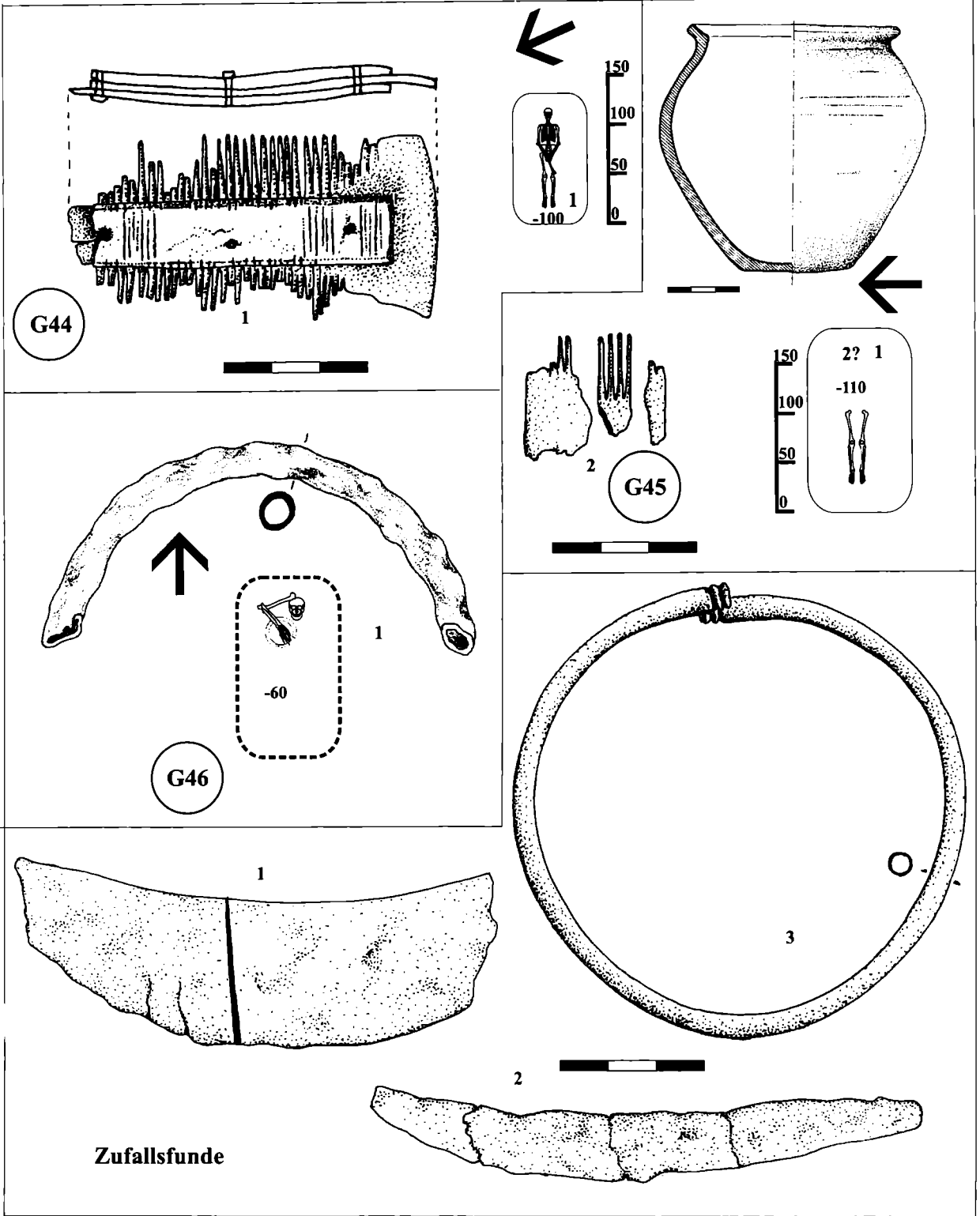
keine Knochen in situ

Holz

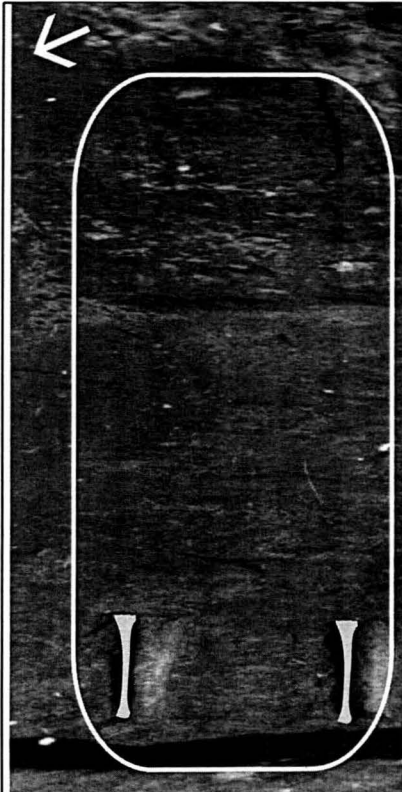
3 Kettenhemd ?

150
100
50
0

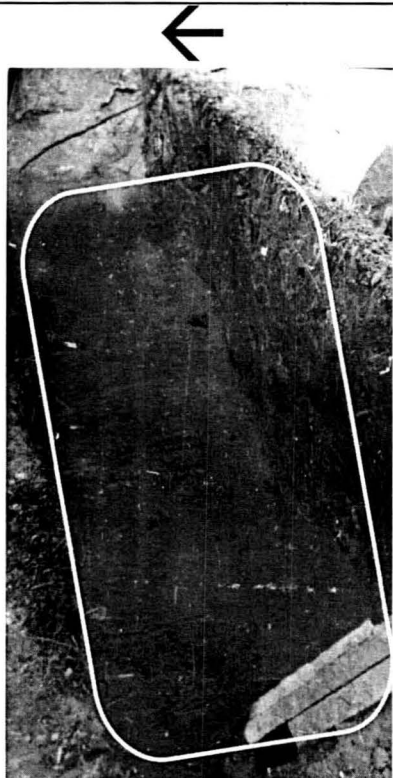
Taf. 6 Galații Bistriței "La Hrube": Gräber: 37-39



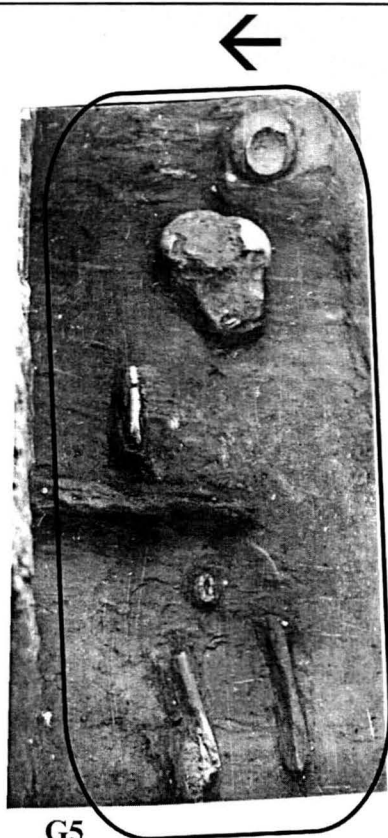
Taf. 7 Galații Bistriței "La Hrube": Gräber: 44-46, Zufallsfunde



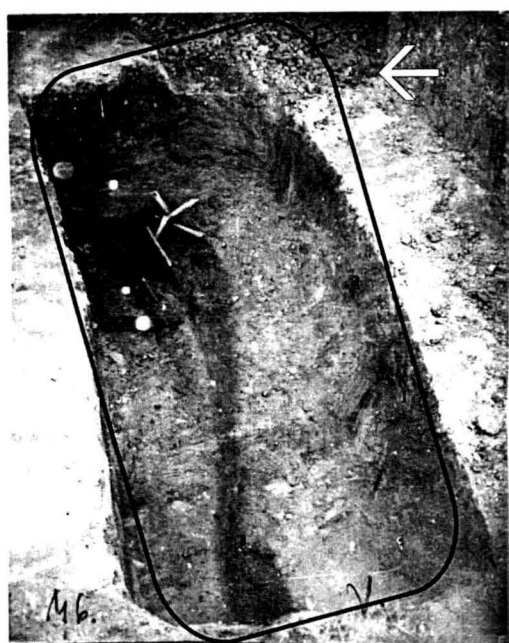
G3



G4



G5



G6



G8-9

G7

Taf. 8 Galații Bistriței "La Hrube": Grăber: 3-9



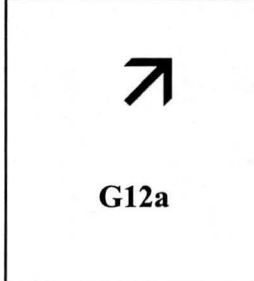
G7



GW(1973)



G11



G12a

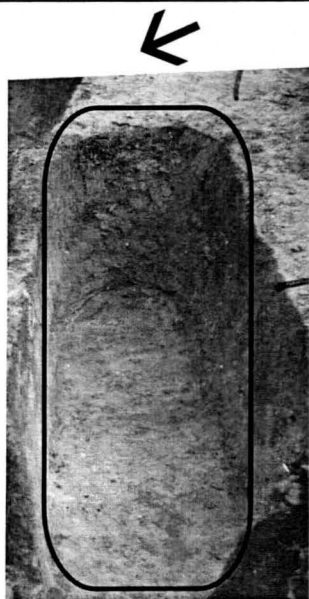


G8-9



G9

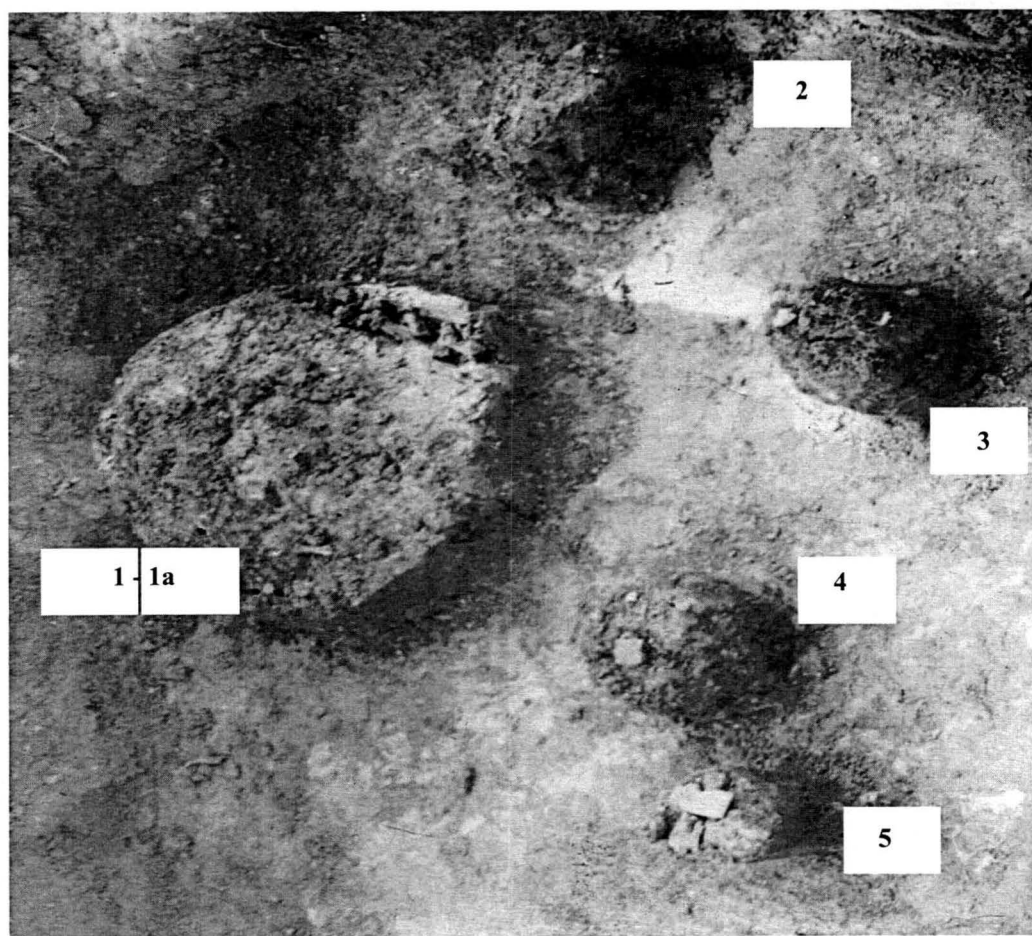
Taf. 9 Galații Bistriței "La Hrube": Gräber: 7-9, 11-12a, W



G13

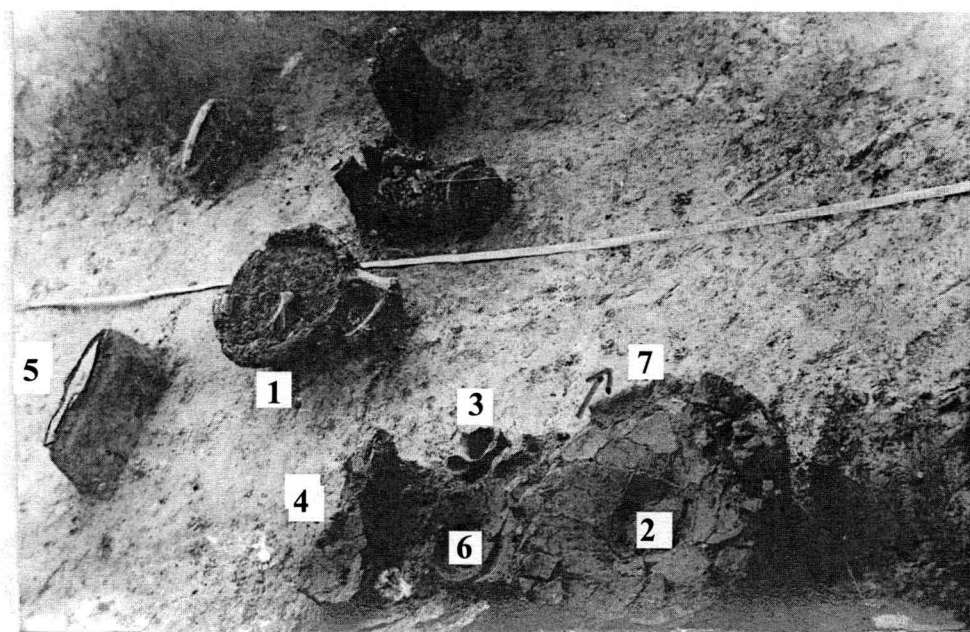
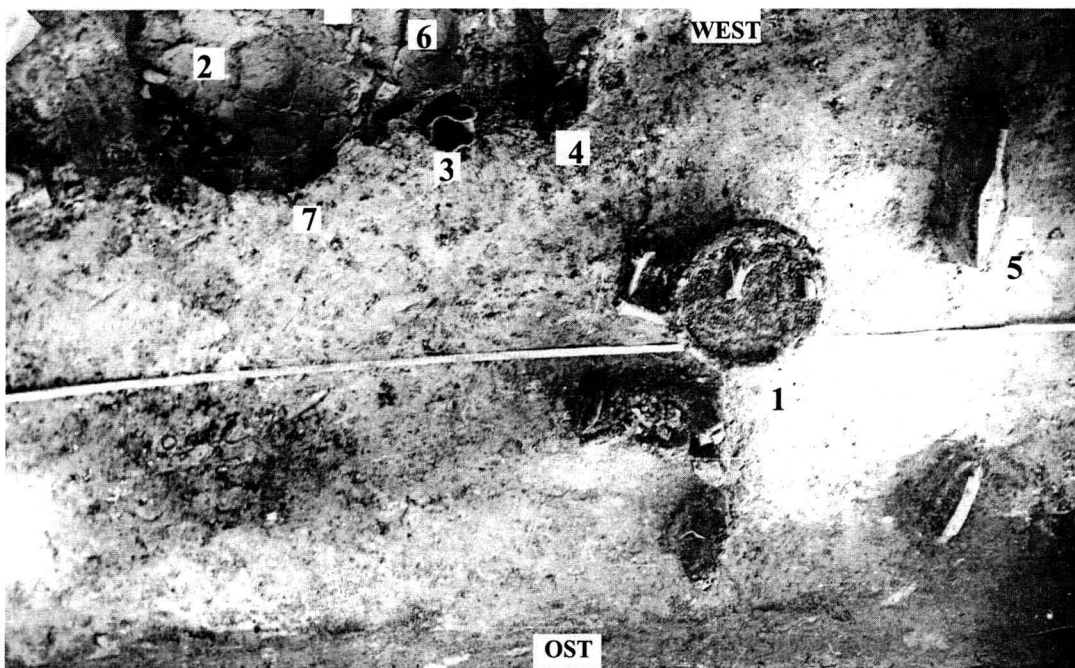


G14



G15

Taf. 10 Galații Bistriței "La Hrube": Gräber: 13-15



G16

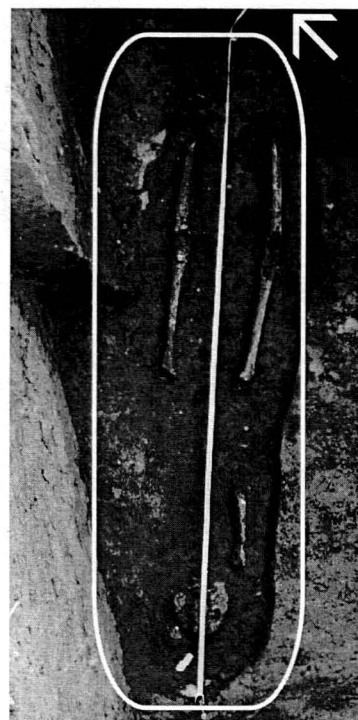
Taf. 11 Galații Bistriței "La Hrube": Grab: 16



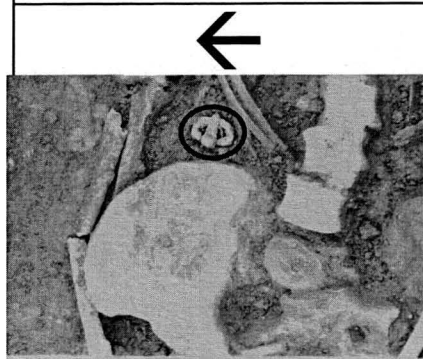
G18



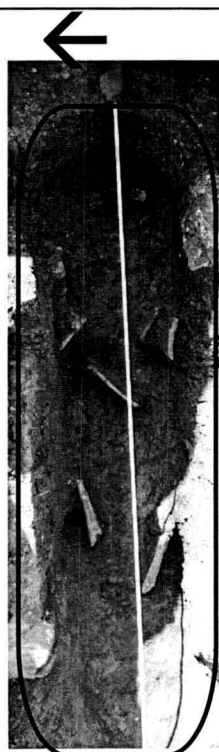
G19



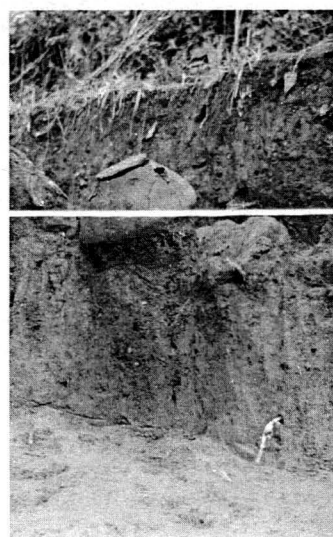
G20



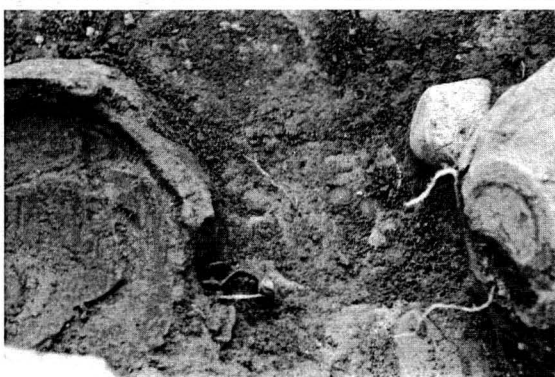
G21



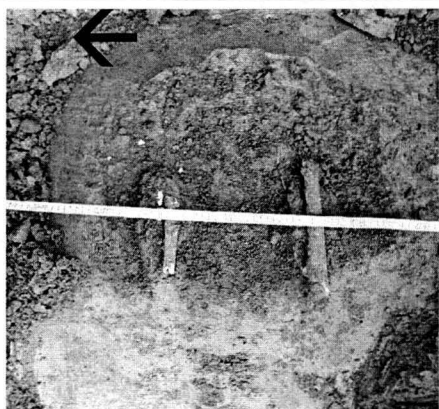
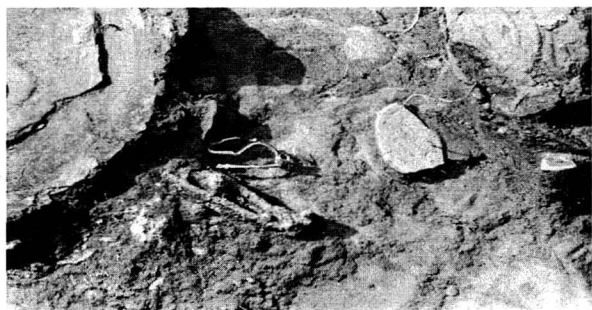
G22



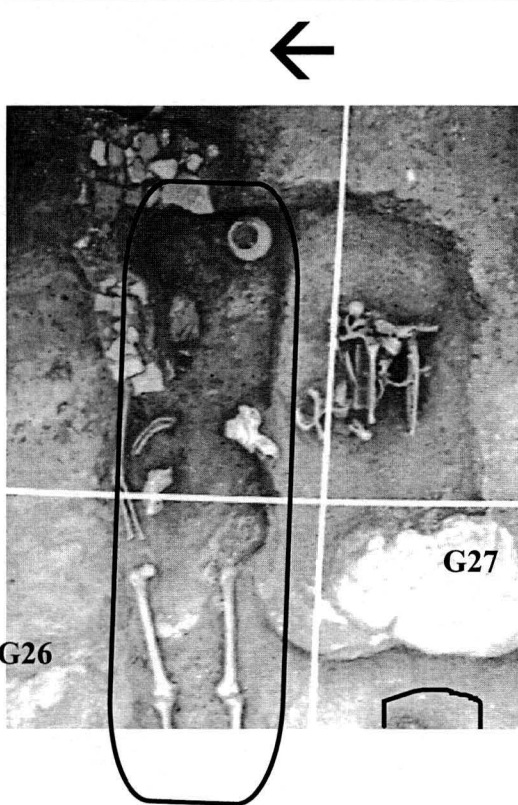
G23



G24



G25



G26

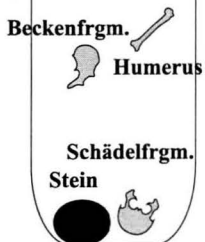
G27

G28

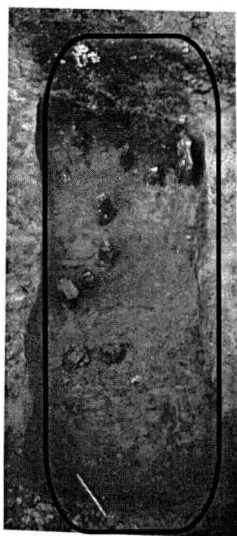
Taf. 13 Galații Bistriței "La Hrube": Gräber: 24-28



G29



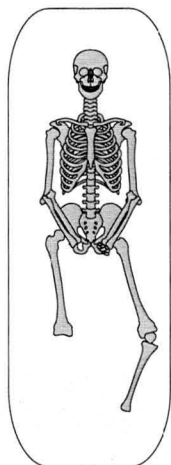
G31



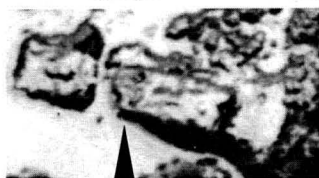
G32a



G32



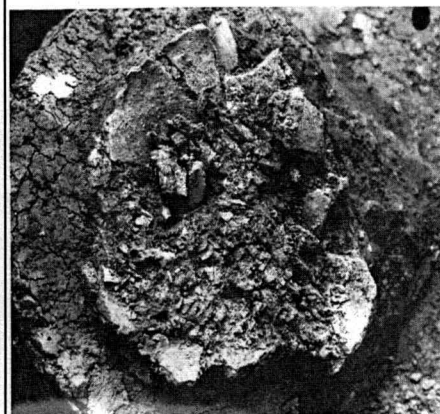
G33



Kamm



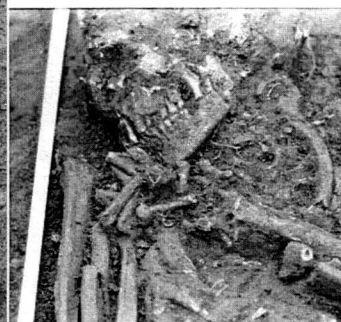
G37



G38

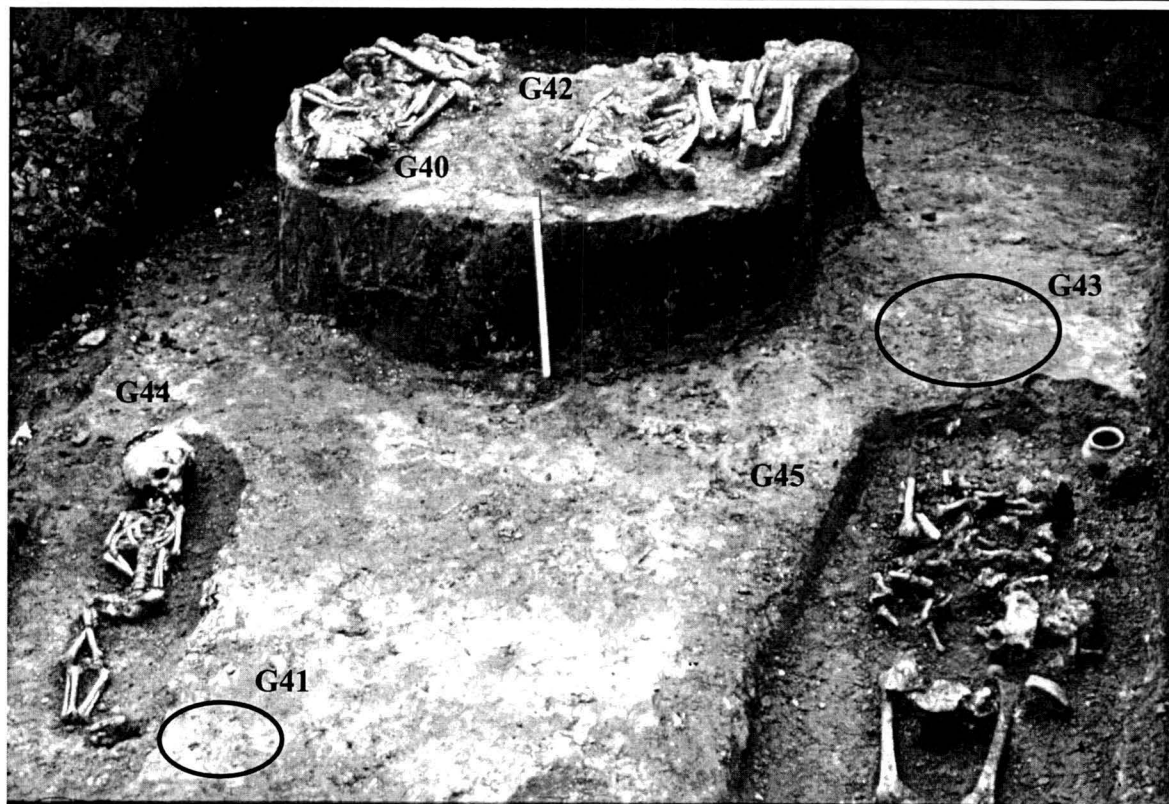


G39



G40

Taf. 15 Galații Bistriței "La Hrube": Gräber: 33, 37-40



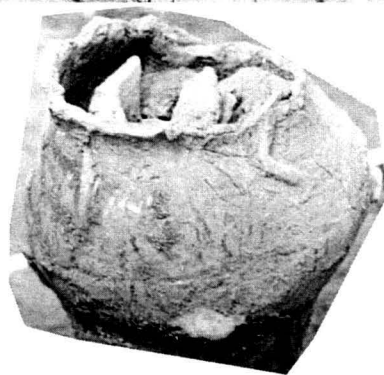
G41



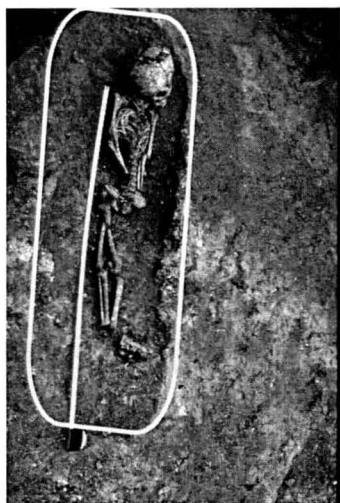
G42



G43



Taf. 16 Galații Bistriței "La Hrube": Gräber: 40-45



G44



G45

G46



